

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

27./28. Januar 2018 / Nr. 4

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Donald Trump: Recht auf Leben verteidigen



Hunderttausende Menschen haben in Washington gegen Abtreibung protestiert (Foto: imago). US-Präsident Donald Trump wandte sich in einer Live-Übertragung an die Lebensschützer. **Seite 4**

Das Schicksal der „Schneeflocken“



Weihbischof Anton Losinger (Foto: Zapf) weist auf eine schlimme Folge künstlicher Befruchtung hin: das Schicksal der „Schneeflocken“ – Embryonen, die auf unbestimmte Zeit eingefroren sind. **Seite 2/3 und 8**

Ein starkes Zeichen für die Ökumene



Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wurde in Augsburg bundesweit eröffnet. Auch Regionalbischof Michael Grabow und Bischof Konrad (Foto: Mitulla) nahmen teil. **Seite 13**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie es auch gelesen? Im Dezember machte die Geburt einer kleinen US-Amerikanerin Schlagzeilen. „25 Jahre nach der Zeugung geboren“, titelten die Medien. Oder: „Aus dem Eisfach in die Rekordliste.“

Emma Wren Gibson war 1992 durch künstliche Befruchtung entstanden, der Embryo dann aber eingefroren worden. 2017 adoptierte die heute 26-jährige Tina Gibson, die mit ihrem Mann auf natürlichem Wege keine Kinder zeugen kann, den Embryo und ließ ihn sich einsetzen.

Als ich die Meldungen las, wusste ich zuerst nicht, was ich davon halten soll. Ein Kind, das gerade einmal ein Jahr jünger ist als seine „Mutter“ – abartig! Auf der anderen Seite: Durch die Embryo-Adoption darf Emma leben – statt im flüssigen Stickstoff „kryokonserviert“ darauf zu warten, irgendwann vernichtet zu werden.

Im Exklusiv-Interview unserer Zeitung nimmt Weihbischof Anton Losinger zu der Problematik der tiefgefrorenen „Schneeflocken“-Babys Stellung (Seite 2/3). Für ihn ist die Embryo-Adoption eine gute Sache – aber kein reproduktionsmedizinisches Allheilmittel.



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom Dienst

Papst freut sich über peruanische Mütze

Herzlich und buchstäblich warm – mit einer Wollmütze als Geschenk – wurde Papst Franziskus bei seinem Besuch in Buenos Aires empfangen. Doch nicht in seiner argentinischen Heimatstadt war der Papst zu Gast, sondern im gleichnamigen Viertel der Stadt Trujillo in Peru. Am Tag zuvor hatte sich Franziskus mit Ureinwohnern des Amazonasgebiets getroffen. **Seite 6/7**



Foto: KVA

EXKLUSIVINTERVIEW

Schneeflocken im Labor

Allein in Deutschland gibt es Zehntausende tiefgefrorene Embryonen – Weihbischof Anton Losinger: Kehrseite der künstlichen Befruchtung benennen

Emma Wren Gibson ist nun rund zwei Monate alt. Ihre Geburt in den USA machte Schlagzeilen, weil sie als Embryo 24 Jahre lang in einer Kinderwunschklinik eingefroren – fachsprachlich „kryokonserviert“ – war. Ihre Mutter war selbst erst 25, als sie den Embryo adoptierte und austrug. Im Gespräch mit unserer Zeitung betont der Augsburger Weihbischof Anton Losinger, Mitglied in der Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung, dass kryokonservierte Embryonen in jedem Fall als werdende Menschen betrachtet werden müssen.

Herr Weihbischof, nach 24 Jahren als eingefrorener Embryo ist in den USA die kleine Emma geboren worden – doch nicht von ihrer genetischen Mutter. Ist so etwas auch in Deutschland möglich?

Zunächst einmal müssen wir feststellen, dass in Deutschland die Grundsituation ähnlich ist wie in den USA. Wir haben einen dramatischen Fortschritt in der Entwicklung der reproduktionsmedizinischen Technik. Angesichts der Embryonen, die im Rahmen einer künstlichen Befruchtung einer Frau nicht wie geplant eingepflanzt werden können – entsprechend der gesetzlichen Dreierregel –, bleibt auch in Deutschland ein ganzer Berg an kryokonservierten Embryonen übrig.

Was genau besagt denn die Dreierregel?

In Deutschland haben wir, was den rechtlichen Schutz des ungeborenen Lebens anbelangt, einen der weltweit höchsten Schutzstandards. Nach dem Embryonenschutzgesetz genießt ein Embryo als embryonaler Mensch höchsten Schutz und muss auch im Blick auf die rechtliche, wissenschaftliche und medizinische Forschungslage so behandelt werden. Es dürfen deswegen nur zum Zweck der Implantation in den Uterus einer Frau, die einen Kinderwunsch hat, Embryonen hergestellt werden. Pro Zyklus einer Frau ist eine maximale Zahl von drei zu befruchtenden Embryonen vorgesehen.



▲ In minus 196 Grad kaltem Stickstoff werden Embryonen bei der Kryokonservierung aufbewahrt. Sie werden auch „Snowflakes“ (Schneeflocken) genannt. Foto: imago

Aber warum gibt es dann trotzdem so viele überzählige Embryonen?

Im Grunde genommen wird die Dreierregel konstant übertreten. Das Gesetz kann nämlich auch anders ausgelegt werden: Da bei der künstlichen Kreierung von menschlichen Embryonen immer wieder solche dabei sind, aus denen keine Schwangerschaft entsteht, darf der Mediziner so viele herstellen, dass am Ende drei übrig bleiben. Deswegen gibt es überzählige Embryonen. In Deutschland geht man davon aus, dass es möglicherweise zwischen 20 000 und 60 000 sind, in den USA gibt es möglicherweise über 200 000 sogenannte Snowflakes (deutsch: Schneeflocken). Diese Kehrseite der künstlichen Befruchtung und der

reproduktionsmedizinischen Technik muss benannt werden.

Auf der anderen Seite ist immer zu sagen: Wenn Eltern, die keine Chance haben, ein Kind zu bekommen, durch eine medizinische Technik den Kinderwunsch erfüllt bekommen, ist es für sie das Größte. Und eine Familie mit einem Kind ist der Glücksfall schlechthin – das berichten auch diese Eltern und deswegen ist prinzipiell die positive Seite klar. Aber es wäre nicht richtig, die anderen Phänomene auszublenden.

Sie haben gesagt, es gibt 20 000 bis vielleicht sogar 60 000 eingefrorene Embryonen in Deutschland. Was passiert mit ihnen, wenn sie nicht adoptiert werden?

Die Antwort ist klar: Sie werden vernichtet. Und damit ist eines der ganz dramatischen Probleme der Reproduktionsmedizin und des Embryonenschutzgesetzes gegeben, nämlich dass sogenannte überzählige Embryonen keine Chance auf Leben haben.

Die Dramatik dieser Beobachtung besteht darin, dass wir – und zwar nicht nur, weil es eine spleenige Idee von Theologen wäre, sondern weil die Naturwissenschaftler uns das nach aktuellen Erkenntnissen bestätigen – sagen müssen: Nach der Verbindung von Ei und Samenzelle und der Verbindung der beiden DNA-Strukturen von Mann und Frau ist ein embryonaler Mensch entstanden, der auch durch unser

Grundgesetz mit Menschenwürde und Lebensrecht ausgestattet ist.

In der wissenschaftlichen Debatte wird inzwischen mehr und mehr klar: Alle anderen Bezugspunkte, mit denen man den Beginn des menschlichen Lebens bestimmt, sind abgeleitete Bezugspunkte, zum Beispiel der Augenblick der Nidation, also der Einnistung der befruchteten Eizelle, zum Beispiel der Augenblick der Entwicklung der ersten Ganglienverbindungen in einem Babygehirn, zum Beispiel der Augenblick der Geburt.

Müsste das nicht auch Konsequenzen für das Abtreibungsgesetz haben?

Das würde ich so sehen. Selbst die bestgemeinte Fristenregelung kann nicht abstreiten, dass es sich bei dem embryonalen Menschen, der abgetrieben wird, eben um einen Menschen handelt. Die Unsicherheit des Gesetzgebers hat sich ja auch darin gezeigt, dass in den Paragrafen 218 und 219 zwar von einer Straffreiheit ausgegangen wird, aber nicht von einer Erlaubtheit.

Gerade die Kirche bemüht sich mit allen Mitteln – nicht nur im Blick auf die Bewusstseinsbildung, sondern auch im Blick auf eine weite und weitestgehende Hilfe für junge Frauen – dass solche embryonalen Menschen nach der Zeugung eine Chance auf Leben haben.

Aber dann sind Embryooptionen eigentlich etwas Gutes, oder?

Im Einzelfall oder der ganz geringen Zahl der Fälle, wo es zu einer Embryooption kommt, ist das für diese Situation eine gute Lösung. Weil damit ein menschlicher Embryo, der ja bereits ein embryonaler Mensch ist, im Grunde nicht für die sogenannte Verwerfung bestimmt sein wird, sondern die Chance auf Leben hat. Insofern kann man sagen,

wenn das glücklich geht, ist das eine großartige Sache. Aber für Tausende von kryokonservierten Embryonen, die derzeit bereits vorhanden sind, und den Berg, der ja konstant wächst, ist das keine Lösung.

Zudem muss man auch bedenken, dass alle Probleme der Reproduktionsmedizin hier zur Geltung kommen. Zum Beispiel: Ehe ein solcher Embryo eingepflanzt wird, wird er natürlich bestimmten genetischen Tests unterzogen. Damit sind wir bei der heißen Diskussion um Präimplantationsdiagnostik und der Frage: Dürfen menschliche Embryonen, also embryonale Menschen, nur deswegen, weil ein genetischer Defekt bei ihnen entdeckt wurde, zur Verwerfung freigegeben werden?

Eine zweite Frage, die damit zusammenhängt: Darf man nun aufgrund der neu zur Verfügung stehenden Techniken einen solchen menschlichen Embryo auch optimieren? Sie erinnern sich an diese hochspannende neue Genmanipulationstechnik CRISPR/Cas. Was hindert Menschen daran, hier nicht nur zu selektieren nach Hautfarbe, nach Augenfarbe, nach Haarfarbe oder etwa nach Intelligenz, auch nach der Prognose möglicherweise künftig auftretender genetisch bedingter Erkrankungen, sondern einen solchen Menschen auch zu „dopen“ und mit genetischen Möglichkeiten zu „enhancen“, wie die Engländer das nennen, also zu „verbessern“?



► Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger ist Mitglied in der Bioethik-Kommision der Bayerischen Staatsregierung. Von 2009 bis 2016 war er Mitglied des Deutschen Ethikrats und hat an der Stellungnahme „Embryospende, Embryooption und elterliche Verantwortung“ (2016) mitgewirkt.

Foto: Zapf

Information

In-vitro-Fertilisation: Bei dieser Methode der künstlichen Befruchtung werden Eizellen im Reagenzglas mit Spermien befruchtet und anschließend wieder in die Gebärmutter übertragen.

Präimplantationsdiagnostik (PID): Bei dieser vorgeburtlichen Untersuchungsmethode werden im Rahmen der In-vitro-Fertilisation befruchtete Eizellen außerhalb des Mutterleibs auf genetische Fehler untersucht und geschädigte Embryonen möglicherweise vernichtet.

Kryokonservierung: Embryonen, die im Rahmen einer künstlichen Befruchtung nicht in die Gebärmutter eingepflanzt werden, können in minus 196 Grad kaltem Stickstoff eingefroren werden. Sie können zu einem späteren Zeitpunkt in die Gebärmutter eingesetzt werden.

Embryooption: Je nach Perspektive – die der biologischen Eltern, die einen Embryo einem anderen Paar überlassen, oder die der Empfänger – spricht man von Embryospende oder Embryooption. Der Gesetzgeber lässt die Möglichkeit zur Embryospende oder Embryooption offen, sie ist jedoch nicht genau geregelt. Der Deutsche Ethikrat hat 2016 in einer Stellungnahme eine klarere Regelung empfohlen.

CRISPR/Cas: Mit dieser biochemischen Methode können Wissenschaftler das Erbgut von Pflanzen, Tieren und Menschen gezielt verändern. Durch die mit einer „Hochpräzisions-Schere“ verglichene Technik können einzelne Gene oder kleinste DNA-Bausteine mit Hilfe zelleigener Enzyme eingefügt, verändert oder ausgeschaltet werden. Das gilt auch für die menschliche Keimbahn. *nz*

Da taucht ein ganzer Schwarm von Zusatzproblemen auf, die an der Menschenwürde kratzen, nämlich die Frage: Wo wird ein solcher Mensch, der in einem künstlichen Szenario hergestellt wird, zu einem Produkt? Ab wann wird ein solches Produkt dann optimiert und wer hat das Recht und die Verantwortung, die genetischen Merkmale eines Menschen, der künftig geboren wird, zu bestimmen?

Was ergeben sich bei einer Embryooption für Identitätsprobleme?

Ein solches Kind hat zunächst einmal zeugende Eltern. Es bekommt empfangende Eltern, die das Kind adoptieren. Damit entsteht eine Spaltung zwischen einer biologischen, zwischen einer genetischen, einer juristischen und einer gesellschaftlichen Elternschaft.

Das Kind stellt sich die Frage nach seiner Identität: Wohin gehöre ich? Das zeigt sich sehr deutlich auch daran, dass bei Adoptivfällen Kinder oft sehr stark nachforschen, wer ihre biologischen Eltern sind.

Bei all den technischen Möglichkeiten müssen wir beachten, dass das Lebensumfeld für Kinder human gestaltet werden muss. Das ist auch im Bereich des Adoptionsrechts ein ganz entscheidender Punkt, den das Jugendamt und die vermittelnden Stellen beachten müssen. Deswegen sind ja auch bei adoptierenden Eltern die Hürden so hoch angesetzt.

Für ein Kind und die gesellschaftliche Verantwortung in diesem Kon-

text müssen wir immer ganz genau erkennen: Es handelt sich um einen kleinen Menschen mit Lebensrecht und Würde. Es handelt sich wie die Politik das zu gewissen Zeiten schon wirklich klug ausgedrückt hat, um den schwächsten Teil in einer Gesellschaft, der besonders schutzwürdig ist. Darum sind die Entwicklungsmöglichkeiten solcher Kinder eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die sich in den Rechten niederschlägt, die die Gesellschaft generiert, aber vor allem in der Verantwortung der engsten zu einem Lebensumfeld gehörenden Menschen, nämlich der Familie.

Was kann die Kirche tun?

In meinen Augen hat die Kirche zwei wesentliche Aufgaben: Erstens muss sie eine klare ethische Orientierung geben, wo immer es um die Würde und das unantastbare Lebensrecht jedes Menschen geht – vom ersten Augenblick seiner Zeugung bis hin zu einem hoffentlich friedlichen Sterben. Leben wir doch in einer neuen, extrem komplexen biomedizinischen und digitalen Welt, die uns heute mit ganz neuen Fragen bombardiert, die wir gestern noch gar nicht kannten. Zweitens leistet sie ganz konkrete wirksame Hilfe, Beratung und Begleitung, wo Kinder und Eltern in Schwierigkeiten sind. Für unser Bistum Augsburg nenne ich hier nur die Serie der vielfältigen Hilfsangebote in Bezug auf Ehe und Familie.

Interview: Romana Kröling und Nathalie Zapf

Kurz und wichtig



Hoffnung für Jugend

Mit einem Aufruf zur Unterstützung der jungen Generation im Heiligen Land hat die internationale Delegation katholischer Bischöfe ihren jährlichen Solidaritätsbesuch im Heiligen Land beendet. „Für eine ganze Generation ist die Aussicht auf Frieden erneut in weite Ferne gerückt“, heißt es in der Abschlusserklärung. Grund seien „moralisch und rechtlich inakzeptable Entscheidungen, darunter insbesondere der jüngste Affront gegen den international anerkannten Status Jerusalems“. Die Bischöfe forderten ihre Heimatländer zu handlungsfähiger Solidarität mit den Jugendlichen auf. Als deutscher Vertreter nahm der Mainzer Weihbischof Udo Bentz an der Reise teil (im Bild mit Schülerinnen aus Jerusalem, Foto: KNA).

Kirche gegen Kabila

Im Kongo sind bei Protesten gegen die Regierung sechs Menschen ums Leben gekommen. Bei den Demonstrationen am Sonntag in der Hauptstadt Kinshasa habe die Polizei zudem mehr als 250 Regierungsgegner festgenommen, darunter zehn prominente Priester, sagte der Sprecher einer katholischen Menschenrechtsgruppe. Die katholische Kirche in dem zentralafrikanischen Land hatte für Sonntag trotz eines Verbots zu friedlichen Protesten gegen Präsident Joseph Kabila aufgerufen, dessen Amtszeit seit Ende 2016 abgelaufen ist.

Schließungen nötig

Das Erzbistum Hamburg will acht seiner 21 Schulen in der Hansestadt aufgeben. An fünf Schulen sollen bereits zum kommenden Schuljahr 2018/19 keine neuen Schüler mehr aufgenommen werden, kündigte Generalvikar Ansgar Thim an. Das sei zwingend notwendig, um dem Erzbistum und damit auch dem katholischen Schulsystem dauerhaft eine Zukunft zu ermöglichen. Das Erzbistum hat derzeit 79 Millionen Euro Schulden.

Kritik an TV-Serie

Der katholische Medienexperte Bruder Paulus Terwitte kritisiert die neue TV-Serie über einen Taschendieb, der sich als Priester ausgibt. Es gehe in der Sendung auch „blasphemisch“ zu, sagte Terwitte dem Kölner Domradio zum Start der RTL-Serie „Sankt Maik“ am Dienstag. „Es ist nicht nur lustig, mit dem Heiligen seine Witze zu treiben.“ Er erkenne durch diese Serie, wie wenig Rückhalt die Kirche in der Gesellschaft habe. „Man kann sie offenbar an der Nase herumführen“, sagte Terwitte. Dagegen würde es „sofort schrecklich“ empfunden werden, wenn sich ein „Trickbetrüger zum Mufti machen würde, um eine Moschee auszunehmen, oder jemand einen Rabbi spielt, der eine Synagogengemeinde ausnutzt“.

Konflikte erkennen

Das „Forum deutscher Katholiken“ unterstützt die Forderung an die künftige Bundesregierung, einen eigenen Beauftragten für Religionsfreiheit zu ernennen. Das könne die Chance erhöhen, „auf die weltweit zunehmenden religiös motivierten Konflikte aufmerksam zu machen“, erklärte Vorsitzender Hubert Gindert. Ein solcher Beauftragter könne helfen, „bereits vor einer Eskalation die Bundesregierung zur Intervention zu bewegen“.

TRUMP UND DIE LEBENSSCHÜTZER

Sie teilen ein großes Anliegen

US-Präsident spricht in Video zu Pro-Life-Demonstranten

WASHINGTON (KNA) – Als erster US-Präsident hat sich Donald Trump beim 45. „Marsch für das Leben“ mit einer Videobotschaft an die mehreren hunderttausend Pro-Life-Demonstranten gewandt.

„Unter meiner Regierung werden wir immer das allererste Recht in der Unabhängigkeitserklärung verteidigen, und das ist das Recht auf Leben“, rief er den Demonstranten vom Rosengarten des Weißen Hauses aus zu, von wo seine Rede live via Satellit übertragen wurde.

Trump sagte, er sei stolz, aus dem Weißen Haus zu den Pro-Life-Aktivisten zu sprechen. Andere Präsidenten vor ihm – Ronald Reagan, George Bush senior und junior – hatten sich via Telefon an die Abtreibungsgegner gewandt.

Teilnehmer des Protestmarsches, der alljährlich an die uneingeschränkte US-Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen 1973 erinnert, äußerten sich positiv zu der Präsidentenrede. Viele erklärten, man stimme zwar nicht in allem überein; aber Trump habe sich um den Kampf gegen Abtreibung verdient gemacht.

Erst am Donnerstag voriger Woche hatte Trump angekündigt, dass Ärzte, Schwestern und andere Beschäftigte im Gesundheitswesen künftig davor geschützt würden, gegen ihren Willen an Abtreibungen teilzunehmen. Damit kommt der US-Präsident einer zentralen Forderung vor allem aus dem evangelikalen, aber auch dem katholischen Lager entgegen.

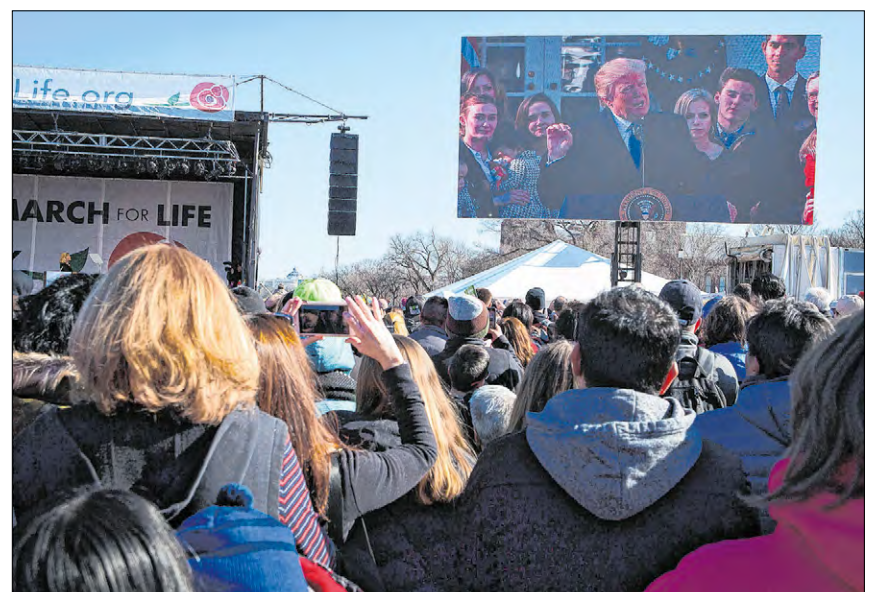
1973 hatten die obersten Richter des Landes in der Sache Roe versus

Wade mit sieben zu zwei Stimmen Schwangerschaftsabbrüche zur Privatsache erklärt. Seitdem seien in den USA rund 59 Millionen Babys abgetrieben worden, heißt es auf der Internetseite der Veranstalter.

Der Marsch in Washington begann auf der National Mall. Die Teilnehmer zogen bis zur Abschlusskundgebung am Obersten Verfassungsgericht. Zum ersten „Marsch für das Leben“ 1974 kamen rund 20 000 Menschen. Zwischen 2003 und 2009 wuchs die Teilnehmerzahl auf eine Viertelmillion an; 2013 waren es 650 000. Inzwischen sind vor allem unter 30-Jährige unter den Teilnehmern.

In diesem Jahr hatte sich eine Reihe hochkarätiger Redner angekündigt, darunter als ranghöchster Politiker der Sprecher der Republikaner im US-Kongress und Katholik, Paul Ryan. 2017 sprach Vizepräsident Mike Pence zu den Demonstranten. Die Demokraten nahmen wie schon in der Vergangenheit nicht mit Polit-Prominenz an der Pro-Life-Kundgebung teil. Zu den Unterstützern gehört neben dem evangelikalen Football-Superstar Tim Tebow auch eine Reihe anderer Spitzensportler.

Seit der Amtsübernahme Trumps erlebt die „Pro-Life“-Bewegung eine politische Aufwertung. Wie die evangelikalen Teilnehmer des Marschs konzentriert sich die US-Regierung auf das Abtreibungsthema. In den vergangenen Jahren haben Teilnehmer versucht, den Fokus der Kundgebung vom Schutz des ungeborenen Lebens zu erweitern, etwa um „Lebensschutz“-Themen wie Einwanderung, Armut und Gesundheitsversicherung.



▲ Als erster US-Präsident sprach Donald Trump in einer Video-Botschaft zu den Teilnehmern des jährlichen „Marsches für das Leben“ in Washington. Foto: KNA

Ermittlung gegen Bischöfe

In Venezuela sind regierungskritische Äußerungen verboten

CARACAS (KNA) – Venezuelas sozialistischer Staatspräsident Nicolás Maduro will laut Medienberichten eine Anwendung des neuen umstrittenen „Anti-Hass-Gesetzes“ gegen zwei Bischöfe prüfen lassen.

Die Staatsanwaltschaft und der Oberste Gerichtshof sollen demnach ermitteln, ob Erzbischof Antonio José López Castillo von Barquisime-

to und Bischof Victor Hugo Basabe von San Felipe gegen das Gesetz verstoßen haben. Dieses ermächtigt die Justiz, öffentliche regierungskritische Äußerungen zu verfolgen.

Die Bischöfe hatten in ihren Predigten die Zustände im Land scharf kritisiert. Der Vorsitzende der venezolanischen Bischofskonferenz, Bischof José Luis Azuaje, stellte sich laut Medienberichten hinter seine Amtsbrüder.

Sie müssen den Kopf hinhalten

C wie Chefredakteur und Chef vom Dienst: Verantwortlich für Inhalt und Abläufe

In einer Zeitung ist es nicht anders als in einem Wirtschaftsbetrieb. Einer kümmert sich um die Rahmenbedingungen, damit gute Ware hergestellt werden kann: der Chefredakteur. Ein anderer kümmert sich darum, dass die Produktion dieser Ware im täglichen Berufsalltag reibungslos verläuft: der Chef vom Dienst. Beide zusammen tragen Sorge für das inhaltliche und optische Erscheinungsbild der Zeitung.

Die Stelle des Chefredakteurs wird oft mit einem Redakteur besetzt, der schon mehrere Jahre Berufserfahrung hat und sich durch Führungsverantwortung hervorgetan hat. Im Gegensatz zu einem normalen Redakteur ist die Aufgabe eines Chefredakteurs vor allem die Koordination und Entwicklung der Redaktion. Dabei fällt von Budget- und Personalfragen bis hin zu inhaltlichen und gestalterischen Richtungsentscheidungen ein ziemlich



großer Bereich unter seine Aufgaben. Auch organisatorische Abläufe innerhalb der Redaktion liegen üblicherweise in seiner Hand. Das Berufsbild verlangt oftmals unternehmerisch-strategische Fähigkeiten.

Natürlich sind bei einem Chefredakteur nach wie vor journalistische Fertigkeiten gefordert: Bei seinen Beiträgen handelt es sich meist um Leitartikel, Kommentare, Berichte über besondere Veranstaltungen und Interviews mit sehr wichtigen Persönlichkeiten. Oft mischt er auch im regulären Redaktionsbetrieb mit

und liest zum Beispiel Texte Korrektur.

Bei allem Prestige ist der Job des Chefredakteurs harte Arbeit. Er muss gegenüber der Verlagsleitung Rechenschaft über die Arbeit der Redaktion ablegen und ist im Sinne des Presserechts verantwortlich. Das bedeutet, dass er den Kopf dafür hinhalten muss, falls das Blatt in juristische Schwierigkeiten gerät. Zudem übernimmt der Chefredakteur repräsentative Aufgaben für die Zeitung – er gibt ihr in der Öffentlichkeit ein Gesicht, etwa bei Empfängen oder Kontakttreffen.

„Rechte Hand“

Der Chef vom Dienst (abgekürzt CvD) ist die „rechte Hand“ des Chefredakteurs und in vielen Fällen sein Stellvertreter. Für seinen Job muss er eine ordentliche Portion Umsichtigkeit mitbringen: Er überwacht den täglichen Redaktionsablauf und verantwortet die

organisatorischen Aufgaben, die zur Produktion der Zeitung erforderlich sind. Somit ist er die „Schnittstelle“ zwischen Redaktion, Herstellung und Anzeigenabteilung.

Der CvD spricht mit dem Chefredakteur, der Verlagsleitung und der Druckerei den Seitenumfang der jeweiligen Ausgabe ab. Bevor die Seiten in den Druck gehen, wirft er einen letzten Blick auf sie und korrigiert bei Bedarf inhaltliche Fehler und optische Ungereimtheiten. Je nach Größe der Redaktion übernimmt der CvD zusätzlich die Aufgaben eines „gewöhnlichen“ Redakteurs: Er recherchiert, verfasst Texte und baut Seiten. Manchmal verfasst er auch den Leitartikel.

Chefredakteur und Chef vom Dienst arbeiten eng zusammen und ergänzen sich oft gegenseitig. Das ist die Basis für reibungslose Arbeitsabläufe in der Redaktion und für ein gutes Endprodukt: die Zeitung, die Sie jedes Wochenende in den Händen halten. *Matthias Altmann*

Suizid nicht unterstützen

Gutachten erkennt keine staatliche Pflicht, Gift bereitzustellen – ZdK-Präsident Sternberg: Leben auch durch Verbote schützen

BONN (KNA) – Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) begrüßt das Rechtsgutachten zur staatlichen Suizidbeihilfe. Es dürfe keine Verpflichtung des Staates geben, an Suiziden mitzuwirken, erklärte ZdK-Präsident Thomas Sternberg.

Der Staat müsse das menschliche Leben in seiner Verletzlichkeit auch durch Verbote schützen. Aus der höchstpersönlichen Entscheidung zum Suizid dürfe keinesfalls ein Anspruch auf eine Dienstleistung abgeleitet werden.

Sternberg äußerte sich zum Gutachten des Staatsrechtlers Udo di Fabio im Auftrag des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Darin bezeichnete der frühere Bundesverfassungsrichter ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom März 2017 als verfassungsrechtlich nicht haltbar. Die Leipziger Richter hatten entschieden, dass das BfArM in Bonn einer unheilbar kranken Patientin auf deren Wunsch ein Medikament zur Selbsttötung aushändigen müsse, sofern bestimmte Voraussetzun-

gen erfüllt seien. Daraufhin hatten 83 Bürger ein solches Gift beim Bundesinstitut beantragt.

Sternberg betonte, das Leipziger Urteil stehe im Widerspruch zum 2015 vom Bundestag verabschiedeten Gesetz, das jede organisierte Beihilfe zum Suizid verbietet. Der ZdK-Präsident erklärte, es wäre hilfreich, wenn das Bundesgesundheitsministerium das BfArM jetzt durch einen Nichtanwendungserlass von der Pflicht befreie, das umstrittene Urteil umzusetzen.



▲ Udo di Fabio.

Foto: imago



Die zwölf Apostel

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

6. Rätsfrage

Wer war der Jünger, der zu Jesus über das Wasser laufen wollte, dann aber Angst bekam und zu versinken drohte?

R Judas

E Jakobus der Ältere

S Petrus



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

... dass Christen und andere religiöse Minderheiten in asiatischen Ländern ihren Glauben in voller Freiheit leben können.



ERSTMALS IM VATIKAN

Papst Franziskus empfängt Erdoğan

ROM (KNA) – Der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan wird am 5. Februar von Papst Franziskus im Vatikan empfangen. Die private Begegnung finde wie üblich in der Bibliothek des Apostolischen Palastes statt.

Erdoğan hatte bereits im Dezember mit Papst Franziskus telefoniert und ihm seine Besorgnis über die Israel-Politik von US-Präsident Donald Trump dargelegt. Laut der regierungsnahen türkischen Zeitung „Sabah“ ging es in dem Gespräch um den Erhalt des Sonderstatus Jerusalems. Dieser sei ein Schlüssel zur Stabilität in der Region, so dass keine falschen Schritte unternommen werden dürften, gab „Sabah“ Quellen aus dem Präsidentsamt wieder. Eine Vatikan-Sprecherin bestätigte damals, das Telefonat habe auf Initiative Erdoğan's stattgefunden. Zu den Inhalten machte sie keine Angaben.

Erdoğan hatte Franziskus bei dessen Türkei-Besuch 2014 in Ankara empfangen, trifft ihn aber nun erstmals im Vatikan. Der Heilige Stuhl und die Türkei nahmen 1960 unter Papst Johannes XXIII. (1958 bis 1963) volle diplomatische Beziehungen auf. Diese wurden getrübt, als Franziskus 2015 die Massaker an den Armeniern öffentlich als „Völkermord“ bezeichnete. Ankara zog seinen Vertreter beim Heiligen Stuhl ab. Erst 2016 kehrte Botschafter Mehmet Pacaci nach Rom zurück.

Papst trägt Indigene im Herzen

Ureinwohner bei Chile- und Perureise zentrales Anliegen – Spontane Heirat

ROM/SANTIAGO/LIMA – Papst Franziskus hat bei seiner Lateinamerika-Reise vorige Woche mit Gesten und Reden vier Schwerpunkte gesetzt: In Chile ging es um den Respekt gegenüber den Bedürftigen und die Achtung vor der Natur. In Peru hat der Pontifex vor allem die Rücksicht auf Indigene betont sowie auf die Rolle der Kirche in der Gesellschaft hingewiesen. Einige außerplanmäßige Begebenheiten bereicherten die Reise, wie beispielsweise eine Hochzeit im Papstflieger oder der Erste-Hilfe-Einsatz des Papstes.

Franziskus besuchte bereits an seinem ersten Reisetag ein Frauengefängnis in der chilenischen Hauptstadt Santiago. Die besondere Not der Frauen in Südamerika kam auch im zweiten Reiseland Peru zur Sprache: Der Pontifex kritisierte die vielen Morde an Frauen auf dem amerikanischen Kontinent. Es gelte, die „Plage“ der Tötung von Frauen

zu bekämpfen, sagte der Papst in der nordperuanischen Stadt Trujillo.

Die Rechte der Indigenen als gesellschaftlich benachteiligte Gruppe waren für Franziskus ebenfalls ein zentrales Anliegen. Mehrmals während der Reise wiederholte er, sie sollten wissen, dass sie in der Kirche und mitten im Herzen des Papstes einen vorrangigen Platz hätten.

Brandanschläge im Vorfeld

Die Mapuche in Chile fordern seit Jahrzehnten die Rückgabe des Landes, das ihnen von europäischen Kolonialisten geraubt wurde. Vor dem Papstbesuch wurden mehrere Brandanschläge gegen Kirchen verübt, bei denen geringe Sachschäden entstanden. Auf Flugblättern an den Tatorten wurde die angebliche kirchliche Beteiligung an der Unterdrückung angeprangert. Papst Franziskus ermahnte die Mapuche, sich friedlich für ihre Rechte einzusetzen.

In Peru reiste der Papst ins Amazonasgebiet, wo illegaler Bergbau die Lebensgrundlage der Urbevölkerung bedroht. In gewisser Weise war dieses Treffen der Startschuss für die Bischofssynode 2019, bei der die Bischöfe des Amazonas-Gebiets nach Rom reisen werden, um über neue Wege der Evangelisierung in ihren Diözesen – besonders bei den Indigenen – zu beraten.

Der peruanische Jesuit Pater Deyvi Astudillo sagte unserer Zeitung: „Meiner Meinung nach war der Höhepunkt der Reise der Besuch des Papstes bei den Indigenen in Peru.“ Er ist für die Berufungspastoral bei den Jesuiten im Land zuständig und begegnete dem Papst am Samstag. Etwa 100 Ordensmänner nahmen an dem Treffen mit Franziskus teil. „Er hat ehrlich und entspannt geantwortet“, erzählte Pater Astudillo. „Ich habe den Eindruck, dass Franziskus in Puerto Maldonado im Amazonasgebiet eine sehr tiefgründige Erfahrung



▲ Im Stadion in Puerto Maldonado (Peru) traf sich Papst Franziskus mit Vertretern von Völkern des Amazonasgebiets. Fotos: KNA

DIE WELT



machte. Es war ein beeindruckendes Treffen.“

Vor allem argentinische Medien berichteten allerdings fast durchgehend negativ. Die renommierte Zeitung „Clarín“ schrieb sogar von der „bisher schlechtesten Reise des Papstes“. Hier merkte man schnell, wie politisch die gesamte Reise interpretiert wurde. In Lateinamerika ist der Schlagabtausch zwischen Konservativen, Progressiven oder Sozialdemokraten, Wirtschaftsliberalen und Kommunisten sehr ausgeprägt. Man scheut sich offenbar nicht, den Papst dafür einzuspinnen. Franziskus vermied es aber, parteipolitische Reden oder Themen anzusprechen und versuchte vor allem kirchenrelevante Glaubens Themen in den Vordergrund zu rücken.

So betonte er beim Treffen mit Priestern in Chile oder auch in Peru sowie im Austausch mit den Bischöfen der beiden Länder, dass Geweihte keine „Übermenschen“ und die Laien nicht ihre „billigen Hilfskräfte“ seien. Ihm war es ein Anliegen, die Kirche als Glaubensgemeinschaft zu stärken, deren Mitglieder sich gegenseitig unterstützen und die Frohe Botschaft verkünden. Der argentinische Bischof Óscar Vicente Ojea Quintana brachte es auf den Punkt, weshalb viele Franziskus kritisieren: „Vor diesem Papst haben sie Angst, Angst vor seiner Führungsrolle, seiner Fähigkeit, die Leute für seine Ideen zu gewinnen.“

Debatte um Missbrauch

Umstritten war auch, wie Franziskus mit dem Thema Missbrauch durch Kleriker umging. Zwar traf der Papst in Chile eine Gruppe von Missbrauchsoffern. Doch vor allem seine Worte auf die Frage eines Journalisten über den umstrittenen chilenischen Bischof Juan Barros von Osorno sorgten für Debatten. Dem Bischof wird Fehlverhalten bei Missbrauchsfällen vorgeworfen. Franziskus sagte, die Vorwürfe seien „Verleumdungen“. Es gebe keine Beweise. Der Pontifex hatte Barros 2014 zum Bischof ernannt. Dieser zählt zum geistlichen Schülerkreis des Priesters Fernando Karadima,

der nach gerichtlichen Erkenntnissen über Jahrzehnte Minderjährige missbraucht hat. Kritiker beschuldigen Barros, von Karadimas Verbrechen gewusst und sie verschwiegen zu haben.

Der im Vatikan für die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen zuständige Kardinal Sean Patrick O'Malley schrieb auf der Homepage seines Heimatbistums Boston in den USA, es sei verständlich, dass die Worte des Papstes bei Opfern sexuellen Missbrauchs durch Kleriker Schmerz verursacht hätten. Äußerungen mit der Botschaft, „wenn du deine Vorwürfe nicht belegen kannst, glaubt man dir nicht“, stellen Opfer ins Abseits. Er wisse aber, dass der Papst „vollständig das ungeheuerliche Scheitern der Kirche und des Klerus“ anerkenne, ebenso den „verheerenden Effekt, den diese Verbrechen für die Überlebenden und ihre Familien“ haben. Auf dem Rückflug nach Rom entschuldigte sich Papst Franziskus dann für die unglückliche Formulierung.

Zeremonie im Flugzeug

Für Aufsehen sorgten drei Begebenheiten, die gar nicht auf dem Reiseprogramm standen – etwa eine Trauung über den Wolken. Paula Podest und Carlos Ciuffardi waren seit acht Jahren standesamtlich verheiratet. Eigentlich wollten sie sich schon lange kirchlich trauen lassen. Aber die 2010 in Chile geplante Zeremonie musste ausfallen, da die Kirche wegen eines starken Erdbebens nicht zugänglich war. Als sich die beiden Besatzungsmitglieder im Flugzeug Franziskus vorstellten, erzählten sie ihre Geschichte. Darauf fragte der Papst in 11 000 Metern Höhe: „Wollt ihr heiraten? Dann machen wir das jetzt.“

Ein Zwischenfall ereignete sich im chilenischen Iquique. Während Franziskus im Papamobil durch die Stadt fuhr, scheute in nächster Nähe das Pferd einer Militärpolizistin und warf die Reiterin ab. Bei ihrem Sturz streifte die Uniformierte das Papamobil. Franziskus bat den Fahrer zu halten, stieg aus und stand der Gestürzten bei. Ärzte aus seinem Gefolge kümmerten sich sofort um

die Verletzte und der Papst blieb bei ihr, bis chilenische Sanitäter sie zum nächsten Krankenhaus abtransportierten.

Ein symbolträchtiges Bild der Reise war auch der kaputte Reifen eines Wagen, mit dem der Papst

fuhr. Franziskus war in der peruanischen Hauptstadt Lima zu einem Termin unterwegs. Eilig wurde der Heilige Vater in das Fahrzeug dahinter gebeten. Es zeigte sich: Auch Pannen können den Papst nicht aufhalten.

Mario Galgano



▲ Die Flugbegleiter Paula Podest und Carlos Ciuffardi küssen sich nach ihrer Trauung im Papstflieger.



▲ Eine Tänzerin begrüßt Papst Franziskus bei dessen Ankunft am Flughafen in Trujillo (Peru).

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Heiraten

Akademikerin, 38 J., led., mit Stil, mag Natur + Sport + klassische Musik, su. ehrlichen, gebildeten, christl. Ihn für eine gem. Zukunft. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. CF 0051, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel.0048947107166

Verschiedenes

HAARAUSFALL IN DEN WECHSELJAHREN?

Nicht warten – gleich handeln!

Plurazin® 49
Speziell für das Haar ab 50

Plurazin® 49 Intensiv Kapseln

Plurazin® 49 Intensiv Sprüh Serum

Plurazin® 49 Pflege+Volumen Shampoo

Rezeptfrei in allen Apotheken



Plurazin® 49
ist studienbelegt, wirksam und sehr gut verträglich.
www.plurazin.de



Aus meiner Sicht ...



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Zehntausende, die leben wollen

20 000 bis 60 000 Embryonen liegen in Deutschland auf Eis, sagt Weibbischof Anton Losinger im Interview (Seite 2/3). Städte in der Größenordnung von Lindau oder sogar Passau könnten mit ihnen bevölkert werden. Viele dieser ungeborenen Menschen werden wohl niemals das Licht der Welt erblicken.

Sie sind Überreste künstlicher Befruchtung und werden größtenteils nicht mehr gebraucht. Ihre Eltern haben bekommen, was sie wollten. Oder sie haben ihren Kinderwunsch aus Frust, Geldmangel oder wegen gesundheitlicher Probleme aufgegeben. Und die überzähligen Embryonen? Die werden vernichtet.

Doch es geht hier um Menschen, zwar in Form eines Embryos, aber doch um wer-

dende Menschen. Zehntausende, die nur darauf warten, eine Chance zu bekommen. Eigentlich dürfte diese Zahl gar nicht so hoch sein. Schließlich gibt es in Deutschland die sogenannte Dreierregel, laut der nur so viele Eizellen befruchtet werden dürfen, wie dann der Mutter eingesetzt werden – und das sind pro Zyklus höchstens drei. Doch viele Ärzte legen diese Vorgabe weiter aus und befruchten mehr Eizellen, als sie anschließend einpflanzen. Sie wollen, dass der Eingriff erfolgreich ist: Der Kinderwunsch soll erfüllt werden und die Patienten zufrieden nach Hause gehen.

Unvorstellbar, wie sich ein Ehepaar, das schon seit Jahren vergeblich versucht, auf na-

türlichem Weg Kinder zu bekommen, fühlen muss, wenn es dann wieder nicht klappt – nicht einmal mit der künstlichen Befruchtung. Wohl keiner, der das nicht selbst erlebt hat, kann die Enttäuschung, die Verzweiflung, nachvollziehen. Daher ist das Anliegen der Ärzte durchaus verständlich.

Doch die unbedingte Erfüllung des Kinderwunschs geht auf Kosten von zehntausenden Embryonen. Hier muss der deutsche Gesetzgeber eingreifen. Die Dreierregel muss klar definiert und ihre Übertretung sanktioniert werden. Noch viel wichtiger: Die Eltern und Mediziner müssen lernen, Embryonen als das wertzuschätzen, was sie sind: Menschen, die ein Recht auf Leben haben.



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Miteinander gegen Einsamkeit

Einsamkeit nimmt zu, in welcher Form auch immer sie bei vereinzelt Menschen auftritt. Dass es in der Politik ein geschärftes Problembewusstsein dafür gibt, ist positiv: In England ist jetzt ein ministerielles Ressort erweitert worden. Es gibt nun eine Ministerin für Einsamkeit. Wie aber kann das Phänomen Einsamkeit als gesellschaftliches Problem wirksam angegangen werden, ohne dass der Eindruck von politischem Aktionismus entsteht?

Es wird nicht schwer sein, ernsthaft betroffene Stimmen in der deutschen Politik abzurufen. Schwerer ist es, die Rahmenbedingungen so umzugestalten, dass Not und Einsamkeit gelindert werden.

Achtsamkeit, Respekt und Sensibilität zur Überwindung der Einsamkeit – alles schön und gut. Konkret sollten diese Aufforderungen weniger plakatiert als vielmehr gelebt werden. Schlagworte mit Appellcharakter sind berechtigt. Häufig haben sie jedoch die Tendenz, dem Alltag nicht gerecht zu werden.

Zur Gestaltung des Alltags im Miteinander gibt es Hausrezepte und bewährte Tipps, die sich mit der christlichen Gesellschaftslehre decken oder aus ihr abgeleitet sind: die Wert- und Hochschätzung der Familie, welche die Mühen im Umgang der Generationen miteinander ausgleicht und erleichtert, Besuchsdienste und überhaupt die Solidarität mit Menschen in Sichtweite, die, was den Ablauf

ihres Lebens betrifft, heute dort sind, wo ich selbst eines Tages stehen werde.

Ein echtes und christlich getragenes Miteinander bewährt sich dadurch, dass es geschieht. Reklame hat es nicht nötig, wenn es auch gut ist, die faktisch gesellschaftstragende Kontinuität zu unterstreichen, die die Familie mit sich bringt.

Wenn in der Politik Alarmglocken läuten, die der Einsamkeit den Kampf ansagen, sind die positiven Impulse daraus fürs eigene Handeln verstärkend aufzunehmen. Außerdem ist kritisch zu fragen: Was geschieht? Eine Verschlagwortung durch die Politik mindert die Einsamkeit nicht – sondern ist ihr trauriges Symptom.



Stefan Becker ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Stefan Becker

Mehr Aufmerksamkeit für Kinder!

Kinder genießen in Deutschland einen umfassenden Schutz durch das Grundgesetz. Besonnene Verfassungsrichter haben die Grundrechte für Kinder seit den Anfängen der Bundesrepublik in zahlreichen Urteilen ausbuchstabiert und weiter gestärkt. 1992 ist Deutschland der UN-Kinderrechtskonvention beigetreten. Das anerkannte Schutzkonzept Deutschlands zugunsten von Kindern, basierend auf der Verfassung, der Rechtsprechung und dem Abkommen der UN, setzt Maßstäbe. Es unterstreicht die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern.

Angesichts dieser vorbildlichen Rechtslage ist die Frage erlaubt: Warum sollen nun noch zusätzlich Kinderrechte ins Grundge-

setz aufgenommen werden? Die politische Forderung suggeriert eine rechtliche Lücke beim Schutz von Kindern, die es so eigentlich nicht gibt! Das Grundgesetz selbst kann klarer nicht sein: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“, heißt es in Artikel 6, Absatz 2.

Der Staat greift dann ein – aber auch nur dann! – wenn das Kindeswohl gefährdet ist. Deutschlands Verfassung verbindet also in idealer Weise den Schutz von Kindern mit dem Freiheitsvertrauen in die Sorge- und Erziehungsarbeit der Eltern. Es spricht deshalb vieles dafür, bei den bewährten Regelungen zu bleiben.

Grundgesetzänderungen bergen die Gefahr, nur Symbolpolitik zu bleiben. Darauf können Kinder verzichten. Was Kinder stattdessen brauchen, ist eine entschlossene Familienpolitik.

Eine Familienpolitik, die berufstätigen Eltern mehr Zeit mit ihren Kindern ermöglicht und die Alleinerziehende und sozial schwächere Eltern auch finanziell angemessen unterstützt. Eine Familienpolitik, die für qualitativ gut ausgebaute Betreuungs- und Erziehungsangebote von Kitas und Schulen sorgt. Das eigentliche Ziel ist es, dass Kinder die Aufmerksamkeit erhalten, die sie für eine gute Entwicklung benötigen – von ihren Eltern und vom Staat.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg

Vom Anfang bis zum Ende

Dort können Sie uns sehen:
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv, (Wiederholungen um 22.30 Uhr
und montags, 11.00 und 16.30 Uhr)
und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Augsburg-Ausgabe) und
sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns
von der Taufe bis zum Sterbebett.**

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer ganz
nah dran. Ob Erstkommunion oder Ehevorbereitungskurs,
ob Ministrantenwallfahrt oder Hospiz – überall da, wo die
Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef



www.katholisch1.tv

Frohe Botschaft

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Dtn 18,15–20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. Der Herr wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den Herrn, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe.

Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage.

Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht aufgetragen habe,

oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

Zweite Lesung

1 Kor 7,32–35

Brüder und Schwestern!

Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt.

Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist. Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen.

Das sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr in rechter Weise und ungestört immer dem Herrn dienen könnt.

Evangelium

Mk 1,21–28

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrakten alle, und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Die Befreiung des Besessenen in der Synagoge von Kafárnaum. Romanisches Fresko im ehemaligen Läuthaus des Stifts Lambach (Oberösterreich), 11. Jahrhundert.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Keine Kriecher mehr!

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



Der Evangelist Markus berichtet: „Die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.“ Dabei waren die Schriftgelehrten ja sehr gebildete Leute. Aber sie rissen offensichtlich keinen vom Hocker. Sie machten niemanden betroffen, weckten kein Interesse, rüttelten nicht auf und ließen gleichgültig.

Erinnert das nicht an unsere heutige Situation? Auf der vielbeachteten Augsburger „Mehr“-Konferenz wurde festgestellt, dass die Kirche bei uns – wenn es so weitergeht –

in wenigen Jahren kaum mehr eine gesellschaftlich wahrnehmbare Rolle spielen wird. Das ist schlimm für die Menschen, die Gott verlieren oder Jesus nie kennenlernen.

Was ist daran schuld, dass es mit dem Glaubensleben so bergab geht und sich eine unheimliche Gleichgültigkeit gegenüber Gott und seiner Kirche breitmacht? Sind wir zu langweiligen Schriftgelehrten geworden? Macht die Lehre Jesu nicht mehr betroffen? Nein. Nichts regt massenhaft Leute mehr auf, als wenn es einer wagt, den Glauben unverkürzt zu verkünden. Ist die Ursache des Niedergangs der, dass wir keine „göttliche Vollmacht“ mehr haben?

Nein. Denken wir nur an die unglaubliche Vollmacht, die die Priester bis heute haben: Sie können im Namen Gottes Sünden ver-

geben, und in jeder heiligen Messe geschieht das unglaubliche Wunder, dass der Allmächtige unter der Gestalt des Brotes gegenwärtig und für uns wirksam wird. Und wie vielen Menschen hilft der Priester durch seine Segensgewalt!

Allen, die ihn aufnehmen, gab Jesus die „Macht, Kinder Gottes zu werden“. Alle Getauften haben Anteil an der Macht Gottes. Diese Macht aktivieren wir durch unser Gebet, durch unser Opfer, durch unsere Verkündigung. Unsere größte Macht ist, dass wir sogar den Tod besiegen können.

Woran liegt es dann? An den Menschen, die uns halt nicht mehr mögen? Es liegt daran, dass wir auf breiter Front Jesus und seine Lehre billig gemacht haben. Der Priester wird zum Beispiel weitgehend nicht mehr

als derjenige gesehen, der „göttliche Vollmacht“ hat, sondern als Gemeindeführer, als Vorsteher in der Liturgie, als derjenige, der die „Charismen in der Gemeinde zusammenführt“ – als Dienstleister eben.

Als lebendige Pfarrgemeinde gilt die, deren Pfarrbrief voll ist mit allen möglichen sozialen Aktivitäten, nur nicht mit Aktionen zur Neuevangelisation. In zahlreichen Pfarreien ist die Weitergabe des Glaubens und die dazu notwendige Schulung der Mitarbeiter kaum ein Thema.

Der, dem Jesus im Sonntagsevangelium den Garaus macht, hat die hellste Freude an dieser Entwicklung. Bezeichnend ist, dass wir auch die „göttliche Vollmacht“ gegenüber diesem hochaktiven und äußerst einflussreichen Widersacher ganz verschämt verschweigen. Es muss jetzt endlich Schluss damit sein, dass wir Christen unsere göttliche Vollmacht und unsere betroffen machende Lehre schüchtern verstecken oder geschmeidig der Welt anpassen!



Gebet der Woche

Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
 eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
 eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
 eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
 eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
 eine Zeit zum Weinen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
 eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln,
 eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
 eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
 eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
 eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen,
 eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
 eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
 eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Koh 3,1–8

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Zeit haben ist keine Zeitfrage!“ Vor einigen Jahren habe ich diesen Kalendervers gelesen, und er kam mir vor kurzem wieder in den Sinn, als ich nach längerer Autofahrt ohne Stau und Komplikationen wohlbehalten wieder in München ankam. Ich hatte am Abend keine Termine mehr, musste nur noch tanken und freute mich, dann endlich wieder zu Hause zu sein. Auch beim Tanken ging alles ganz schnell, bis dann eine ältere Dame an der Kasse vor mir den ganzen Betrieb durch ihr Ungeschick beim Zahlen aufhielt. Ungute Gedanken stiegen in meinem Inneren auf. Als sich die Dame endlich verabschiedete, stand neben mir ein jüngerer Mann, so dass unklar war, wer von uns beiden nun an der Reihe war. Freundlich lächelte er mich an und meinte: „Bitte, nach Ihnen, ich habe Zeit!“

Hatte er etwas von meiner ungu-ten Stimmung gemerkt? Es war mir peinlich, schließlich trug ich das Ordensgewand, und so rutschte mir heraus: „Ich habe mehr Zeit als Geld, ich bin ja Mönch! Bitte, Sie sind an der Reihe!“ Der Mann lachte und meinte: „Wissen Sie, ich habe jetzt Feierabend, und ich habe festgestellt, dass man mehr Zeit hat, wenn man sich nicht so viel Stress mit der Zeit macht! Man lebt gesünder.“ Es entstand zwischen uns beiden ein kleiner Wettstreit der Höflichkeit, so dass die junge Frau an der Kasse freudig überrascht meinte: „So etwas habe ich noch nie hier erlebt! Das ist ja cool: Zwei Menschen, die Zeit haben!“

Wir sind es gewohnt, dass die Zeit in unserer Gesellschaft als

wertvol-les Gut gilt. Dabei müssen wir allerdings aufpassen, dass wir die Zeit nicht nur aus wirtschaftlichen Aspekten betrachten, indem wir zum Beispiel minutiös unseren Arbeitsalltag durch Termin an Termin verplanen, um dadurch etwa mehr „Frei-Zeit“ zu haben.

Oft sind es die unscheinbaren Begegnungen und Begebenheiten zwischen den Terminen, die uns echte „Zeit-Räume“ und neue „Lebens-Räume“ eröffnen. Das kann ein kurzes Gespräch mit einer Kollegin am Kopierer sein, die ich sympathisch finde. Das kann das Warten am Bahnsteig sein, bei dem mir ein neuer Gedanke aufgeht. Das kann der unverhoffte Anruf eines alten Bekannten sein, der mich aus meinen Problemen herausruft. Und wer weiß schon, wie viel „Lebens-Zeit“ er hat?

„Ich habe Zeit!“ Es lohnt sich, diesen Satz zu meditieren. Für wen habe ich Zeit? Wie verbringe ich meine Zeit? Was stiehlt mir Zeit? Wie vertreibe ich mir die Zeit? Wem schenke ich Zeit und Aufmerksamkeit? In der Bibel begegnen uns immer wieder Menschen, die sich dessen bewusst sind, dass sie Zeit haben, etwa Simeon und Hanna, die im Tempel darauf warten, dass sie dem Messias begegnen (siehe Lk 2,22–40). Sie haben Zeit und nehmen sich Zeit für das, was ihnen für ihr Leben wesentlich erscheint – ganz nach dem Motto: „Zeit haben ist keine Zeitfrage!“

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 4. Woche, 4. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 28. Januar

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Dtn 18,15–20, APs: Ps 95,1–2.6–7c.7d–9, 2. Les: 1 Kor 7,32–35, Ev: Mk 1,21–28

Montag – 29. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Sam 15,13–14.30; 16,5–13a, Ev: Mk 5,1–20

Dienstag – 30. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Sam 18,6.9–10.14b.24–25b.30 – 19,3, Ev: Mk 5,21–43

Mittwoch – 31. Januar

Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer

Messe vom hl. Johannes (weiß); Les: 2 Sam 24,2.9–17, Ev: Mk 6,1b–6 oder aus den AuswL

Donnerstag – 1. Februar

Priesterdonnerstag – monatlicher

Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitten

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 2,1–4.10–12, Ev: Mk 6,7–13; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 2. Februar

Darstellung des Herrn – Lichtmess Tag des gottgeweihten Lebens

M. vom Fest, Gl, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierl. Schlussegen (weiß); Les: Mal 3,1–4 oder Hebr 2,11–12.13c–18, APs: Ps 24,7–8.9–10, Ev: Lk 2,22–40 (oder 2,22–32)

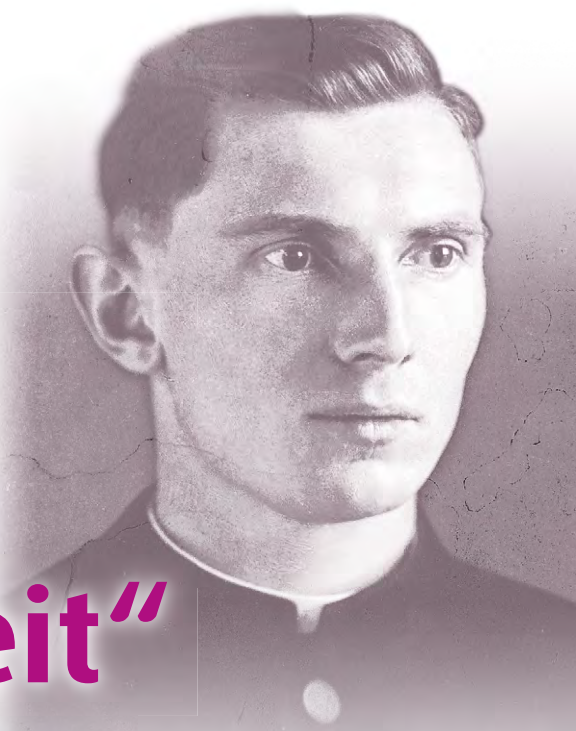
Samstag – 3. Februar

Hl. Ansgar, Bischof, Glaubensbote Hl. Blasius, Bischof, Märtyrer Marien-Samstag – Herz-Mariä-Sa

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 3,4–13, Ev: Mk 6,30–34; **Messe vom hl. Ansgar** (weiß)/**vom hl. Blasius** (rot)/**Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER SELIGEN:
ALOJS ANDRITZKI

„Das Leid führt zur Herrlichkeit“



In seinem Brief vom 3. März 1941 aus dem Untersuchungsgefängnis Dresden sieht Andritzki den vor ihm liegenden Weg als Weg zur Heiligkeit.

Er schreibt: „Der Herr sei mit Euch! Er segne Euch und auch mich Geringen beim Streben nach der Heiligkeit. Heiligkeit ist ja die Übereinstimmung des Menschen in allem Denken und Tun mit Gott, dem allein Heiligen. Heiligkeit bedeutet die ganze Hingabe unseres Willens an den Willen Gottes. Wir wissen, dass dies leichter gesagt wird als getan. Solange der eigene menschliche Wille vorherrscht, spürt man gar nicht die Schwierigkeiten. Aber da, wo der eigene Wille ausgeschaltet wird und man in Lagen und Umstände hineingeführt wird, die einem persönlich gar nicht erwünscht sind, da beginnt erst eigentlich so recht die Einfügung des eigenen Willens an einen Höheren. Ach, man kann gar nicht alles so aussprechen, was man in Gedanken erwägt. Aber bloße Einordnung, vielleicht noch mit Widerwillen erfüllt, ist nicht Heiligkeit. Zur Heiligkeit gehört der eigene freie und beja-

hende Wille, der dem Willen des Höheren zugetan ist, und das vor allem dann, wenn auch damit Leid und Entsagung verbunden ist. Nun, mir ist ja hier Gelegenheit geboten, diesen Weg der Heiligkeit zu gehen. Ich will ihn gehen so froh und freudig, als es mir nur möglich ist, denn es gilt ja, mit Gott eins zu werden. Dieses Ziel hilft mir auch über alle menschlichen Schwächen, Wehmut – und ich brauch mich nicht zu schämen zu bekennen – über manche Augenblicke, da mir die Tränen über die Wangen rollen. Es gibt schon Stunden der tiefsten Verlassenheit, aber das muss ja sein, damit umso größer die Liebe und Freude Gottes in mir Raum gewinnen kann. Unerlässlich bei diesem Streben ist das Gebet – und ich danke Euch dafür mit meinem Gebet. Nichts Schöneres gibt es, als hineinzuwachsen in die Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, darin uns Freude und Seligkeit gegeben ist.“

In seinem Brief aus diesem Gefängnis vom 30. März 1941 sieht er sich in der Rolle Simons von Cyrene: „Passionszeit! Christus ruft uns auf, ihm zu folgen. ... ‚Nicht mehr Knechte nenne ich euch, sondern Freunde!‘ Dem Freun-

Seliger der Woche

Alojs Andritzki

geboren: 2. Juli 1914 in Radibor (bei Bautzen)
ermordet: 3. Februar 1943 im KZ Dachau
seliggesprochen: 2011 in Dresden
Gedenktag: 3. Februar

Andritzki wurde 1939 in Bautzen zum Priester geweiht. Danach wurde er Kaplan an der Hofkirche von Dresden. Weil er unter anderem die Diskriminierung von Christen durch die Nationalsozialisten angeprangert hatte, kam er 1941 wegen regimekritischer Äußerungen („heimtückischen Angriffen auf Staat und Partei“) in Untersuchungshaft in Dresden, dann in das Konzentrationslager Dachau. Ende 1942 erkrankte er an Hungertyphus. Im Krankenrevier kam er durch eine Giftspritze zu Tode. Er ist der erste Sorbe, der seliggesprochen wurde. *red*

de gebührt es aber, mit dem Freund Freud und Leid zu teilen. Christus trägt das Kreuz für die Kirche, da können wir als seine Freunde nicht müßig zusehen – sondern mittragen. Simon von Cyrene durfte damals wirklich handgreiflich das Kreuz dem Herrn tragen helfen, ihm wurde es ungefragt aufgebürdet – da half kein Sträuben – und er trug es! Nun, mir ist es ähnlich ergangen. Die Natur, der Freiheitsdrang will [sich] aufbäumen, aber schon lastet die Schwere des Kreuzes auf der Schulter. So will ich es tragen, da ich doch sehe, dass ich nur Freundschaftsdienst erfüllen darf. So wird es mir leichter, ja man wird froh. Man trägt es ja nicht allein – Christus trägt es ja mit. Da braucht man nicht zu verzagen. Ich habe Mut, es zu tragen bis auf Golgotha – alles mit Christus auskosten. Dann aber wird desto größer der Friede die Unruhe des Herzens beseligen, und das Kreuz wird einen zur Herrlichkeit der Auferstehung führen. So erweist sich die Bejahung des Willens Gottes als das Beste; gerade das Schlimmste, was die Welt fürchtet – das Leid, das Kreuz führt zur ewigen Herrlichkeit.“

Abt em. E. Kränkl; Fotos: Bistum Dresden-Meißen

Alojs Andritzki finde ich gut ...



„Mein Vater hat Andritzki im Religionsunterricht erlebt, wie er im Klassenzimmer aus dem Stand einen Salto hinlegen konnte und die Jungs begeisterte. Es war wohl auch eine Portion mangelnder Vorsicht, die ihn ins Visier der Gestapo brachte. Nach anderthalb Jahren Kaplanszeit kam er ins Polizeigefängnis und später ins KZ Dachau, wo er starb. Er hat aus der Gefangenschaft eine Zeit des inneren Wachstums gemacht. In seinem zweiten Brief schrieb er: ‚Meine jetzige Lage führt mich aufwärts: Es ist wahrlich eine geistige Erneuerung.‘“

Pfarrer Benno Schäffel hat 2011 die Feier der Seligsprechung im Bistum Dresden-Meißen vorbereitet.

Zitate

von Alojs Andritzki

„Wenn wir aber jetzt nicht gerade als Sämann wirken können, so wollen wir wenigstens das Samenkorn sein, um zur Zeit der Ernte vielfältige Frucht zu bringen. So sind wir allzeit an jedem Ort fähig, dem Herrn und seiner Kirche zu dienen.“
(Brief aus dem KZ Dachau vom 8. Februar 1942)

„Das Herz wird mir nicht schwer, der Mut wird mir nicht sinken, weiß ich mich doch ganz in der Hand Gottes! Und solange ich immer noch einige Minuten Gelegenheit habe, die Heilige Schrift aus dem Messbuch oder Brevier betend zu betrachten, fühle ich mich geborgen und bin glücklich.“
(Brief vom 28. Juni 1942)



DAS ULRICHSBISTUM

Messe zum Patrozinium im Exerzitienhaus

STADTBERGEN – Zum Fest „Pauli Bekehrung“ am 28. Januar feiert Domkapitular Walter Schmiedel den Patroziniumsgottesdienst um 11 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen. Danach gibt es ein Mittagessen. **Information:** www.exerzitienhaus.org, Telefon 0821/90754-0.

Wie man eine Gebetsgruppe leitet

BAD WÖRISHOFEN – Einen Kurs zur Leitung einer Bibel-, Gebets- oder Glaubensgruppe gibt es ab 3. Februar. Die erste Einheit findet im Pfarrheim St. Justina von 9 bis 16 Uhr statt. Leitung: Schwester Theresia Mende und Pfarrer Bernhard Hesse. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-2970.

Jugendseelsorger Bucher predigt im Dom

AUGSBURG – Am Donnerstag, 1. Februar, wird im Dom wieder um geistliche Berufungen gebetet. Um 18 Uhr feiert Bischof Konrad eine Heilige Messe. Gastprediger ist Jugendseelsorger Gabriel Bucher. Anschließend hält der Bischof eine Anbetung bis 19.30 Uhr in diesem Anliegen.

AUGSBURG – Die christlichen Kirchen in der Karibik haben in diesem Jahr die Texte zur Gebetswoche für die Einheit der Christen und das Motto „Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“ aus dem Buch Exodus 15,1 bis 21 ausgewählt. Sie standen auch im Mittelpunkt des Gottesdienstes der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) am Sonntag in der evangelischen Kirche St. Anna. Mit ihm wurde die Gebetswoche deutschlandweit eröffnet.

In St. Anna wurde 1999 die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen dem Vatikan und dem Lutherischen Weltbund unterzeichnet. Der Erklärung haben sich inzwischen auch die Reformierte Kirche, die Methodisten und die Anglikaner angeschlossen. An der ökumenischen Feier nahmen die katholischen Bischöfe Konrad Zdarsa, Augsburg, und Karl-Heinz Wiesemann aus Speyer, Vorsitzender der ACK Deutschland, teil. Ferner der Augsburger Bischofsvikar für Ökumene, Bertram Meier, der Regionalbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Michael Grabow, die evangelischen Pfarrer Frank Kreiselmeyer und Dirk Dempewolf,

GEBETSWOCH FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Gemeinsame Vision notwendig

Bischof Wiesemann: Kirchen müssen den Menschen Mut und Hoffnung geben

Apostolos Malamoussis, Vorstand der ACK Bayern und Erzpriester der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland, Radu Constantin Miron, stellvertretender ACK-Vorsitzender Deutschland und Ökumene-Beauftragter der Orthodoxen Bischofskonferenz, Bischof Harald Rückert von der Evangelisch-methodistischen Kirche sowie Vertreter weiterer christlicher Kirchen.

Bischof Wiesemann warf einen Blick auf die wechselvolle Geschichte der Menschen in der Karibik: „Sie wissen seit Jahrhunderten, was es heißt, versklavt zu sein, ihre Geschichte ist eine Geschichte der Unterdrückung und des Widerstands.“ Und die Missionstätigkeit der Kirchen sei bis auf wenige Ausnahmen aufs Engste mit den Kolonialisten verbunden gewesen. Gleichzeitig sei die Bibel für viele zur Quelle des Trostes und der Befreiung geworden.

Ihr mutiges Glaubenszeugnis könne von der Befreiung der Menschen



▲ Am zentralen ökumenischen Gottesdienst in St. Anna Augsburg beteiligten sich (von links): Karl-Heinz Wiesemann, Bischof von Speyer und Vorsitzender der ACK Deutschland, Michael Grabow, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Bischof Konrad Zdarsa, Erzpriester Radu Constantin Miron, Bertram Meier, Bischofsvikar für Ökumene, Erzpriester Apostolos Malamoussis und Bischof Harald Rückert von der Evangelisch-methodistischen Kirche. Fotos: Mitulla

aus der Knechtschaft der Sünde erzählen und davon, dass Christen eine Vision brauchen. „Eine Vision vom Reich Gottes, vom universellen Volk Gottes, von einer vereinten Christenheit und die Vision einer sichtbar geeinten Kirche“, sagte Wiesemann. Dies sei im vergangenen Jahr mit dem ökumenischen Christenfest zum Luther-Jubiläum gelungen.

„Unsere Vision der Ökumene, sie muss viel größer sein, als nur das friedliche Mit- und Nebeneinander in getrennten Kirchen zu pflegen“, betonte er. Damit die Kirchen den Menschen Mut und Hoffnung geben können, brauche es die Vision einer weltumspannenden Solidarität. Nur so könne man den großen Krisen der Menschheit wehren, dem Terror, der Korruption und der himmelschreienden Ungerechtigkeit, die immer wieder Millionen von Men-

schen in Flucht und Elend treiben. „Gottes Wort so lesen, als würden wir heute aus der Sklaverei ausbrechen und Zeugnis geben. Gottes Wort und seine rechte Hand sind eins, sie sprengen die Ketten, die uns gefangen halten“, spannte Wiesemann den Bogen in die Gegenwart. „Die Rechte des Herrn will die ganze Welt aufreißen. Öffnen wir uns der Vision, dass Gottes Rechte zu allen Zeiten Wunder wirkt“, schloss er die Predigt.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Kirchenmusikdirektor Michael Nonnenmacher und der Band der Gemeinde Arche in Augsburg gestaltet. Schülerinnen der Ausbildungsklassen der Ballett- und Tanzakademie Daniel Zábaj tanzten eine Interpretation von Moses und Mirjams Siegeslied aus dem Buch Exodus. Roswitha Mitulla



◀ Schülerinnen der Ausbildungsklassen der Ballett- und Tanzakademie Daniel Zábaj stellten den Text aus dem Buch Exodus 15,1 bis 21 (Moses und Mirjams Siegeslied) als neoklassische Ballettinterpretation dar.



◀ *Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter weihte den ehemaligen Erzabt und Abprimas der Missionsbenediktiner von St. Ottilien, Viktor Josef Dammertz, am 30. Januar 1993 zum Bischof von Augsburg.*

Foto: Archiv SUV/Thiemel

Jubiläum

Vor 25 Jahren zum Bischof geweiht

DIESEN – Am 21. September vergangenen Jahres beging Bischof em. Viktor Josef Dammertz (88) den 60. Jahrestag seiner Priesterweihe, nun steht ein weiteres Jubiläum bevor: Vor 25 Jahren, am 30. Januar 1993, wurde er von Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter zum Bischof von Augsburg geweiht. Über elf Jahre stand der Missionsbenediktiner von St. Ottilien der Diözese vor. Er emeritierte am 9. Juni 2004. Seinen Ruhestand verbringt Bischof em. Viktor bei den Missionsbenediktinerinnen in Dießen am Ammersee.



▲ *Der Jubilar bei einer Firmung im Jahr 2004.*
Foto: Archiv/Zoepf



▲ *Bischof Viktor Josef bei einem Gespräch im Jahr 2004. Auf der Kerze im Vordergrund steht sein Wahlspruch: „Für euch – mit euch“.*

Foto: Archiv/Zoepf



▲ *Bereits als Missionsbenediktiner war er in aller Herren Länder unterwegs. Auch als Bischof behielt er die Weltkirche im Blick.*

Foto: Archiv/Fuchs



▲ *Bei einem Empfang im Innenhof des Bischofshauses in Augsburg sorgt der Bischof dafür, dass die Gäste nicht dursten müssen.*

Foto: Archiv



▲ *Luftballonstart bei einem Fest der Katholischen jungen Gemeinde in Ettenbeuren 1995.*

Foto: Archiv/Zoepf

INFORMATIONSTAG

Theologie
im Fernkurs

AUGSBURG (pba) – Der Fachbereich Ausbildung des Bischöflichen Ordinariats lädt am Samstag, 24. Februar, zu einem Informationsnachmittag über das Studienangebot „Theologie im Fernkurs“ ein. Ursula Mayr, Ausbildungsleiterin für die Pfarrhelfer, und Daniel Esch, Studienbegleiter für den Grund- und Aufbaukurs Theologie, stellen die verschiedenen Studien- und Berufsmöglichkeiten des Würzburger Fernkurses vor.

Das Angebot richtet sich an alle Frauen und Männer, die sich über die Weiterbildung zum Pfarrhelfer, Gemeindefereenten oder nebenberuflichen Religionslehrer informieren möchten. Angesprochen sind aber auch alle Interessierten, die sich mit theologischen Themen vertieft auseinandersetzen wollen. Der Informationstag dauert von 14 bis 17 Uhr und findet im Haus Katharina, Thommstraße 24A, in Augsburg statt. Um Anmeldung beim Fachbereich Ausbildung wird gebeten: telefonisch unter 0821/3166-1211 oder per E-Mail an ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de.

Das Fernstudium wird von der Domschule Würzburg angeboten und in Zusammenarbeit mit der Diözese Augsburg durchgeführt. Es vermittelt die erforderlichen theoretischen Kenntnisse für eine pastorale oder religionspädagogische Tätigkeit und kann berufsbegleitend absolviert werden.

Selbststudium

Die Basis für die verschiedenen Studiengänge bilden der Grundkurs Theologie und der Aufbaukurs Theologie. Sie beginnen jedes Jahr nach den Osterferien und dauern jeweils zehn Monate. Im Selbststudium ist dabei pro Woche ein Lehrbrief zu einem vorgegebenen Thema durchzuarbeiten. Zusätzlich treffen sich alle Teilnehmer einmal die Woche zu einem Begleitkurs in Augsburg, Kempten oder Weilheim. Gemeinsam mit dem Studienleiter vertiefen sie das jeweilige Thema, klären Fragen und werden so gezielt auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Die Kosten für den Grund- und Aufbaukurs betragen jeweils 480 Euro.

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Aufbaukurs kann man sich bei einem mittleren Bildungsabschluss durch eine vertiefte Ausbildung im Religionspädagogischen und Pastoraltheologischen Kurs für einen der kirchlichen Berufe Pfarrhelfer, nebenberuflicher Religionslehrer oder Gemeindefereent qualifizieren.

EINDRUCKSVOLLER LEBENSWEG

Pater Athanasius packte an

Ludwig Merkle aus Bayersried wirkte in fünf verschiedenen Klöstern

URSBERG – Der Pfarrer von Ursberg, Dominikus Ringeisen, war sicher überrascht, als ihn der 15-jährige Ludwig Merkle um ein pfarramtliches Zeugnis für einen Klostereintritt bat. Es war nicht irgendein Kloster, in das der jugendliche Idealist gehen wollte, es war ein Trappistenkloster. Merkle sollte es einmal bis zum Abt einer brasilianischen Zisterzienserabtei bringen. 1888, vor 130 Jahren, wurde er in dem Ursberger Ortsteil Bayersried geboren.

Der Orden der Trappisten, in den Ludwig Merkle eintreten wollte, gehört zu den strengsten Orden der Kirche. Lange Nachtwachen, große Fastenzeiten, strenges Stillschweigen und schwere körperliche Arbeit sind kennzeichnend für diese Gemeinschaft, in der alle in einem Saal schlafen.

Ludwig Merkle war nicht der einzige, den diese radikale Form der Christusnachfolge anzog. Eine ganze Reihe Jugendlicher machte sich einst voller Begeisterung auf den Weg nach Südafrika, wo der Trappistenabt Franz Pfanner ein Kloster mit dem Namen „Mariannahill“ gegründet hatte. Zuvor hatte der aus Tirol stammende Pfanner das Trappistenkloster „Maria Stern“ in Bosnien gegründet.

Innerhalb weniger Jahre hatte Prior Franz Pfanner das Kloster zum Blühen gebracht, bevor er nach Südafrika ging. In dieses Kloster in Bosnien wollte Ludwig Merkle eintreten. Pfarrer Dominikus Ringeisen, der ja immer gerne eine Brüdergemeinschaft neben der St. Josefskongregation für Schwestern ins Leben gerufen hätte, sah den Jugendlichen aus Bayersried nur ungern scheiden.

Ludwig Merkle erhielt in Maria Stern in Bosnien den Namen des kämpferischen Kirchenvaters Atha-



▲ Der Konvent in der Abtei Himmerod wurde im Oktober 2017 mangels Nachwuchses aufgelöst. Foto: KNA



▲ Der Bayersrieder Ludwig Merkle wurde der erste Abt der brasilianischen Abtei „Heiligkreuz“ in Itaporanga. 1953 wurde die eindrucksvolle Anlage nach Plänen des Würzburger Architekten Albert Boßlet erbaut. Foto: José Reynaldo da Fonseca

nasius. Der Prior erkannte sehr bald die Fähigkeiten des jungen Mitbrüders und bestimmte ihn für das Studium der Philosophie und Theologie. Die ganze Gemeinschaft freute sich, als Frater Athanasius am 4. August 1913 die Priesterweihe empfing. Im bosnischen Maria Stern feierte er auch seine Primiz. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde die Situation für die deutschstämmigen Trappisten sehr gefährlich, und so entschloss sich eine Reihe von ihnen, nach Mehrerau bei Brezgenz am Bodensee zu wechseln.

Die dortigen Zisterzienser nahmen die Trappisten bereitwillig auf, denn sie hatten sich zum Ziel gesetzt, die ehemalige Zisterzienserabtei Himmerod in der Eifel wieder neu zu besiedeln. Pater Athanasius Merkle gehörte zu den Pionieren. Als ehemaliger Trappist fiel es ihm nicht schwer, überall mit Hand anzulegen. Man übertrug ihm schon bald die Begleitung der jungen Mitbrüder. Er sollte sie ins geistliche Leben einführen. Das tat er mit großer Freude.

Abschied von Himmerod

Als sich ein brasilianischer Bischof an den Abt von Himmerod mit der Bitte wandte, ein Kloster in Brasilien zu gründen, ging man dieses Wagnis ein, zumal Himmerod zu diesem Zeitpunkt über sehr viel Nachwuchs verfügte. Pater Athanasius Merkle sollte das Unternehmen leiten. Er hatte alle Fähigkeiten, die für eine Klostergründung notwendig waren. Er besaß Führungstalent, eine prak-

tische Veranlagung, Verhandlungsgeschick und war sprachbegabt. So machte sich Pater Athanasius 1934 auf den Weg nach Brasilien. Bereits 1936 kam es zur Gründung des Klosters „Heiligkreuz“ in Itaporanga, gut vier Autostunden westlich von São Paulo.

Schwerer Anfang

Da sich in Deutschland die Lage für die Klöster unter dem Naziregime sehr rasch verschlechterte, konnte man die Neugründung von Himmerod aus nicht so unterstützen wie man es gerne getan hätte. Es waren für den Konvent in Itaporanga keine leichten Jahre. Man war sehr arm, musste jedoch nicht hungern. Der Zusammenhalt war großartig. Stück für Stück wurde das Kloster aufgebaut. Als Itaporanga von Himmerod gelöst und 1950 zur eigenständigen Abtei erhoben wurde, wählten die Mitbrüder Pater Athanasius zu ihrem Abt. Geistlicher Vater war er ihnen ja schon lange geworden.

Nach dem Krieg erfuhren die Zisterzienser auch wieder Unterstützung aus der Heimat. Bis ins hohe Alter konnte Abt Athanasius segensreich wirken. Mit 83 Jahren resignierte er und zog sich in das Kloster „Unserer lieben Frau von Fatima“ zurück, das sich in Itarare/Brasilien befindet. Die letzten Lebensjahre verbrachte er wieder in seinem Kloster „Heiligkreuz“, wo er am Fronleichnamstag, 5. Juni 1980, im gesegneten Alter von 92 Jahren starb. Ludwig Gschwind

MARIÄ LICHTMESS

Kerzen fürs ganze Jahr gesegnet

Magdalena Demmler erzählt, wie der 2. Februar einst auf dem Land begangen wurde

Waidhofen – Der 2. Februar, Mariä Lichtmess, spielte eine große Rolle in der sogenannten guten alten Zeit. Nach der 40-Tage-Frist endete die Weihnachtszeit. Spätestens jetzt wurde der Christbaum abgebaut. Das Bauernjahr begann mit diesem Marienfest, das bis 1912 in Bayern offizieller Feiertag war.

Auch ging das Dienstboten- oder Knechtsjahr an diesem Tag zu Ende. Das Gesinde bekam seinen Jahreslohn ausgezahlt und zog weiter oder verpflichtete sich – meist per Handschlag – für ein weiteres Jahr beim alten Herrn.

Das scheint ewig her zu sein, doch gibt es noch Zeitzeugen. Magdalena Demmel (94), die heute in Waidhofen, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, lebt, wuchs auf einem kleinen Bauernhof in Wolfsberg, Landkreis Pfaffenhofen, bei entfernten Verwandten auf. Ihre Mutter, die auf einem Bauernhof in Stellung war, hatte sie nicht bei sich behalten können. „Mit 13,5 Jahren bin ich von zu Hause fortgekommen und zu einer Bauernfamilie in Stellung gegangen“, erzählt die rüstige Rentnerin bei einem Treffen des Frauenbundes.

An Lichtmess kann sich Magdalena Demmel noch gut erinnern. Am einprägsamsten war für sie die Kerzensegnung. „Alle Leute brachten die Kerzen für das ganze Jahr mit zum Lichtmessgottesdienst“, fährt sie fort, „damit sie zusammen mit den Kerzen der Kirche geweiht wurden.“ Auch die Wachsstöcke, die die Bäuerin ihren Mägden schenkte, wurden gesegnet. Das sei in den Anfangsjahren ihrer Dienstzeit guter alter Brauch gewesen, jedenfalls vor dem Krieg. Später sei es dann „nicht mehr modern gewesen“.

Die drei Wachsstöcke, die sie von ihrer Bäuerin geschenkt bekommen hatte, hat sie gehütet wie einen



▲ Magdalena Demmler zeigt die Wachsstöcke, die ihr als Magd von ihrer Bäuerin geschenkt wurden. Fotos: Hammerl

Schatz – der sie damals ja auch waren und heute wieder sind. „Sie sind alle in einer schönen Schachtel, über die ich mich noch heute freue“, sagt Demmel und schaut liebevoll auf die mittlerweile braunfleckig gewordenen Wachsstöcke mit den Bildnissen von Maria und Jesus. Angezündet hat sie sie nie. „Ich heb sie auf als Andenken“, erklärt sie, „denn ich habe sie mir erarbeitet – mit eigenen Händen und Fleiß.“

Schlimm sei es gewesen, als sie von zu Hause fortgehen musste. Sie habe damals darunter gelitten, ein lediges Kind zu sein. „Aber mit Fleiß habe ich mir beim Bauern erarbeitet, dass mich die Leute schätzten“, erzählt sie selbstbewusst. Eigentlich waren die Wachsstöcke dazu gedacht, in der Kirche angezündet zu werden, um etwas Licht zu haben, denn

elektrisches Licht gab es erst kurz vor dem Zweiten Weltkrieg. Das sichtbare Ende des Wachsstockes wurde dafür hochgeklappt und der Docht angezündet, bis der Stock irgendwann verbraucht war.

Fünf Mark „Drogeld“

Wie der Arbeitsplatzwechsel an Lichtmess vor sich ging, weiß Demmel noch genau. Schon im Dezember fragten die Bauern ihre Leute, ob sie bleiben wollten. „Wurde man nicht gefragt, wusste man, dass man nicht bleiben konnte“, erklärt die alte Frau. Solche Leute machten sich dann auf die Suche nach einem neuen Bauern. Waren sich Bauer und Knecht beziehungsweise Magd einig, so erhielt der Dienstbote das sogenannte „Drogeld“. „Ich bekam das erste Mal zwei Mark, später fünf Mark, weil ich älter war“, erinnert sich Demmel. Wer das Dro- oder Handgeld angenommen hatte, verpflichtete sich damit, an Lichtmess bei diesem Bauern einzustehen.

Auch der Ablauf des Lichtmess-tages war genau festgelegt. Zuerst musste die Arbeit erledigt werden, dann gingen alle nach dem Früh-

stück mit den Bauersleuten zur Kirche, anschließend zahlte der Bauer den Jahreslohn aus. „Ich erinnere mich an einen Jahreslohn von 100 Reichsmark im ersten Jahr“, sagt die Waidhofenerin, „zudem bekam ich zwei Hemden, zwei Schürzen, ein Paar Schuhe, ein Paar Lederpantoffeln, ein Sonntagskleid und ein Heukleid.“ Fertige Kleider gab es damals noch nicht. Daher kaufte die Bäuerin Stoff, dann kam die Näherin ins Haus und machte die Sachen. Auch ein Schuster kam und fertigte die Schuhe nach Maß an.

„Man konnte auch während des Jahres Geld anfordern“, weiß sie noch, „aber das meiste wurde bei mir und den mir bekannten Dienstboten gespart, damit man am Ende des Jahres etwas auf das Spargbuch tun konnte.“ Zu Lichtmess gab es eine kleine Völkerwanderung. Wer von zu Hause weg in den Dienst ging, bekam üblicherweise einen zweitürigen „Kasten“, also einen Schrank, mit zum Dienstplatz. Darin befanden sich Kleider, Wäsche, Schuhe und was sonst so gebraucht wurde.

Während die Knechte ihre Wäsche meist nach Hause zum Waschen brachten, oder eine Magd darum baten, mussten die Mägde sonntags nach der Kirche selber waschen, bügeln und flicken. „Zu meiner Zeit wurde in der Frühe, mittags und abends das Vieh gefüttert“, erzählt Demmel. Am Sonntag war es üblich, dass man um ein Uhr nachmittags wieder in die Kirche ging, um den Rosenkranz zu beten. Danach hatte jeder ein paar Stunden frei.

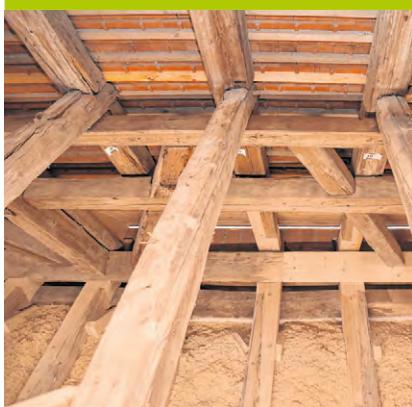
Am Lichtmessabend wurden auf ein Brett kleine, dünne Kerzen geklebt und ein Rosenkranz gebetet. Anschließend durften die Kinder die Kerzen ausblasen. „Urlaub war in meiner Jugendzeit für mich und viele Gleichaltrige ein Fremdwort“, erzählt Demmel. Zu Lichtmess gab es aber drei bis vier Tage lang jeweils am Nachmittag frei, das waren die sogenannten „Schlenggeltage“.

Am Vormittag mussten alle wichtigen Arbeiten wie Vieh putzen, Rüben herrichten, Gsod (= Heu und Stroh) schneiden, erledigt werden. Wer ausstand, ging ein paar Tage zu den Eltern nach Hause und stand dann beim neuen Bauern wieder ein. „Darauf freuten wir uns und waren zufrieden, denn wir kannten es nicht anders.“ Andrea Hammerl



◀ Auch den dritten Wachsstock zierte ein Bildchen. Es trug den Schriftzug „Zum Andenken“ und ist später abgefallen und verlorengegangen.

Kunst und Bau



Eleganter Stuckdekor im beschwingten Stil des Rokoko und prachtvolle Fresken schmücken die Kirche St. Nikolaus in Deisenhofen. Mit Hilfe tatkräftiger ehrenamtlicher Helfer und großzügiger Spenden wurde sie gründlich restauriert.

MIT VIEL ENGAGEMENT

Frisch vergoldet und lackiert

Rechtzeitig zum Jubiläum wurde die Kirche St. Nikolaus renoviert

DEISENHOFEN – Froh blickt Gerhard Lindner, Rechnungsführer der Katholischen Kirchenstiftung in Deisenhofen (Kreis Dillingen), in die Pfarrkirche St. Nikolaus. Die Arbeiten am Gotteshaus sind abgeschlossen. Nur die Gestaltung des behindertengerechten Eingangs steht noch an.

2014 zeigte die von der Diözese Augsburg veranlasste Standsicherheitsprüfung, dass am Dachstuhl Handlungsbedarf besteht. Das Holz der inneren und äußeren Mauerlatte war teils verfault, auch die Enden der Dachsparren und der Deckenhölzer.

Lindner erklärt: „Dachplatten halten etwa 100 Jahre. Einige sind

aber schon vorher schadhaft, und dort kann Wasser eindringen, bis das Dach neu gedeckt wird.“ So löste sich im Laufe der Jahrhunderte das Holz nach und nach auf. Anfang Mai 2017 begannen die Arbeiten. Begeistert erzählt Lindner, wie die Handwerker das morsche und faulige Holz herausägten und neues



▲ Im Jahr 1692 wurde der Grundstein für St. Nikolaus in Deisenhofen gelegt. Bereits seit dem 15. Jahrhundert stand dort ein kleines Gotteshaus. Fotos: Bunk (3)

Wir führten die Putz- und Stuckarbeiten aus.



**CORNELIUS
HOLZBOCK
STUCKGESCHÄFT**

Stukkateurmeister
Restaurator im
Stukkateurerhandwerk

Bürgermeister-Raab-Straße 19 · 86470 Thannhausen
Telefon 08281-2829 · Telefax 08281-5395



DENKMALPFLEGE
RESTAURIERUNG
GESTALTUNG

Wolfgang Lorenz
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim
Telefon 0 90 74 922 494
Mobil 01 52 24 43 97 23
lorenz.kirchenmaler@t-online.de

Wir bedanken uns für den Auftrag zur Verpackung und Generalstimmung der Orgel in der Kath. Pfarrkirche „St. Nikolaus“ in Deisenhofen und gratulieren zur gelungenen Instandsetzung der Kirche!



ORGELBAU SANDTNER GmbH & Co. KG
MAX-PLANCK-STR. 2
89407 DILLINGEN/DO.

Tel: 09071 / 4085 - Fax: 09071 / 1546
WWW.SANDTNER-ORGELBAU.DE
INFO@SANDTNER-ORGELBAU.DE

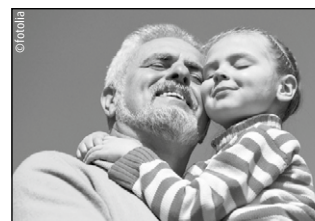
FOAG

Ob Altbau oder Neubau, es gibt viele Aufgaben, die nur ein Spengler richtig lösen kann!



...für edle Dächer & schöne Fassaden!

FOAG GmbH - Fürst-Fugger-Str. 21 - 89356 Hafenhofen
Tel.: 0 82 22 / 49 76 Internet: www.spenglerei-foag.de



Den Glauben leben – mit Herz und Seele

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung

Probeabo unter www.katholische-sonntagszeitung.de

einsetzen. „Der Dachstuhl sieht aus wie neu!“

Die Fachleute tauschten die verfaulte Deckenlattung des Kirchenschiffs aus und stellten den Putz, die sogenannte Bockshaut, wieder her. Eine Eisenstange stabilisiert inzwischen das Gemäuer des Chorbogens, das die Westseite des Turms trägt, in dem neue Zwischenböden verlegt wurden.

Die Turmkugel und das Kreuz in 32 Meter Höhe glänzen frisch vergoldet. Die Zifferblätter der Uhr sind neu lackiert. Die Stadt Höchstädt als deren Eigentümerin ließ auch den Motor überholen. Ein neues Schrägdach ist über der Sakristei zu sehen, neue Dachreiter über dem Kirchenschiff. Das Dach konnte bleiben. Es wurde erst vor 40 Jahren neu gedeckt.

Fenster repariert

Wegen der Dacharbeiten standen schon die Gerüste. So war es naheliegend, die Kirche neu anzustreichen. Die letzte Außenrenovierung erfolgte 1980/81. Nun gab es Schäden auszubessern, Fenster zu reparieren und auszutauschen.

Die letzte Renovierung des Innenraums lag 30 Jahre zurück. Nun säuberten Fachleute die Altäre, die Figuren und die Stuckdekoration im Stil des Rokoko ebenso wie die wertvollen Fresken des Lauinger Künstlers Johann Anwander aus dem Jahr 1760.



▲ Gerhard Lindner zeigt auf die üppigen Stuckdekorationen im Innenraum der Kirche.

Die Kosten für die Maßnahmen liegen geschätzt bei 594 000 Euro. Nach Abzug der Zuschüsse bleibt ein Eigenanteil von 180 000 Euro. Der Rechnungsprüfer kann auf Rücklagen in Höhe von 130 000 Euro zugreifen, dazu freut er sich über die große Spendenbereitschaft. Durch verschiedene Aktionen und mit Hilfe der Ortsvereine sind rund 45 000 Euro an Spenden eingegangen, eine

stolze Summe für die Pfarrei mit 480 Katholiken, die zur Pfarreiengemeinschaft Höchstädt gehört. Die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden der freiwilligen Helfer trugen dazu bei, dass bereits mit dem Patrozinium Anfang Dezember der Abschluss der Bauarbeiten gefeiert werden konnte.

Das traf sich gut, nachdem der Blick in die Geschichte ein doppel-

tes Jubiläum zutage brachte. Eine Urkunde bezeugt, dass 1338 in Deisenhofen ein Benefizium mit einer Kapelle bestand. Im 15. Jahrhundert erfolgte der Bau einer kleinen Kirche mit Turm. Die Grundsteinlegung der heutigen Kirche erfolgte vor 325 Jahren, im Jahr 1692, und die Pfarreierrhebung liegt 150 Jahre zurück.

Brigitte Bunk

In unseren Werkstätten in Fuldenbach fertigen wir die energiesparenden Holzfenster in heimischer Eiche aus nachhaltiger Bewirtschaftung und montieren diese fachgerecht.

FEDERLE
HOLZBEARBEITUNG

Talstraße 12, 89438 Fuldenbach, Tel. 08296/96900, Fax: 08296/969020
Mail: info@federle-holzbearbeitung.de, web: www.federle-holzbearbeitung.de
Fenster, Haustüren, Innentüren, Service und Wartung, Ausbildungsbetrieb

Christine Hitzler

Freie Diplom-Restauratorin
Kirchenmalerin



Witteshofer Str. 5
89438 Holzheim

Tel-Fax 09075 955 989
Mobil 01721 058 988
E-Mail kontakt@hitzler.eu
www.hitzler.eu

Wir gratulieren zur Instandsetzung der Pfarrkirche St. Nikolaus Deisenhofen!

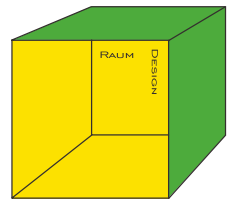
Demharter

Wir bringen Farbe in Ihr Leben

Thomas Demharter

Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Donaustraße 25 · 89407 Dillingen
Tel. 09071/3380 · Fax 09071/72451 · Mobil 0171/746171



Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch
für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter: 0821/5 02 42-14

Holzbau **SCHWERTBERGER** seit 1969

Unser Team führte aus:
Sanierung des Tragwerkes
Kirchengebäude und Turm



Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und bedanken uns für das Vertrauen!

89407 Dillingen-Donauaalthem • Hackenbergstraße 8
Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

Wir gratulieren der Pfarrei St. Nikolaus zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung und Innensanierung!

GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg
www.ib-hienle.de

Tel: 08293/96 14 9-0
Fax: 08293/96 14 9-20



Wir
gratulieren
von
Herzen

© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Hildegard Bufler (Bittenau) am 3.2. zum 88., **Eleonora Findler** (Neumünster) am 28.1. zum 88., **Johann Högel** (Oberknöringen) am 29.1. zum 86.; viel Gesundheit und Gottes reichen Segen wünschen die Frau, Bruder mit Frau und Kinder mit Familien. Außerdem konnten Johann und Philomena Högel vor kurzem die Diamantene Hochzeit feiern. **Dieter Knobel** (Unterschöneberg) am 2.2. zum 78., **Johann Steppe** (Neunünster) am 31.1. zum 81., **Johann Wagner** (Gundamsried) am 29.1. zum 84.

90.

Maria Hüppy (Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried) am 29.1.

85.

Elisabeth Sauter (Meßhofen) nachträglich am 21.1.

80.

Josef Gumbiller (Eulenried) am 29.1.; die fünf Kinder und fünf En-

kelkinder gratulieren herzlich. **Walburga Immerz** (Beckstetten) am 29.1., **Josefine Ludwig** (Bild) (Augsburg) am 3.2., **Richard Wagner** (Günzburg) am 1.2.



75.

Magdalena Hartner (Pfaffenhofen a. d. Roth) am 26.1.

70.

Ingeborg Roth (Unterroth) am 28.1., **Christine Schwarzer** (Roggenburg) am 30.1.; alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund.

65.

Rita Dengler (Uttenhofen) am 29.1.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Lobpreisgottesdienst

DIETENHEIM – Am Montag, 12. Februar, gibt es um 19 Uhr im Kloster Brandenburg in Regglisweiler einen Lobpreisgottesdienst mit Monsignore Thomas Gerstlacher. Eine Viertelstunde zuvor wird der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet. Anschließend hält Pfarrer Rainer Herteies eine Glaubenslehre über „Die Gaben des Heiligen Geistes“.

Christliche Hoffnung

AUGSBURG – Um christliche und säkulare Hoffnung geht es beim Akademischen Forum am Freitag, 16. Februar, 15.30 bis 19 Uhr. Bei dem theologisch-philosophischen Diskurs im Haus Sankt Ulrich sollen Unterschiede und Konsequenzen herausgearbeitet werden. Weitere Informationen im Internet unter www.bistum-augsburg.de.

Foto-Aktion



▲ Klara Josefine Blätz (links) wurde 2013 von Pfarrer Karl Klein in der Basilika St. Michael in Altenstadt bei Schongau getauft. 2017 folgte ihr Bruder Jonathan Maximilian (rechts).
Fotos: privat

Am 14. Dezember 2013 taufte Pfarrer Karl Klein in der Basilika St. Michael in Altenstadt die kleine Klara Josefine Blätz. Vier Jahre später, am 30. September 2017, fand sich die glückliche Familie Blätz aus Schongau erneut am gleichen Taufstein ein: Diesmal erhielt Klaras Bruder Jonathan Maximilian das Sakrament der Taufe.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf



sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Gegen Zentren für Flüchtlinge

Caritas-Direktor: „Das schafft nur noch größere Probleme“

MARKTOBERDORF (pca) – Abschottung, Ausgrenzung und Verbannung in Zentren von Flüchtlingen und Asylbewerbern hat Augsburgs Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg eine klare Absage erteilt.

„Das kann für uns keine Lösung sein“, sagte er in einer Rede in Marktoberdorf aus Anlass des einjährigen Bestehens der dortigen Migrations- und Asylsozialberatungsstelle der Caritas. „Das schafft nur noch größere Probleme.“ In einem Punkt signalisiert der Caritasdirektor ein

Entgegenkommen. Wenn Menschen in Zentren untergebracht würden, dürfe das nur geschehen, wenn „ein begleitendes Ausbildungs- und Schulungsprogramm“ angeboten wird.

Für den Augsburger Diözesan-Caritasdirektor sind die Einhaltung der Menschenrechte Voraussetzung für den Frieden in Freiheit. Dazu gehöre es, alle Menschen ungeachtet ihrer nationalen, kulturellen und religiösen Überzeugungen wie auch ihrer Hautfarbe zu achten und ein gleiches Anrecht auf Schutz vor staatlicher Willkür, auf soziale Gerechtigkeit und Teilhabe zu gewähren.

WESTENDORF – Die Aktion Hoffnung ist im Januar mit ihren Secondhand-Faschingsmärkten in ganz Bayern unterwegs und veranstaltet insgesamt 60 Märkte. Dabei präsentiert sie in Kooperation mit Pfarrgemeinden, Verbänden und Kindertagesstätten ein großes Sortiment an Faschingskostümen. Alle Reinerlöse kommen Entwicklungsprojekten weltweit zugute.

Sie kommen in einem vollbeladenen Lkw: Hunderte Faschingskostüme, die von der Aktion Hoffnung auf mehreren Secondhand-Faschingsmärkten in der Region angeboten werden. Vor kurzem kam der Kostümfundus nach Westendorf. Im Pfarrheim von Sankt Georg fanden die neun großen Kleiderstangen Platz. Mit der restlichen Ausstattung des Lastwagens wie zum Beispiel Garderobenspiegel, mobilen Umkleidekabinen und Tischen mit Accessoires war alles geboten, was kleine und große Faschingsnarren begeistert.

„Ich finde es großartig, dass die gebrauchte und gut erhaltene Klei-



▲ Beim Secondhand-Faschingsmarkt kann man nach Herzenslust stöbern und erstaunliche Funde machen.

Lachen macht fit und glücklich

AUGSBURG – Am Samstag, 10. Februar, wird im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, von 13.30 bis 17.30 Uhr ein Lachseminar angeboten. Forschungen haben gezeigt, dass durchs Lachen Glücksbotenstoffe ausgesandt und das Immunsystem gestärkt wird. Wer regelmäßig und intensiv lacht, verabreicht seinem Körper ein ganzheitliches Training.

Anmeldung

bis 29. Januar per Telefon unter 08 21/4 40 96-0 oder per E-Mail: tobias@bistum-augsburg.de

Was des Narren Herz begehrt

Auf 60 Secondhand-Faschingsmärkten gibt es viel Auswahl fürs Verkleiden

dung hier noch einmal Verwendung findet“, erklärt eine Mutter, bevor sie ihrer sechsjährigen Tochter ein Prinzessinnenkostüm aus dem Fundus zieht. Elfriede Reiser, Leiterin des katholischen Kindergartens in Westendorf und Mitorganisatorin, freut sich über die unkomplizierte Durchführung des Marktes: „Alles war schon vorbereitet. Bei der Ausstattung wurde von Aktion Hoffnung schon an alles gedacht, der Lkw bringt alles mit. Von der Kasse bis zum Garderobenspiegel. Und die Kleidung ist in einem super Zustand. Wir sind begeistert.“

Seit inzwischen 16 Jahren gibt es die Faschingsmärkte der Aktion Hoffnung. „In diesem Jahr ist die Faschingszeit sehr kurz, und das ist eine große Herausforderung für unsere Logistik“, erklärt Gregor Uhl, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung. Er ist froh über das große ehrenamtliche Engagement in den Orten. „Zehn unserer Märkte laufen inzwischen komplett eigenständig. Wir fahren nur noch den Lkw dorthin.“ Die Partner der Aktion Hoffnung, darunter katholische Jugend- und Erwachsenenverbände sowie katholische Schulen und Kindergärten, seien alle mit Begeisterung dabei. Manche veranstalteten den Faschingsmarkt nur alle zwei Jahre, dann habe sein Team wieder mehr Zeit zur Kundenwerbung, berichtet Gregor Uhl.

Bereits ab Oktober geht es im Standort in Ettringen los: Mehrere Ehrenamtliche nehmen die in den Containern der Aktion Hoffnung gesammelte Kleidung genau unter die Lupe. 250 000 Tonnen Kleidung werden im Ettringer Betrieb sortiert. Große Mengen gehen aber auch an andere Sortierbetriebe, allerdings



▲ Außer den jungen Kunden sind auch die Organisatoren zufrieden (hinten von links): Elfriede Reiser, Ulrich Lindl und Gregor Uhl. Fotos: Bornemann

mit einer Bitte seitens Aktion Hoffnung: Faschings- und Trachtenmode möchte man wieder zurückkaufen. Wieder im Werk gehen diese Kleidungsstücke nochmals durch eine Kontrolle und dann werden die Kleiderständer für die Secondhandmärkte damit bestückt.

Das Teilen näherbringen

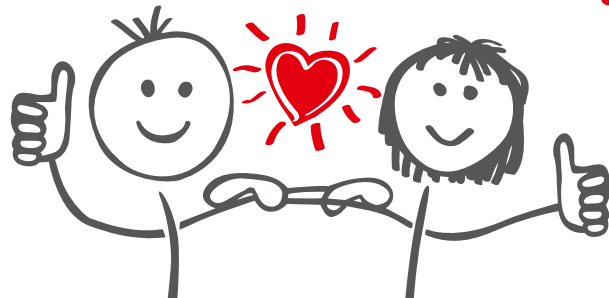
In Westendorf fand der Faschings-Secondhandmarkt zum ersten Mal statt. Elfriede Reiser bringt die Motivation aller vor Ort Beteiligten auf den Punkt: „Wir wollten gerade auch den Kindern das Teilen näherbringen und den Wert gebrauchter Kleidung vermitteln und damit noch Gutes tun.“ Aktion Hoffnung unterstützt seit mehr als 30 Jahren Entwicklungsprojekte

in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa durch finanzielle Hilfen, direkte Hilfsgütertransporte und den fairen Handel. Im Jahr 2016 hat sie mit 328 000 Euro aus Verkaufserlösen, Spenden und Drittmitteln Entwicklungsprojekte in 27 Ländern gefördert. Außerdem wurden dringend benötigte Hilfsgüter im Wert von 96 500 Euro direkt an Projektpartner weltweit verschickt.

Pfarrer Ulrich Lindl, Aufsichtsratsvorsitzender der Aktion Hoffnung, besuchte kürzlich ein Flüchtlingscamp in Syrien (siehe Nr. 3). Mit den durch den Kostümverkauf eingenommenen Geldern unterstützt Aktion Hoffnung die dortige Schulbildung. „Fasching bringt Lebensfreude. Hier, aber auch dort, wo dringend finanzielle Hilfe nötig ist.“

Judith Bornemann

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil das Miteinander zählt.

www.caritas-augsburg.de

Lernen, wie man achtsam ist

STADTBERGEN – Ein Wochenende der Achtsamkeit organisiert das Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen vom 2. bis 4. Februar. Die Achtsamkeit befähigt, jeden Augenblick des Lebens mit größerer Wachheit zu leben und dadurch den Alltag auch zu einem Ort der Gotteserfahrung werden zu lassen. Der Kurs besteht aus der Wahrnehmung des Körpers im Liegen, gemeinsamen Meditationszeiten und Übungen zur Wahrnehmung des Körpers in Bewegung. Anmeldung unter Telefon 08 21/9 07 54-0.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PHILIPS



PHILIPS Küchenmaschine „Daily“

Kann zerkleinern, schneiden, raspeln, aufschlagen oder mixen. 2,1 l Fassungsvermögen, 2 Geschwindigkeitsstufen und eine Impulsfunktion. Leistung: 650 Watt.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Schaukelschaf „Ida“

Sitzhöhe ohne Polster ca. 23 bis 30 cm. Tragkraft: 30 kg, Empfohlen für Kinder ab 1 1/2 Jahren. Material: Bezug: 100% Polyester, Rahmen: Holz. Maße: L 62 x B 24 x H 44 cm

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Küchenmaschine 6383742 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Schaukelschaf 6016669

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A



▲ Assistiert von seinem Sekretär Martin Hodál übergab Weihbischof Florian Würner den neuen Meditationsraum seiner Bestimmung. Foto: Bentele

Das Licht als Leitmotiv

Weihbischof Würner segnete Raum der Stille

DIESSEN – Durch eine gelb-goldene Sonne strahlt das Tageslicht in den karg ausgestatteten kleinen Saal. Mit dem eingearbeiteten Kreuz bildet die Scheibe das Herzstück im neuen „Raum der Stille“ in der Liebfrauenschule Dießen, einer Mädchenrealschule des Schulwerks der Diözese Augsburg.

Weihbischof Florian Würner segnete den neuen Raum innerhalb des großen Schulkomplexes, assistiert von seinem Sekretär Martin Hodál und Dießens Pfarrer Josef Kirchensteiner.

„Unser Meditationsraum ist viel schöner geworden, als wir es uns vorgestellt hatten“, sagte Schulleiterin Theresa Wilhelm. Vor drei Jahren hatte sie die Idee, eine Oase im Schulalltag zu schaffen, wo man sich besinnen und entspannen kann. Gemeinsam mit Hausmeister Peter Keck und Heinz Sattler vom Förderverein der Schule habe man ähnliche Raumwelten in anderen Bildungshäusern angeschaut, um die Idee zu entwickeln.

Als Glücksfall bezeichnete Theresa Wilhelm die Zusammenarbeit mit dem Künstler Martin Knöferl, der Symbole für christlich-humanitäres Leben schafft. Der Religionspädagoge und Leiter der Koordinationsstelle für Supervision in der Diözese Augsburg gestaltet vorwiegend mit Holz und Glas. Er verbindet sie zu Gesamtarchitekturen und -konzepten.

Sein Konzept für die Dießener Schule beginnt bereits im Treppen-

haus: Auf dem Weg zum Raum der Stille begleiten farbige Glasfenster die Schülerinnen. Auf der zweiten Treppe erleben sie eine blaue Farb-Installation, die sie zum Meditationsraum führt. Hier wird die Ruhe erlebbar mit den Lichtspielen des zentralen gelben Kreuzes im Rund, mit einem blauen Boden und hellen Lichtschalen.

Inspiziert vom Ammersee

„Am Anfang muss ich ein Gefühl bekommen, was sich die Menschen wünschen, und ich muss die räumlichen Voraussetzungen erfahren“, schildert Knöferl. In Dießen sei ihm schnell klargeworden, dass in der Nähe zum Ammersee und in der Beziehung zum Wasser die Farbe Blau eine wichtige Rolle spielt. So habe er sich Psalm 36,10 als Thema für die Gestaltung ausgesucht: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“ Knöferl: „Das ist gerade am See ein gutes Leitmotiv.“

Zur Eröffnung des Raums der Stille spielten Musikantinnen aus dem Schulorchester unter der Leitung von Kristina Jeziorwski. Musiklehrer Martin Jung gab ein kleines Flötenkonzert, und die Schülerinnen der Klasse 5c gestalteten mit ihrer Lehrerin Marile Loder-Frank die Fürbitten symbolisch.

In der Mädchenrealschule Dießen werden rund 600 Mädchen aus den Landkreisen Landsberg, Weilheim und Starnberg unterrichtet. Beate Bentele



Nachruf

Pater Theo Schmidkonz

„Auf zu Gott! In ihm bleiben wir verbunden bis zu unserem Wiedersehen“

Im November konnte Pater Theo Schmidkonz noch seinen 91. Geburtstag in großer Dankbarkeit begehen, aber für seinen Weihnachtsbrief wählte er ein Bild seines verstorbenen Priesterfreundes Sieger Köder mit dem Titel „Ade“. Er schrieb: „Gott allein weiß, wann die Stunde schlägt. Aber ich spüre: Für mich ist die Zeit gekommen ‚Ade‘ zu sagen ... Das ist kein Abschiedsgruß. Es heißt: Auf zu Gott! In ihm bleiben wir verbunden bis zu unserem Wiedersehen.“

Am Dienstag, 2. Januar, kam die Stunde des Heimgangs für Pater Theo Schmidkonz. Geboren am 5. November 1926 in Augsburg, wuchs er mit seinen sieben Geschwistern in einem religiös geprägten Elternhaus auf. Als Gymnasiast gehörte er während der Hitlerdiktatur der verbotenen katholischen Jugend an. Besonders verbunden war er mit Kaplan Hermann Joseph Wehrle, der als Gegner des Naziregimes hingerichtet wurde. Damals stand auch Theo Schmidkonz vor Gericht. Er wurde eingesperrt. Knapp entging er dem Konzentrationslager, aber die Front blieb ihm nicht erspart. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft begann er mit dem Studium der Theologie in Dillingen/Donau, entschied sich aber dann für den Ordensberuf und trat 1948 bei den Jesuiten ein. Nach langen Jahren des Studiums empfing er 1957 die Priesterweihe.

Zunächst war er viele Jahre Studentenseelsorger in München. Dann holte ihn Bischof Josef Stimpfle 1972 als Priesterseelsorger in die Diözese Augsburg. Pater Schmidkonz hatte

sich bereits einen Namen als Rundfunkprediger erworben und war mehrfach im Fernsehen mit dem „Wort zum Sonntag“ zu sehen. Nun war er in den Dekanaten der Diözese von Dinkelsbühl bis Lindau, von Neu-Ulm bis Starnberg unterwegs, hielt Vorträge, Einkehrtage, Exerzitien und wurde zum geistlichen Begleiter vieler Priester. Der Name „Schmidkonz“ sorgte für ausgebuchte Kurse.

Zunächst noch zusätzlich Pfarrer in Streithelm, wechselte er später ins Krumbad. Immer wieder veröffentlichte er Bücher und Meditationstexte. Seine Beichtbildchen erfuhren hohe Auflagezahlen. Den Priester und Maler Sieger Köder begleitete er seit dessen Studienzeit. Er war Anreger und Interpret. Seine Hauptaufgabe sah er bis zu seinem Tod in der Priesterseelsorge. Das persönliche Gespräch war seine Stärke. Unvergesslich aber bleiben seine biblisch fundierten Vorträge und seine wortgewaltigen überzeugenden Predigten.

Als Pater Theo Schmidkonz am Dienstag, 9. Januar, in Pullach zu Grabe getragen wurde, stand sein Sarg im Leichenhaus des Friedhofs von Pullach, in dem die farbigen Glasfenster von Sieger Köder geschaffen wurden, deren Thema „Meine Zeit liegt in deinen Händen“ Pater Schmidkonz angeregt hatte. Sie sind so ein Vermächtnis der beiden Priesterfreunde.

Mehr als 200 Angehörige und Freunde hatten sich zum Requiem eingefunden, um einem Priester das letzte Geleit zu geben, der vielen ein Begleiter auf ihrem Weg zu Gott war.

Ludwig Gschwind

Letzte Gelegenheit

Dießener Pfarrmuseum zeigt 200 Krippen aus vielen Ländern

DIESSEN – Die große Krippenausstellung im Pfarrmuseum ist an diesem Wochenende zum letzten Mal in dieser Saison von 14 bis 16 Uhr zu sehen.

Im Dießener Pfarrmuseum sind rund 200 Krippen aus den verschiedensten Ländern zu bewundern. Da sind zum Beispiel die kuriosen Figuren mit den sehr langen Hälsen in der Krippe von Mendevill aus Peru, die einmalige weiße Krippe von Oskar Nort aus Papier oder Krippen aus Meerscham. Des weiteren gibt eine

große Anzahl von Ikonen und eine mechanische Krippe mit beweglichen Figuren. Sehenswert ist auch die zehn Meter lange Krippe von Pfarrer Josef Gschwind, der der erste Pfarrer in Dießen nach der Säkularisation war. Ebenfalls zu besichtigen ist die weit über die Grenzen bekannte Krippe von Franz Xaver Schmädl.

Das Museum befindet sich über der Kirche St. Stephan, Klosterhof 10, und ist auch mit einem Aufzug zu erreichen. Der Eintritt für Erwachsene beträgt zwei Euro, Kinder bis zehn Jahre haben freien Eintritt.



Gemeinsame Exerzitien

GESSERTSHAUSEN – Zum Auftakt des neuen Kirchenjahres hatten sich die Schwestern der Zisterzienser-Abtei Oberschönenfeld zu Exerzitien zurückgezogen. Benediktinerpater Augustinus Weber aus der Abtei Niederaltaich leitete als Spiritual die Exerzitien. Thema dieser spirituellen Auszeit war das „Hohelied der Liebe“. Die Vorträge bezogen sich auf Briefe des heiligen Bernhard von Clairvaux (1090 bis 1153). Bernhard gilt als einer der bedeutendsten Mönche des Zisterzienser-Ordens. An den Exerzitien nahmen auch die Schwestern der Zisterzienser-Klosters Marienkron teil. Marienkron liegt im österreichischen Burgenland an der Grenze zu Ungarn. Mit dabei war auch die ehemalige Äbtissin der Abtei Oberschönenfeld, Schwester M. Ancilla, die heute die Leitung von Marienkron innehat.

Foto: Baier

19. NEU-ULMER
ORCHIDEENTAGE

2.-4. Februar 2018

Freitag + Samstag 10.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr

EDWIN-SCHARFF-HAUS

SILCHERSTR. 40
89231 NEU-ULM

www.orchideentage.neu-ulm.de

Veranstalter: Neu|Ulm

Unser Medienpartner: EDWIN SCHARFF HAUS DONAU 3 FM

BERUFUNG

Über den Tellerrand geschaut

Gertrud Brem fand über die Landjugend zum Engagement für die Kirche

HIRBLINGEN – Was ist eigentlich religiöse Berufung? Wie weiß man, dass man berufen ist – und wozu? In einer Serie stellt die Katholische Sonntagszeitung Menschen vor, die eine solche Berufung erfahren haben.

Gertrud Brems morgendlicher Weg ins Büro ist kurz. Sehr kurz sogar. Denn das Haus muss sie dafür nicht verlassen, sondern nur das Stockwerk wechseln. Seit Januar 2017 arbeitet die 59-Jährige als Dekanatsreferentin für das Dekanat Augsburg-Land. Das Büro hat sie bei sich zu Hause eingerichtet. Und zwar mit herrlichem Ausblick auf die Natur der Westlichen Wälder.

Gertrud Brem besetzt eine von nur zwei Dekanatsreferentenstellen im Bistum Augsburg. Der andere Kollege arbeitet in Füssen und ist für das Dekanat Marktoberdorf zuständig. „Als Dekanatsreferentin möchte ich Pastoral in einem größeren Raum gestalten“, antwortet sie auf die Frage, was eine Dekanatsreferentin eigentlich tut.

Sie entlastet den Dekan. Wenn zum Beispiel Pfarreiengemeinschaften entstehen, erstellt sie ein Entwicklungskonzept für die Pfarreien. Sie organisiert Dekanatskonferenzen und bereitet sie inhaltlich vor, erstellt Firmpläne oder auch die Urlaubspläne der Pfarrer. Zudem begleitet sie die Aktionen des Dekanatsrats.

Großes Dekanat

Das Dekanat Augsburg-Land ist eines der großen Dekanate des Bistums. Bevor Gertrud Brem da war, oblagen diese Aufgaben dem Dekan allein. Der ist allerdings hauptsächlich Seelsorger und Pfarrer für zwei Pfarreien. Da musste Unterstützung her. So wurde eine Dekanatsreferentenstelle für Augsburg-Land geschaffen und mit der gebürtigen Hirblingerin besetzt.

Eine Ausbildung oder ein Studium zur Dekanatsreferentin hat Gertrud Brem zwar nicht – das gibt es auch nicht –, dennoch ist sie mehr als qualifiziert für den Job. Ihr ganzes Berufsleben, also seit fast 33 Jahren, arbeitet sie bereits beim Bistum. Sie war Gemeindefürsorge bei der Katholischen Jugendfürsorge (KJF), Pastoralreferentin im Seelsorgeamt, Referentin für Erwachsenenbildung und Gemeindeberaterin in der Abteilung „Personal-, Organisations- und Pastoralentwicklung“.



▲ Dekanatsreferentin Gertrud Brem hat ihr Büro zu Hause eingerichtet. Hier übernimmt sie administrative Aufgaben. Foto: oh

„Ich bin in einem strengen, katholischen Elternhaus groß geworden, auf einem Bauernhof in Hirblingen. Meinem Vater waren Kirche und Frömmigkeit sehr wichtig“, schildert Gertrud Brem. „Als Kind hat es mir viele Probleme bereitet, dass ich zu jedem Gottesdienst, jeder Andacht, jedem Rosenkranz gehen musste. Auch in der Volksschule mussten wir vor dem Unterricht immer zum Gottesdienst.“ Während ihrer Kindheit und frühen Jugend war Glaube für sie vor allem mit großer Strenge und vielen Regeln verbunden. „Das war eine Zeit, in der ich prophezeite: Wenn ich mal erwachsen bin, werde ich keine Kirche mehr betreten.“

Den Umschwung brachte die Katholische Landjugendbewegung (KLJB). Anfang der 1970er Jahre belebte Pater Dominikus vom Orden der Dominikaner im Augsburger Umland die Jugendarbeit. „Die Katholische Landjugendbewegung war für mich die einzige Möglichkeit, etwas zu erleben“, erinnert sich Gertrud Brem.

Eine Wochenendfreizeit in der Jugendbildungsstätte Jugendhaus Elias ist ihr besonders in Erinnerung geblieben. Neben der KLJB verbrachte dort auch ein Chor ein Probenwochenende. „Da habe ich zum ersten Mal tolle, moderne Musik in der Kirche gehört“, erzählt Gertrud Brem. „Es war ein tolles Erlebnis.

Wir haben die Musik damals auf Kassette aufgenommen und zu Hause immer wieder gehört.“

Von da an war sie Feuer und Flamme für die KLJB. Sechs Jahre war sie Vorsitzende der KLJB-Kreisrunde Augsburg-Land. Die Landjugend organisierte Faschingsbälle, Zeltlager, Jugendgottesdienste und Partys. „Es war eine sehr beeindruckende und prägende Zeit. Den Erfahrungen dieser Zeit ist es zu verdanken, dass ich bei der Kirche arbeite.“

Nach dem Schulabschluss absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Erzieherin. Doch die Leidenschaft lag

w o a n d e r s . Der damalige Geistliche Begleiter der KLJB Augsburg-Land,

Werner Hörmann, „war ein großer Griechenland-Fan und hat uns zum Philosophieren angeregt. Und das in einem kleinen Dorf im Holzwinkel! Er hat uns auf dem Land eine Welt aufgemacht, mit der man sonst als ‚Landpflanze‘ nicht in Berührung kommt. Über den Tellerrand zu schauen, Netzwerke aufzubauen, das ist etwas, das ich damals gelernt habe.“

Gertrud Brem entschloss sich zu einem Studium der Religionspädagogik, dann der Theologie in Augsburg und Eichstätt. Anschließend kam sie zurück nach Augsburg – und begann ihre berufliche Laufbahn bei der Kirche. Eva Djakowski

BERGEXERZITIEN

Gotteserfahrung in den Alpen

AUGSBURG (pba) – Berge sind Orte, die sich in besonderer Weise für eine spirituelle und existentielle Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Lebenswirklichkeit und Gotteserfahrung eignen. Deshalb laden der Fachbereich „Bergexerzitien und Pilgerwanderungen“ in der Diözese Augsburg sowie das Exerzitienreferat der Erzdiözese München-Freising zu Bergexerzitien in den Monaten Februar bis November ein. Die Touren dauern in der Regel vier bis sechs Tage. Jeder Tag steht dabei unter einem anderen Thema. Zeiten des Alleinseins und Schweigens wechseln sich mit Zeiten des Gesprächs und der Begegnung ab.

Informationen und Programm:

Telefon 08 21/31 66 - 32 40,
www.bergexerzitien.de.

AN DER NORDSEE

Männerauszeit auf der Insel Sylt

AUGSBURG – Eine knappe Woche können Männer vom 30. April bis 5. Mai die Insel Sylt entdecken. Das Motto lautet: „Meer – Leidenschaft – Leben“. Zeit und Raum für gute Gespräche sind wie ein heilklimatisches Klima für die Männerseele. Die Vormittage sind für die Beschäftigung mit einem Thema vorgesehen. Biblische Männergeschichten geben Anregung, ins Gespräch zu kommen. Nachmittags ist Zeit, um allein oder mit anderen auf Entdeckungstour zu gehen. Untergebracht ist die Gruppe in einem Selbstversorgerhaus. Ein Vortreffen findet am Freitag, 16. Februar, um 18 Uhr statt. Der Ort wird nach den Teilnehmern festgelegt. Die Leitung haben Männerseelsorger Gerhard Kahl und KAB-Sekretär Wolfgang Seidler. Die Teilnahme kostet rund 515 Euro.

Foto: Barbara Eckholdt/pixelio.de

Anmeldung: bis 15. März,
KAB-Bildungswerk,
Telefon 0821/31 66 - 35 15, E-Mail
bildungswerk@kab-augsburg.com.



Das christliche Berlin

Kirchenfachmesse Gloria zeigt unbekannte Seiten der Hauptstadt

AUGSBURG/BERLIN (KNA) – Christliche Initiativen in Berlin stehen im Mittelpunkt der nächsten Kirchenfachmesse „Gloria“. Die einzige derartige Veranstaltung im deutschsprachigen Raum findet vom 15. bis zum 17. Februar erneut im Augsburger Messezentrum statt, wie die Veranstalter in Berlin ankündigten.

Unter den Mitwirkenden des Bühnenprogramms ist die Frau des Berliner evangelischen Altbischofs Wolfgang Huber, Kara Huber-Kaldrack. In Foren stellt sie Initiativen zur Kinderbetreuung und zur Offenhaltung von Kirchenräumen vor. Das Begleitprogramm werde die „oft unbekanntes christlichen



▲ Auf der Gloria 2018 gibt es auch wieder viel Kunst und Kunsthandwerk zu bewundern. Foto: Messe

Seiten Berlins vorstellen“, kündigte Programmorganisator Michael Ragg an. Die Hauptstadt sei Vorreiter bei Entwicklungen, die später auch andernorts einträten.

Kooperationspartner des Programms ist das christliche Netzwerk „Gemeinsam für Berlin“. Die Augsburger Messeverwaltung erwartet rund 100 Aussteller von Kirchenbedarf aus mehreren europäischen Staaten und 5000 Besucher. 2016 waren es 89 Aussteller und über 4000 Besucher. Die Aussteller bieten an, was Kirchen, Klöster und Gemeindezentren benötigen. Dazu gehören außer Kerzen oder Orgeln auch Informationen zu Baumaßnahmen, Bildungs- und Finanzierungsangeboten sowie ein Angebot an Medien. Die konfessionsübergreifende Fach- und Publikumsmesse wird zum 17. Mal ausgerichtet.

Das Veranstaltungsprogramm steht unter dem Motto „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“. Daran wirken auch der Kanzlersohn und Bestsellerautor Walter Kohl, die aus der TV-Serie „Der Bergdoktor“ bekannte Schauspielerin Monika Baumgartner sowie der österreichische Prämonstratenserpatre und „Kräuterpfarrer“ Benedikt Felsing mit. Auf dem Programm steht auch ein Forum über verfolgte Christen. Dazu werden der armenisch-apostolische Erzbischof Karekin Bekdijan, der koptisch-orthodoxe Generalbischof Anba Damian und der Berliner Pfarrer Gottfried Martens (Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche) sprechen.

Buchtipps



Große Gestaltungsbreite zeitgemäßer Gebäude

ARCHITEKTURFÜHRER REGION AUGSBURG/SCHWABEN
Wolfgang Weise, Peter Wossnig
Context Verlag Augsburg
308 Seiten, 787 Abbildungen, 18,90 EUR

Zu seinem 150. Gründungsjubiläum 2017 hat sich der Schwäbische Architekten- und Ingenieurverein (SAIV) ein besonderes Geschenk gemacht: Er brachte einen Architekturführer für die Region Augsburg/Schwaben heraus. Das Taschenbuch mit über 130 Kurzporträts von Neubauten und Sanierungsmaßnahmen und technischen Daten ist eine Retrospektive auf zwei Jahrzehnte architektonischen Schaffens.

Die Autoren, die Architekten Peter Wossnig und Wolfgang Weise, blicken auf bemerkenswerte Gebäude in Augsburg und den Landkreisen Augsburg, Aichach-Friedberg, Dillingen und Donau-Ries. Darunter sind auch kirchliche. Aus Augsburg werden der Neubau des Kinderhauses der Katholischen Stadtpfarrkirchenstiftung St. Pankratius, die Umgestaltung der Kirche St. Moritz und der Neubau des Gesundheitsparks Vincentinum vorgestellt. Aus dem Umland wurde die neue Kapelle St. Hedwig des Caritas-Seniorenzentrums in Königsbrunn aufgenommen.

In Höchstädt fiel den Autoren die katholische Kindertagesstätte Don Bosco auf. Der Umbau kirchlicher Gebäude für die profane Nutzung wird anhand des ehemaligen barocken Pfarrhauses in Tagmersheim und des

Kapuzinerklosters in Dillingen dargestellt. Wie auf einem Grundstück mit Hanglage barrierefrei gebaut werden kann, zeigt das Beispiel der Förderstätte für behinderte Menschen der katholischen Stiftung St. Johannes in Marxheim-Schweinspoint.

Der Führer dokumentiert, dass zeitgemäße Architektur in Schwaben nicht nur ihrem Nutzen diene und technisch innovativ sei, sondern in großer Gestaltungsbreite die Region repräsentiere, schreibt Klaus Stumpf, erster Vorsitzender des SAIV, im Vorwort. Die vorgestellten Projekte zeigen, dass in der Region viele moderne öffentlichen Gebäude und Privathäuser entstanden sind, die man als „gute Architektur“ bezeichnen kann.

Der Verleger des Buches, Martin Kluger, kritisiert den Trend zu „einfallslosen, dafür wirtschaftlich optimierten Neubauriegeln ohne erkennbaren Gestaltungswillen zwischen Renaissancebauten oder Jugendstilfassaden“, die derzeit in der Augsburger Altstadt hochgezogen würden. Bausünden auch auf dem Land: „Intakte Dorfbilder sind so gut wie nicht mehr zu finden“, urteilt Kluger. „Favorit schwäbischer Ortsrandbebauung scheint aktuell der Typ Toskanahaus zu sein.“ rmi/Foto: Mitulla

MPU-Vorbereitung ab 6. Februar

AUGSBURG – Die MPU, die Medizinisch-Psychologische Untersuchung, ist kein „Depperltest“. Wer das meint, der scheitert meistens. Wie kann man sich nun bestens auf das Medizinisch-Psychologische Gutachten vorbereiten, damit man auch sicher seinen Führerschein wiedererlangt? Welche Nachweise muss man erbringen? Ein Kurs der Caritas-Suchtfachambulanz hilft weiter. Der nächste MPU-Vorbereitungskurs beginnt am Mittwoch, 6. Februar um 18.30 Uhr. Die weiteren Kurstermine sind am 10., 15., 20. und 27. Februar sowie am 6., 13., 20., 24. und 27. März. Alle Kurse dauern von 18.30 bis 20 Uhr, samstags von 8.30 bis 12 Uhr. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 56-4 32.

Verschiedenes

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.
ATTIS e. V., Tierversuchsgeseller u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2018
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

<p>Westl. Mittelmeer MSC Fantasia Genua, Cannes, Palma de Mallorca, Barcelona, Ajaccio/Korsika, Civitavecchia/Rom, La Spezia 22.04. – 8 Tage ab 899,- Frühbucherrabatt bis 28.02.</p>	<p>Östl. Mittelmeer MSC Sinfonia Venedig, Koper, Zadar, Dubrovnik, Ancona 14.05. – 6 Tage ab 679,- Frühbucherrabatt bis 28.02.</p>	<p>Jungfernerreise westl. Mittelmeer MSC Seaview Genua, Neapel, Messina/Taomina, La Valletta, Barcelona, Marseille 10.06. – 8 Tage Balkonkabine 1539,-</p>
---	--	--

nur noch 1 Balkonkabine verfügbar!

PREMIUM ALL-INCLUSIVE Getränkepaket

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80

Hörmann Kreuzfahrten hoermann-kreuzfahrten.de

Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:
www.heiliger-ulrich.de

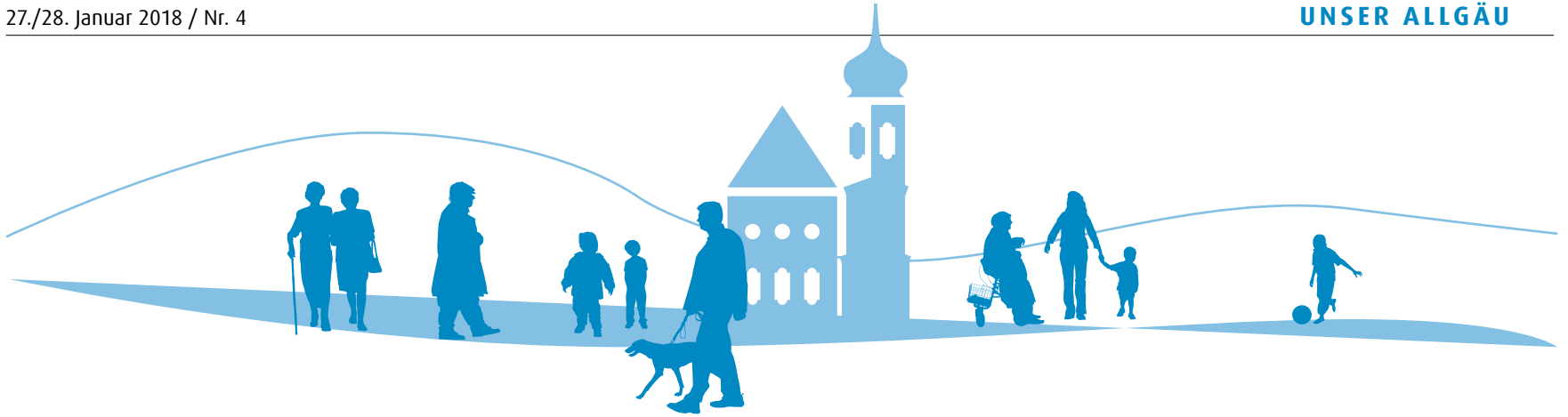


Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





CANTONI-CHOR UND ORCHESTER Neujahrskonzerte in Kempten und Durach

KEMPTEN/DURACH – In der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten wird am Samstag, 27. Januar, um 18 Uhr ein festliches Neujahrskonzert veranstaltet. Stephanie Bornschlegl (Sopran), Eva Brunner (Alt), Markus Herzog (Tenor) sowie der Cantoni-Chor samt Orchester führen die Werke „Der 95. Psalm – Kommt lasst uns anbeten“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und „Mirjams Siegesgesang“ von Franz Schubert auf. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Das Konzert wird am Sonntag, 28. Januar, um 17 Uhr in der Pfarrkirche Heilig Geist in Durach wiederholt.

ZUR FASTENZEIT

Exerziten im Alltag im Crescentiakloster

KAUFBEUREN – Das Crescentiakloster und die Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren bieten in der Fastenzeit ökumenische Exerziten im Alltag an. Angesprochen sind Menschen, die ihr Christsein neu entdecken, es im Alltag vertieft leben und auf Gott hinhören möchten. Die wöchentlichen Treffen finden montags von 19.30 bis 21.15 Uhr im Kloster statt. Die Termine: 19. und 26. Februar, 5., 12. und 19. März sowie 26. März (Abschlusstreffen). Neu ist, dass es auch eine Vormittagsgruppe gibt. Diese trifft sich an den Montagen der Fastenzeit von 9.30 bis 11 Uhr im Haus St. Martin, Spitaltor 4. Begleitet wird der Kurs von Gerdi Gradl (Vormittags- und Abendkurs), Karin Gröger, Peter Settele, Schwester Annika Wörle sowie Schwester Regina Winter (Vormittagskurs). Die Teilnahme kostet 20 Euro. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Anmeldeschluss ist der 7. Februar.

Information/Anmeldung:

Pfarramt St. Martin, Karin Gröger,
Telefon 083 41/95 23-17, E-Mail:
karin.groeger@bistum-augsburg.de.

EINBLICKE IN SPÄTMITTELALTER UND BAROCK

Spannender Wegweiser

Neuer Kunstführer zur Staatsgalerie in der Abtei Ottobeuren erschienen

OTTOBEUREN (bum) – Im Kloster Ottobeuren ist der neue Kunstführer „Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren“ vorgestellt worden. Nur wenige wissen, dass die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München dort seit 1967 eine von 13 Zweiggalerien betreiben.

Zu sehen sind Gemälde aus der Zeit des späten Mittelalters bis zum ausgehenden Barock. Die „Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren“ befindet sich auf der Etage des Klostermuseums in schön restaurierten historischen Räumen. Deren barocke Decken mit ihrem Bildprogramm weisen darauf hin, dass sie bereits im 18. Jahrhundert für die Präsentation von Gemälden vorgesehen waren. In dem hochwertigen, reich illustrierten Band in Farbe finden sich neben wissenschaftlichen Texten zu den Gemälden auch Informationen zur wechselvollen Geschichte des Hauses.

Der neue Führer soll dazu beitragen, die Schätze der Staatsgalerie Ottobeuren neu zu entdecken, sagte Abt Johannes Schaber. Der Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Bernhard Maaz, sprach von einer „Perle“, die Ottobeuren besitze. Die Publikation helfe dabei, „die Bilder zu lesen im Sinne von dechiffrieren“. Herausgeberin und Autorin Elisabeth Hipp sieht in dem 120-seitigen Band eine Art



▲ Ottobeurens Bürgermeister German Fries und Abt Johannes Schaber (von links) freuten sich über den neuen Kunstführer, den Bernhard Maaz, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Verleger Josef Fink und Herausgeberin Elisabeth Hipp überreichten.
Fotos: Unglert-Meyer

Wegweiser durch die Galerie und einen „Wissensspeicher“. Zu allen Werken in der Galerie finden sich Erläuterungen. Als Wahrzeichen der Ottobeurer Galerie bezeichnete sie die um 1450 entstandene „Ottobeurer Marien tafel“ mit zahlreichen kleinen Ölbildern auf Goldgrund.

Mit dem neuen Kunstführer in Händen kann sich nun jeder auf Entdeckungstour begeben. Noch bis Palmsonntag hat das Museum der Abtei mit der Staatsgalerie zwar Winterpause, doch es gibt Sonderöffnungen (siehe Info-Kasten rechts). Der Kunstführer ist im Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg, erschienen und kostet 10,90 Euro. Die ISBN lautet: 978-3-95976-105-5.



▲ Elisabeth Hipp führte durch die Gemäldesammlung der Staatsgalerie Ottobeuren. Neben herausragenden Gemälden des späten Mittelalters aus dem Allgäu und aus Schwaben sind auch Werke des Barock zu sehen. Ein Großteil stammt aus den Beständen der ehemaligen Kloster galerie der früheren Reichsabtei Ottobeuren.

Info



▲ Salome bringt Herodias das Haupt Johannes des Täufers, Ulmer Schule, um 1450. Dieses Bild zielt den neuen Kunstführer.

Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Staatsgalerie in der Benediktinerabtei Ottobeuren

Das Museum der Abtei Ottobeuren mit Staatsgalerie hat Winterpause. Sonderöffnungen sind am 27. und 28. Januar jeweils 14 bis 16 Uhr sowie auf Anfrage Mittwoch von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr. Gruppenanfragen sind über die Klosterpforte möglich.



▲ Die Fischhauskapelle bei Roßhaupten und der im Deckenbild dargestellte wunderbare Fischfang. Foto: Willer

KLEINOD IM OSTALLGÄU

Malerisch und gleichnishaft

Zu Besuch in der Fischhauskapelle bei Roßhaupten

ROSSHAUPTEN – „Kommt her! Folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Wie bei Jesu erster Begegnung mit Simon Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes und deren Berufung sind die Fische vielfach Gleichnis in Christi Worten. Am deutlichsten zeigt sich dies im wunderbaren Fischfang, den das Deckenbild in der Fischhauskapelle bei Roßhaupten beschreibt.

Ein kulturelles Kleinod ist das Fischhaus-Ensemble heute, einst war es Sitz des Fischmeisters der Augsburger Bischöfe. Gefeierte wurde bei dem auf einer Insel gelegenen „Wasserhaus im Weyer“, wenn die Herrschaften kamen und die Abgaben in Empfang nahmen. Zur Zeit des Bauernkriegs allerdings hatten sich auch die Roßhauptener Bauern dem protestantischen „Allgäuer Bund“ angeschlossen und wagten es, den Weiher auszufischen.

Um 1765 wurde die Kapelle neu gebaut und dem heiligen Ulrich geweiht, der nach dem Bericht des „Fischwunders“ meist mit dem

Fisch als Beigabe dargestellt ist. Die edle Skulptur der Brüder Verhelst am Altar zeigt ihn auf dem Totenbett. Der im 18. Jahrhundert sehr renommierte Maler Joseph Christ aus Augsburg (1731 bis 1788), Schwager der Gebrüder Verhelst, schuf die Wand- und Deckengemälde und signierte den glücklichen Fischfang.

Ursprünglich kam Christ aus der Nähe von Schussenried. Kurz nach diesen Arbeiten ging er nach Sankt Petersburg. Lange nach der Trockenlegung des Weiher erhielt die Kapelle im 19. Jahrhundert ihr heutiges neugotisches Aussehen.

Vor allem seit der preiswürdigen Renovierung vor einigen Jahren stellt das Fischhaus-Ensemble mit der Kapelle und den nur über die Brücke erreichbaren Räumen hinter der Empore ein einmaliges Denkmal in der Region dar. Die Familie des Roßhauptener Bürgermeisters Pihusch wurde für die Sanierung ihres Anwesens neben der Kapelle kürzlich mit dem Staatspreis ausgezeichnet.

Philomena Willer

PILGERFAHRT

Erlebnisreise nach Fatima und Porta

UNTERALLGÄU – Die Vereinigung „Reisen und Singen“ bietet vom 2. bis 9. Juni eine Erlebnis- und Pilgerreise „Azoren – Fatima – Porto“ an (ab Allgäu-Airport). Übernachtungen sind in Porto, Fatima und auf der Insel Sao Miguel geplant. Info/Anmeldung: Telefon 08333/8529, E-Mail: rolanddemmeler@t-online.de.

ZUM NEUNTEN MAL

Lindenberger Winterfest

LINDENBERG – Zum neunten Mal geht am Samstag, 27. Januar, im Lindenberger Stadtpark das Winterfest über die Bühne. Künstler errichten ab dem späten Vormittag eine Eisskulptur. Ab 11 Uhr beginnt der Skulpturen- und Schneemannwettbewerb für jedermann (Utensilien zur Gestaltung bitte mitbringen).

Buchtipps

Auf Zeitreise

Allgäuer Geschichtsfreund. Blätter für Heimatforschung und Heimatpflege
ISBN 978-3-9816746-3-7
Band 117, 2017



Neue spannende Beiträge umfasst der 117. Band des „Allgäuer Geschichtsfreunds. Blätter für Heimatforschung und Heimatpflege“, den der Heimatverein Kempten im Heimatbund Allgäu vorgelegt hat.

Werner Scharrer begibt sich auf Zeitreise ins 19. Jahrhundert und verfolgt das Vordringen der Cholera bis nach Kempten. Mancherorts, wie etwa in Paris, trieb der Versuch, der Seuche zu begegnen, unerwartete Blüten: Der Schriftsteller Heinrich Heine berichtet zum Beispiel, dass man dem Eintreffen der Cholera dort gelassen und gar vorwitzig entgegentrat. Bei sonnigem Wetter tummelten sich die Menschen auf den Straßen und verspotteten die Furcht vor der Krankheit teils mit bunten Bekleidungen – bis unter den Masken veilchenblaue Gesichter zum Vorschein kamen und die ersten Opfer verschieden.

Später wurden mehr und mehr Verordnungen erlassen und Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um die Infektionskrankheit einzudämmen. In Kempten hatte man sich 1831 entschieden, mögliche Kranke im altstädtischen Spital in der Vogtstraße unterzubringen. Die Stadt blieb dann allerdings von einer Epidemie verschont. Todesfälle gab es aber auch in Kemp-

ten – und sie entbehrten nicht einer gewissen Dramatik. So heißt es im Bericht des königlichen Gerichtsarzts: „Gestern ist der Fabrikbesitzer Joseph Sandholz da hier, 49 Jahre alt, an der Cholera gestoben... Gestern morgens 7 Uhr berief man den Arzt... nachts um 9 Uhr war der Patient eine Leiche.“ Gerhard Hölzle geht in einem weiteren Aufsatz der Frage nach, wie das 100. Reformationsgedenken 1617 in den Reichsstädten Kaufbeuren, Kempten und Memmingen begangen wurde und mit wieviel „explosiven“ Worten und konfessionellen Spannungen das Jubiläum verbunden war.

Thomas Pfundner setzt sich in seinem Beitrag mit der Geschichte der Grenzsteine und der Vereinödung auseinander. Er befasst sich mit dem Leutenhofer Vereinödungsstein von 1693 (bei Waltenhofen), der anders als fast alle anderen Grenzsteine neben Initialen eine Jahreszahl aufweist und so Rückschlüsse auf Besitzverhältnisse und Grenzfunktion zulässt.

Der „Allgäuer Geschichtsfreund“ ist zum Preis von 18 Euro an der Geschäftsstelle des Heimatvereins Kempten, Schützenstraße 7, erhältlich. Diese ist dienstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet und dann telefonisch unter 0831/5406750 erreichbar. sl

TRAUERBEGLEITUNG

Anregungen zum Sterberosenkranz

KEMPTEN – Im Pfarrheim St. Hedwig, Drosselweg 1, in Kempten gibt es am 15. März von 18 bis 20.30 Uhr eine Veranstaltung „Sterberosenkranz gestalten“ mit Benno Driendl von der Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg. Driendl stellt erprobte Modelle vor und sucht gleichzeitig mit den Teilnehmern nach neuen Andachtsformen, die individuell zum Verstorbenen passen. Die Teilnahme kostet fünf Euro.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 0831/6972833-0.

STADTTHEATER

Heitere Klänge zum Mozart-Geburtstag

KAUFBEUREN – Heiter kommt das Programm der Bayerischen Kammerphilharmonie daher, das am Freitag, 26. Januar, um 20 Uhr im Kaufbeurer Stadttheater zu hören ist. Am Vorabend des 262. Ehrentags von Wolfgang Amadeus Mozart feiern die Musiker unter Leitung von Reinhard Goebel das Wunderkind, das die Werke des Konzerts zwischen seinem 17. und 20. Lebensjahr komponiert hat. Karten sind unter anderem bei der Buchhandlung Menzel und bei Engels Genußreich erhältlich. Informationen gibt es unter www.kulturring-kaufbeuren.de.

GEDENKEN AN DIE PESTTOTEN

Mit Fasching hat er nichts zu tun

Der Fasnatziestag ist in Oberstaufens Jubiläumsjahr erstmals Thema einer Ausstellung

OBERSTAUFEN – Mit einem Reigen an Veranstaltungen begeht Oberstaufen sein 1150-Jahr-Jubiläum. Der Ort blickt dabei mit einer besonderen Ausstellung auch auf seinen traditionsreichen „Fasnatziestag“.

Er muss ledig, kinderlos und untadelig sein – und aus Oberstaufen stammen. Nur wenn ein junger Mann diese Kriterien erfüllt, kann er am Fasnatziestag Fähnrich werden, so wie in diesem Jahr Niclas Hennecke. Er lädt seine noch lebenden Fähnrich-Vorgänger am Fasnatziestag – heuer am 13. Februar – zur Morgensuppe ein. Soweit möglich, hat er bis dahin die Einladung persönlich überbracht. Es ist der Auftakt zu einem ganz besonderen Tag in Oberstaufen.

Hunderte starben

Mit Fasching, Fasnacht oder Karneval hat er nichts zu tun. Vielmehr wird an das Ende der Pest erinnert, die 1635 in Oberstaufen ausgebrochen war. Damals starben 700 Einwohner. Der Regent von Rothenfels und Staufen, Hugo von Königsegg, rief die jungen Männer aus dem Ort zu sich und stiftete eine Fahne zur Belustigung und Ablenkung von der Not. Weil dies am Fasnachtsdienstag stattfand, wird seither an jenem Tag dem historischen Ereignis gedacht – 2018 zum 383. Mal.

Die Oberstaufener werden sich dann wieder um den Fähnrich versammeln. Begleitet von den ledigen Burschen, trägt er die Fahne im



▲ Niclas Hennecke (links) ist heuer der Fähnrich beim Fasnatziestag. Josef Rekla, der die Ausstellung zusammengestellt hat, führte ihn bei der Vernissage durch die Schau. Fotos: Winkler

festlichen Umzug. Beim Gedenkakt schwingt er die Fahne über dem Kopf und ehrt das Andenken all derer, die den Brauch über die Jahre bestehen ließen. Der tänzelnde Butz, der als einziger bunt gekleidet ist, reinigt die Menschen symbolisch von der Pest, indem er die Festteilnehmer und die Häuser mit dem Besen abkehrt. Beim Gebetläuten stirbt er und gedenkt so des große Sterbens von 1635.

Eine Dokumentation über den Fasnatziestag hatte es bislang nicht gegeben. Jetzt ist erstmals eine Ausstellung zu sehen, die sich dem Tag und vor allem den Fähnrichen der vergangenen 150 Jahre widmet. Josef Rekla hat sie zusammengestellt. Er war nie Fähnrich, Butz oder Teil der Fahnenaktion. „Ich wäre damals

aber gern dabei gewesen“, sagte er bei der Vernissage der Ausstellung. Vier Jahre hat Rekla gebraucht, um alle Informationen und vor allem unzählige Fotos zusammenzutragen.

Lückenlos dokumentiert

Es ist zugleich die erste Ausstellung, die in der auf der Staufner Buind wieder errichteten Alpe Vögelsberg stattfindet. Heimatdienst-Vorsitzender Georg Wagner hatte nicht für möglich gehalten, dass die Ausstellung eine Dimension annimmt, die den gesamten Ausstellungsraum der Alpe füllt. Doch da hat er unterschätzt, was Rekla alles dokumentiert hat. Lückenlos von 1867 bis 2017 finden sich darin die Namen der

Fähnriche und Vize-Fähnriche. Zu nahezu allen Jahrgängen hat er Fotos organisiert und ist dabei mit großer Beharrlichkeit vorgegangen, wie ihm Georg Wagner attestierte. In vielen Familien hat Rekla nach historischen Bildern gefragt, sie reproduziert und für die Ausstellung aufbereitet. Zudem hat der 79-Jährige aus vielen Jahrgängen Fotos der jeweiligen Fahnenaktionen in die Ausstellung aufgenommen.

Diese lädt vor allem zum Erinnern ein. Mancher Oberstaufner kann auf den Bildern Familiengeschichte betreiben. Aber wie sich schon bei der Vernissage zeigte: Bis hin zur Technik des Fahnen-Schwenkens lassen die Fotos auch viele Vergleiche rund um ein Ereignis zu, das sich vordergründig immer in gleicher Weise abspielt.

Markus Geißler machte deutlich, dass Rekla nun selbst ein Stück Geschichte geschrieben hat. Die Ausstellung sei „unbezahlbar“ und nur dank „viel Ehrgeiz und unglaublich viel Arbeit“ entstanden. Der Bürgermeister-Stellvertreter formulierte einen Wunsch: Er hoffe, dass aus dem gesammelten Material ein Buch entsteht, damit die Erinnerungen erhalten bleiben. *Olaf Winkler*

Information:

Die Ausstellung in der Alpe Vögelsberg auf der Staufner Buind ist bis 18. März montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Mehr zum Jubiläumsjahr, dessen Höhepunkt ein Festwochenende im August ist, gibt es im Internet unter www.oberstaufen.de.



▲ Erinnerungen weckt die Ausstellung zum Fasnatziestag auch bei Bürgermeister-Stellvertreter Markus Geißler, dem früheren Butz und Fähnrich Jan Fässler und dem Heimatdienst-Vorsitzenden Georg Wagner (von links). Das Bild in der Mitte zeigt Engelbert Möblang. Er war in den 1860er Jahren Fähnrich am Fasnatziestag und ist zugleich der erste Fähnrich, von dem ein Foto existiert. Zu den historischen Figuren des Fasnatziestags gehört neben dem Fähnrich auch der tänzelnde Butz (rechts).

Menschen im Gespräch



Seit knapp zehn Jahren wird der Mesnerdienst in der Pfarrei St. Stephan in Bühl ehrenamtlich von Hans-Peter Walser, Josef Seestaller, Walter Schützmeier und Karin Mayer im wöchentlichen Wechsel übernommen. Jetzt hat der 85-jährige **Walter Schützmeier** (Mitte) seinen Dienst beendet. Nach dem Patroziniums-Gottesdienst in St. Stephan wurde er feierlich verabschiedet.

Pfarrer Anton Siegel (links) dankte Schützmeier für sein Engagement zum Wohle der Pfarrei und zur Ehre Gottes und überreichte ihm ein Geschenk. Für Schützmeiers Ehefrau Marlene (rechts) gab es Blumen. Das Viererteam von St. Stephan ist mittlerweile wieder komplett. **Alfons Hagenauer** aus Ratholz hat bereits die Nachfolge von Walter Schützmeier angetreten und freut sich auf seine neue Aufgabe. *Foto: Karin Mayer*

STADTMUSEUM

Führungen zur Sonderausstellung

KAUFBEUREN – Das Stadtmuseum Kaufbeuren bietet am 28. Januar, 11 Uhr, eine Führung zur Sonderausstellung „Protestantische Hinterglasmalerei aus Kaufbeuren“ an. Am 4. Februar ist um 15 Uhr eine Kuratorenführung. Kosten: jeweils drei Euro zuzüglich Eintritt. Anmeldung unter 083 41/9 66 83 90 erforderlich.

IM ALTEN PFARRHAUS

Pastellmalerei von Gabriele Glang

LEUTKIRCH – Die Galerie Dorothea Schrade im alten Pfarrhaus, Pfarrer-Lamprecht-Straße 1, in Diepoldshofen bei Leutkirch zeigt bis 11. März die Ausstellung „Wasser – Baum – Schnee. Pastellmalerei von Gabriele Glang“. Die Ausstellung kann samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr besucht werden.

KURSAAL

Fröhlich, bunt, unterhaltsam

Bad Wörishofen lädt seine Senioren zum Faschingsnachmittag

BAD WÖRISHOFEN – Die Stadt Bad Wörishofen veranstaltet am Freitag, 2. Februar, um 14.30 Uhr (Einlass: 14 Uhr) im Kursaal einen Faschingsnachmittag für ihre Senioren.

Für Stimmung sorgen unter anderem die Kneippilona, der Frauenbund Kirchdorf sowie das Duo Caprice. Der Eintritt ist frei. Organisiert wird der Nachmittag von der Ambulanten Krankenpflege, dem Diakonieverein, der Nachbarschafts- und Seniorenhilfe sowie dem Mehrgenerationenhaus. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sind im Einsatz. Der Eintritt sowie ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee sind frei.

Damit auch die Senioren der Bad Wörishofener Ortsteile teilnehmen können, haben die Stadtwerke eine kostenfreie Sonder-Buslinie eingerichtet. Die Zeiten: Hinfahrt 13.15 Uhr ab Schlingen (Bushaltestelle gegenüber Gasthof Rössle), 13.17 Uhr ab Frankenhofen (Haltestelle der Kurlinie), 13.20 Uhr ab Stockheim (Bushaltestelle am Kindergarten), 13.30 Uhr ab Gartenstadt (Alpen- und Zugspitzstraße), 13.50 Uhr ab Dorschhausen (an der Kirche) und 14 Uhr ab Kirchdorf (an der Kirche). Rückfahrt: 17.05 Uhr nach Schlingen, Frankenhofen, Stockheim, Gartenstadt. 17.30 Uhr nach Kirchdorf und Dorschhausen (jeweils ab Kathreinerstraße).

ZUM PRIESTERJUBILÄUM

Wie seit Generationen

Feldkreuz-Tradition bei Kronburg wird neu belebt

KRONBURG – Am sogenannten Zinken-Kreuz wollen der Heimatdienst Illertal und die Vereine der Gemeinde Kronburg heuer aus Anlass des Goldenen Priesterjubiläums von Pfarrer Xaver Berchtold wieder ein Feldkreuz errichten.

Gemeinde und Kirchengemeinde sind sich einig, dass der geschichtsträchtige Ort zwischen Unter- und Oberbinnwang dafür geradezu prädestiniert ist: Seit Generationen stand immer ein Feldkreuz am Unteren Freigraben, an der historisch wichtigen Wegkreuzung, die Kronburg und Illerbeuren mit Bad Grönenbach verbindet. Diese Kreuzung war zu Urzeiten die einzige Verbindung zwischen den Burgställen Hohen Rain, Westerau (mit Schwedenbrücke über die Iller) und denen vom Freigraben und Waldegg.

Weil sich an diesem für den Illerwinkel so wichtigen Platz laut altem Volksglauben „das Böse traf“, wurden an dieser Stelle schon seit 1651 immer wieder religiöse Symbole aufgestellt. Der Unterbinnwanger Josef Enderle hatte dort 1948 zum Dank für seine glückliche Heimkehr aus dem Krieg das alte, verwitterte Kreuz an dem Wallfahrtsweg nach Maria Steinbach durch ein neues ersetzt. Seit etwa 15 Jahren ist jedoch auch dieses verschwunden. Die Bildsäule bei Oberbinnwang und der Giebel des Berchtold-Hofs mit dem legendären Patriarchenkreuz zeugen heute noch von der hohen geschichtlichen Bedeutung dieser Straße.

Nach einer Versammlung im Dezember war zunächst völlig offen, ob ein Kreuz aus der 50 Exponate umfassenden Sammlung von



▲ *Salesianerpater Xaver Berchtold wurde 1939 in Unterbinnwang am bekannten Wallfahrtsweg geboren. Im Sommer feiert er sein Goldenes Priesterjubiläum. Im Hintergrund ist Berchtolds Heimathof zu sehen. Am Giebel hängt dort noch heute sein Primizkreuz.* *Foto: Kustermann*

Hermann Zeller, dem Gründer des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren, aufgestellt, oder ein neues Flurkreuz geschmiedet wird. Laut Simone Zehnpfennig-Wörle, Vorsitzende des Heimatdienstes Illertal, tun sich durch die geplante Erweiterung des Museumsgebietes nämlich ganz neue Möglichkeiten auf: An der in diesem Bereich stehenden Kapelle könnten ebenfalls Kreuze benötigt werden.

Bei der jüngsten Zusammenkunft der Verantwortlichen wurde beschlossen, dass ein historisches Feldkreuz von Christian Send vom Gebirgstrachten-Erhaltungsverein Illerbeuren (auf einem alten Grabstein) aufgestellt wird. Gefeierte wird am Tag des Priesterjubiläums, dem 30. Juni: Um 17.30 Uhr gibt es eine Andacht am Feldkreuz und um 18.30 einen feierlichen Festgottesdienst. Daran schließt sich der eigentlich Festakt an. *Franz Kustermann*

KURTHEATER

„Pinocchio“ als rasantes Musical

BAD WÖRISHOFEN – Das Theater Liberi bringt in seinem neuen Musical „Pinocchio“ die Geschichte der berühmtesten Holzpuppe der Welt als packendes Live-Erlebnis mit viel italienischem Temperament auf die Bühne. Rasante Musik gibt es ebenso wie raffinierte Lichteffekte und witzige Dialoge. Die Aufführung ist am Freitag, 16. Februar, um 16 Uhr im Kurtheater Bad Wörishofen.

Information:

Karten sind im Kurhaus Pavillon, Telefon: 082 47/99 33-57, erhältlich.



▲ *„Pinocchio – das Musical“ ist in Bad Wörishofen zu sehen.* *Foto: Nilz Böhme*

Nachruf

26 Jahre im Einsatz für unsere Zeitung

Unvergessen in der Pfarrei Seeg ist Maria Braun. Von 1985 bis 2011, also 26 Jahre lang, war sie als Zustellerin der Katholischen Sonntagszeitung in Seeg im Einsatz. Unermüdlich und gewissenhaft sorgte sie für die Adressenbeschriftung und kümmerte sich um die Auslegung unserer Zeitung im Pfarrheim sowie das Austragen und das Kassieren der Abogebühr. In ihrem Heimatort Seeg, wo sie am 18. Dezember 1935 geboren wurde, war Braun zudem über 60 Jahre lang aktives Mitglied im Kirchenchor. Sie sang dort bis zuletzt mit. Nach langer schwerer Krankheit verstarb Braun am 24. September 2017 im Krankenhaus Füssen. *red*

ZUSATZVORSTELLUNG

Barockoper ist nochmal zu sehen

KAUFBEUREN – Wegen großer Nachfrage führen das Ensemble Palestra Musica Augsburg und das Ensemble La Danza München mit Sprecher Peter Pius Irl ihre Barockoper nochmals auf. Die Zusatzvorstellung ist am Sonntag, 28. Januar, um 16 Uhr im Stadttheater. Karten gibt es bei Engels Genußreich und der Buchhandlung Menzel.

FASCHINGSMARKT

1900 Euro für Missionsstation

KEMPTEN – 1900 Euro sind der Reinerlös des Secondhand-Faschingsmarkts im Pfarrzentrum St. Lorenz in Kempten (*wir berichteten*). 650 Menschen haben den Markt besucht. Die Aktion Hoffnung und der Katholische Frauenbund unterstützen damit die Arbeit in der Missionsstation North Horr in Kenia. Geleitet wird sie von Pfarrer Anton Mahl und Pfarrer Hubert Mössmer, die beide aus der Diözese Augsburg stammen. In den vergangenen Jahren entstand dort unter anderem eine Schule mit Wohngebäuden für die Kinder der Nomadenfamilien. Wegen der weiten Schulwege können die Mädchen und Buben die Strecke nicht täglich bewältigen, sondern leben über längere Zeit in der Missionsstation. Derzeit wird am Aufbau einer neuen Pfarrei und einer Kirche gearbeitet.

LANDVOLKSEMINAR

Mut statt Wehleidigkeit

Abtprimas em. Notker Wolf ermuntert zu Tatkraft und Unternehmergeist

OTTOBEUREN – Für „Mutmacher mit Zivilcourage“ und Mut statt Wehleidigkeit plädierte Abtprimas em. Notker Wolf beim Seminar des Landvolks und der Landfrauen in Ottobeuren.

Anstelle von Bequemlichkeit forderte Wolf Unternehmergeist. Sein Kloster mit großer Landwirtschaft in St. Ottilien müsse ständig unternehmerisch „denken und handeln“. „Sonst wären wir bald nicht mehr da“, sagte der Referent. Es brauche nicht nur Mut zum Risiko, sondern auch die Kraft, Niederlagen durchzustehen. Wer sich heute etwas traue oder eine ausgefallene Meinung vertrete, dem folge allerdings oft ein „Shitstorm“ im Internet, beklagte Wolf. Eine ausgefallene Meinung werde kaum noch toleriert.

Abtprimas em. Wolf empfahl, Projekte mutig anzupacken und Prüfungen nicht auszuweichen: „Herausforderungen bringen die rechte Würze.“ Ein Unternehmen zu leiten, die Ehe einzugehen oder ein Klostergelübde abzulegen, erfor-



▲ Seniorenbeauftragte Rita Mayer (Bild links, links) gründete vor Jahrzehnten die Ottobeurer Landfrauenseminare. Hans Mayer (Zweiter von links) war Mitbegründer der Katholischen Landvolkbewegung in der Diözese Augsburg. Das rechte Bild zeigt Abtprimas em. Notker Wolf im Gespräch mit der Kreisbäuerin und stellvertretenden Bezirksbäuerin Margot Walser. *Fotos: Diebold*

dere Mut. Eindringlich verwies der Referent hier auch auf die Barmherzigkeit Gottes. Jesus „langt mir unter die Arme“, sagte der Ordensmann.

Im vorausgegangenen Seminar hatte die Landvolkbewegung 400 Euro an die Erdbebenopfer in Norcia und 300 Euro für die Landvolkpartner im Senegal gespendet. Dieses



Mal unterstützen sie unverschuldet in Not geratene Familien und die Bäuerliche Familienberatung.

Über die große Resonanz des Seminars freuten sich die Landvolkvorsitzenden, die Landfrauen des Bauernverbands und der Katholische Frauenbund Ottobeuren als Veranstalter. *Josef Diebold*

Menschen im Gespräch



Bei einem feierlichen Gottesdienst ist **Norbert Nuscheler** (Zweiter von links) am 31. Dezember nach 30 Jahren Mesnerdienst in der Pfarrkirche St. Michael in Bertoldshofen mit 80 Jahren in den Ruhestand verabschiedet worden. Pfarrer Thaddäus Biernaki (Zweiter von rechts), Kirchenpfleger Josef Stoß (Mitte) und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Angelika Gödrich (rechts) würdigten Nuschelers Verdienste und seine Sorge um das Haus des Herrn.

Anton Schreiegg (links) überreichte im Auftrag des Mesnerverbands eine Urkunde für Nuschelers 30-jähriges Wirken in der Pfarrkirche St. Michael und wünschte Gottes reichen Segen für den weiteren Lebensabend.

Bereits seit Juli hatte Nuscheler seine Nachfolger eingearbeitet: Seine Tochter und sein Schwiegersohn Thomas Nuscheler haben das Mesneramt zum 1. Januar übernommen.

Text: Anton Schreiegg, Foto: Thomas Osterried

ALLGÄUHAUS

Fortbildung „Erzähltheater“

WERTACH – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, bietet am Samstag, 10. März, von 9 bis 16 Uhr im Allgäuhaus Wertach die Fortbildung „Erzähl mir eine Geschichte – spiele und zeige sie mir!“ an. Angesprochen sind Mitarbeiter in Kitas, Büchereien und Kindergottesdienst-Teams Grundschullehrer, Vorleser, in der Kinder- und Jugendarbeit Tätige sowie Eltern und Großeltern. Norbert Kober von der Münchener Erzählakademie „Goldmund“ zeigt auf, wie Geschichten durch freies Erzählen eine besondere Wirkung entfalten. Er geht auch auf das Erzählen von biblischen Geschichten und Heiligenlegenden ein. Tipps für die theaterpädagogische Umsetzung für das Erzählen als Sprechförderung hat er ebenso dabei wie solche für die theaterpädagogische Umsetzung von Märchen und Geschichten. Die Teilnahme kostet 49 Euro (mit Mittagessen sowie Kaffee, Bezahlung am Veranstaltungstag).

Information/Anmeldung:
Bischöfliches Seelsorgeamt,
Telefon 0831/6972833-0.



▲ Die Ausstellung im Hofgartensaal der Residenz führt in die faszinierende Kunstwelt von Friedensreich Hundertwasser ein. Foto: Rohlmann

HOFGARTENSAAL DER RESIDENZ

Vielschichtig und vielfältig

In Kempten ist eine große Hundertwasser-Schau zu sehen

KEMPTEN (mor) – „Kunst ist jedoch etwas Religiöses. Ein Platz der Andacht, ein Ort der Erbauung, des Friedens, ein Ort, wo man tiefe seelische Hilfe bekommt, wo man den richtigen Weg wiederfindet, den man verloren hat“: Friedensreich Hundertwasser (1998 bis 2000), mit bürgerlichem Namen Friedrich Stowasser, hat neben seiner bunten Kunstwelt auch viele tief sinnige Aussprüche hinterlassen.

Beides – Kunst und Wort von Friedensreich Hundertwasser – sind noch bis 8. April im Hofgartensaal der Residenz Kempten unter dem Thema „Schönheit ist Allheilmittel“ zu erleben. Rund 100 Werke, darunter zwei Architekturmodelle, Original-Poster und -grafiken des weltbekannten Ausnahmekünstlers, sind auf 400 Quadratmetern Fläche zu sehen. Weit über 2200 Besucher haben die bemerkenswerte Ausstellung bereits besucht.

Wie Blätter eines Baums

Für die Schau war der Wörner Verlag auf die Stadt Kempten gekommen. Er hat sich als einziger ausschließlich auf die Produkte von Hundertwasser spezialisiert. Ziel der Ausstellung ist es, den Besuchern das Werk und Wirken des Künstlers näherzubringen, gilt er doch als einer der international bekanntesten der heutigen Zeit. Ihm gelangen Grafikaufgaben, in denen die „Blätter so individuell verschieden sind wie die Blätter eines Baumes“, heißt es in der Broschüre zur Ausstellung.

Die vielschichtig aufgebaute Schau lädt ein, sich eingehend mit der Kunst von Friedensreich Hundertwasser auseinanderzusetzen. Der Künstler, der 1928 in Wien geboren wurde und im Jahr 2000 auf einem Schiff im Pazifischen Ozean vor Brisbane/Australien starb, setzte sich für eine schönere Welt und ein Leben in Harmonie mit der Natur ein.

Fluoreszierende Farben

Ein Film-Ausschnitt von Peter Schamoni hilft, die Kunst und das Denken des Ausnahmekünstlers zu verstehen. Immerhin beherrschte und erneuerte Friedensreich Hundertwasser zahlreiche grafische Techniken. Außerdem verwendete er als erster unter anderem Metallfolien und fluoreszierende Farben.

Friedensreich Hundertwasser war überzeugt: Die Kunst darf sich nicht in einem Werk erschöpfen. Die Kunst, das Schöne, soll auch im Alltag eine Funktion erfüllen. Und so werden in zwei Vitrinen auch Alltagsgegenstände wie Briefmarken, Tassen und Gläser, eine Bibel und Uhren à la Friedensreich Hundertwasser gezeigt.

Information:

Die Ausstellung „Friedensreich Hundertwasser – Schönheit ist ein Allheilmittel“ ist bis 8. April täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Öffentliche Führungen (rund 45 Minuten) gibt es mittwochs um 14 Uhr und freitags um 15.30 Uhr. Private Gruppenführungen sind bei Kempten Tourismus, Telefon 08 31/96 09 55-25, E-Mail: fuehrungen@kempten-tourismus.de, buchbar.

KLB-NACHMITTAG

Brücken bauen zum Glauben

Maria Weiland informierte beim Landvolk über die Cityseelsorge

LEGAU (mar) – Zum besinnlichen Nachmittag hat die Katholische Landvolkbewegung (KLB) nach Legau eingeladen. Maria Weiland ging zum Start ins neue Jahr im vollbesetzten Pfarrheim auf die zentrale Rolle des Lichts in den Bildern des Malers Rembrandt ein. Zugleich gab die Referentin Einblick in ihre Arbeit in der Memminger Cityseelsorge.

Weiland konzentrierte sich auf ausgewählte Motive wie „Flucht auf dem Esel“ oder „Krippe mit Kind und Hirten“ des berühmten niederländischen Barockmalers (1606 bis 1669). So geht in der Krippe vom Jesuskind Licht aus und bringt Heiligkeit und Wärme in die Welt.

Weiland ging dann auf die Memminger Cityseelsorge ein, die Brücken baut und nicht zuletzt für Menschen tätig ist, die sich schwer tun mit Glaube und Kirche. Interessierte könnten mit dem Cityseelsorge-Team unverbindlich über einen



▲ Maria Weiland. Foto: privat

Wiedereintritt oder andere Glaubensfragen ins Gespräch kommen. Angestrebt sei, in naher Zukunft ein Café als Anlaufstelle zu eröffnen.

Gut angenommen werde auch das Angebot „Offenes Ohr“. In der Memminger Kirche St. Johann steht dabei täglich von 17 bis 18 Uhr ein Priester zum Gespräch zur Verfügung.

FRAUENBUND

Fasziniert von den Vilsener Krippen

SCHWANGAU (phw) – Zum Ende der Weihnachtszeit fuhr der Schwangauer Frauenbund ins nahe Vils in Tirol. Nach altem Brauch ging es mit Mitgliedern des rührigen Krippenvereins der Stadt Vils zum Besuch in die Häuser, wo die alten, wertvollen Hauskrippen mit großer Liebe zum Detail aufgebaut waren. So zeigte zum Beispiel der 89-jährige Anton Keller in seiner Stube eine von ihm geschnitzte heimatische Krippe. Auch das Krippenmuseum im Riepp-Haus mit der Fülle der Werke von Norbert Roth gehörte zum Rundgang, ebenso die monumentale Bretterkrippe in der Stadtpfarrkirche, ein Werk des berühmten Tiroler Krippenbauers und -malers Franz Seelos, das vor über 100 Jahren entstanden ist.



▲ Hobbykünstler Fred Wiedenmann (rechts) übergab die erste Tasche an Pater Alois Schlachter. Foto: Hölzle

STOFF STATT PLASTIK

Ein Zeichen für die Umwelt

MARIA BAUMGÄRTLE (hlz) – Die Missionare vom Kostbaren Blut im Wallfahrtsort Maria Baumgärtle setzen ein Zeichen für die Umwelt. Auf einer – auch von vielen Wallfahrern angeregten – neuen Stoff-Tragetasche zeigen sie nicht nur ihr Kloster mit Wallfahrtskirche, Missionshaus und Begegnungsstätte. Sie werben auch gezielt für die Nutzung von Stofftaschen anstelle von Plastiktüten. Das Motiv auf der Tasche hat der Unterriedener Hobbykünstler Fred Wiedenmann entworfen. Die Taschen sind ab sofort an der Pforte des Missionshauses erhältlich. Sie kosten drei Euro pro Stück.



▲ Detail aus der Bretterkrippe in der Stadtpfarrkirche von Vils. Foto: Willer



▲ Jakob Trautwein (links) freute sich mit Zsuzsanna Csepregi von der Aktion Hoffnung über das große Angebot beim Faschingsmarkt in Kaufbeuren.

Foto: Aktion Hoffnung

AKTION HOFFNUNG

Erfolgreiche Faschingsmärkte

KAUFBEUREN/PFORZEN – Mit einem Reinerlös von 2450 Euro und mehr als 900 Besuchern waren die Secondhand-Faschingsmärkte der Aktion Hoffnung in Pforzen und Kaufbeuren ein voller Erfolg. Die Beträge kommen der Schulausbildung im Libanon und einem Friedensprojekt im Südsudan zugute. Tolle Kostüme, funkelnde Glitzermode und besondere Einzelstücke ließen die Herzen der Besucher höher schlagen. Gregor Uhl, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, dankte besonders den Verantwortlichen der Pfarreien St. Valentin Pforzen und St. Peter und Paul Kaufbeuren, die die Faschingsmärkte mit der Aktion Hoffnung durchgeführt hatten. Weitere Termine unter www.aktion-hoffnung.de.

ALLGÄUER FESTWOCHE

Bühnenstars werden gesucht

KEMPTEN – Bands, Nachwuchskünstler und Musikgruppen, die während der Allgäuer Festwoche (11. bis 19. August) auf der Bühne im Stadtpark auftreten wollen, können sich bis 28. Februar bewerben. Der Bewerbungsbogen steht im Internet unter www.festwoche.com/Besucher zum Herunterladen bereit. Noch läuft auch die Suche nach dem Festwochenplakat. Noch bis zum 31. Januar können Vorschläge eingereicht werden. Nicht nur Grafiker, Künstler und Werbeagenturen können mitmachen, sondern alle, die mindestens 18 Jahre alt sind. Info unter www.festwoche.com.

MARIA MAGDALENA IST IHR VORBILD

Rührig von Anfang an

Der Katholische Frauenbund Pless bereichert seit 25 Jahren das Dorfleben

PLESS – Was Frauen bewegen können, wurde beim 25-Jahr-Jubiläum des Katholischen Frauenbunds Pless im Unterallgäu deutlich. Mit einem Gottesdienst und einem Festnachmittag im Zehentstadel wurde das Jubiläum feierlich begangen.

Bereits in den 1980er Jahren hätte der damalige Pfarrer Albert Mahl gerne einen Frauenbund in dem 850-Einwohner-Dorf ins Leben gerufen. Doch die Zeit war noch nicht reif. Er musste sieben Jahre warten, bis der Arbeitskreis „Dorferneuerung Ehe und Familie“ das Thema wieder aufgriff. Bei der Infoversammlung am 25. November 1992 überzeugte Bezirksvorsitzende Ingrid Fickler mit dem Satz „A Pfarrer isch a armer Hund, hat er nicht an Frauenbund.“ „Das hat gesessen“, erinnert sich Rose Maria Bechter, Vorsitzende und Mitbegründerin des Katholischen Frauenbunds Pless.

Bei der Gründungsversammlung am 7. Januar 1993 fanden sich auf Anhieb 65 Mitglieder. Bereits nach einem Jahr waren es mehr als 100. „Heute sind wir 114“, sagt Bechter, die in ihrem Rückblick zunächst allgemein die große Bedeutung der Frauenbewegung hervorhob. So wie die Frauen einst das Wahlrecht erlangen, sei heute die Gleichstellung beim Lohn das große Thema.

Charakteristisch für den Frauenbund Pless ist nicht zuletzt die Spannweite der Themen – vom tief religiösen Bereich bis zum legendären Faschingsball. Einen Singkreis, eine Bastelgruppe und einen Liturgiekreis



▲ Diözesanvorsitzende Otilie Trommer (rechts) war vom Unternehmergeist des Frauenbunds in Pless begeistert. Mit in der Vorstandschaft sind (von links) Karola Bott, Angelika Keller, Andrea Demmeler, Rose Maria Bechter und Hannelore Tutschner. Pater Georg (Mitte) dankte für die große Unterstützung der Frauen, unter anderem beim Krankenbesuchsdienst.

Fotos: Diebold

kann der Frauenbund vorweisen. Ein Zeitungskreis sorgt für aktuelle Nachrichten. Die Backgruppe veröffentlichte ein eigenes Backbuch.

„Großes schaffen“

Bürgermeister Anton Keller lobte die „vielen Hände, die im Verborgenen Großes schaffen“. KDFB-Diözesanvorsitzende Otilie Trommer freute sich, dass die Frauen mit Hingabe das Dorfleben gestalten. Und sie staunte über die Frauenbund-Kirchenglocke mit dem Namen „Maria Magdalena“, die die Plesser Frauen gespendet haben, weil sie sich der Glaubenszeugnis besonders verbunden fühlen. Trommer zeigte zugleich die übergreifenden Anliegen des Katholischen Deutschen Frauenbunds auf. Ein Ziel sei

die Gleichberechtigung der Frau im Sinne der katholischen Lehre. Derzeit kämpfe man um den dritten Rentenpunkt für Frauen und einen besseren Lohn für Hebammen.

Im Namen der Vereine dankten Chorleiterin Marianne Sommer und Helmut Sommer. Die Pfarrgemeinde überreichte eine handgefasste Jesus-Ikone – zum Dank, dass der Frauenbund den Glauben „in die Familien hineinträgt“.

Allem voran ging ein Festgottesdienst, gestaltet von der Musikkapelle, Organist Walter Erhard und dem Kirchenchor. Ihrem Pfarrer, Pater Georg Valiyamangalam, überreichte der Frauenbund als Jubiläumsgabe ein neues Messbuch. „Ihr Wirken in der Kirche baut die Gemeinde auf“, lobte der Geistliche.

Vielfach geholfen

Hervorgehoben wurden auch die Spenden, die der Frauenbund Pless seit seiner Gründung übergeben hat: An die Pfarrgemeinde gingen 32 000 Euro, an soziale Einrichtungen und die Mission 38 380 Euro, an den Kindergarten 7 500 Euro und die Gemeinde 3 900 Euro. 15 220 Euro gab es für den Frauenbundraum. Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums spendeten die Frauen 1 000 Euro für den Balkon der Palliativstation des Klinikums Memmingen. Dazu kamen 1 000 Euro für Kerzenleuchter in der Aussegnungshalle, 1 000 Euro für Messbuch und Ministrantengewänder, 500 Euro für den Kindergarten sowie 200 Euro für die Eltern-Kindgruppe und den Seniorenkreis.

Josef Diebold



▲ Katrin Lessmann (Mitte) und Bianca Lohr kamen über die Mutter-Kindgruppe zum Katholischen Frauenbund Pless und wurden aktive Mitglieder.



▲ Eine betende Frau sitzt in der verfallenen Kirche von Luková – zu Deutsch: Lukowa – neben verhüllten Gestalten aus Gips. Die Landart-Installation „Verici“ („Gläubige“) von Jakub Hadrava ist ein Denkmal für die vertriebenen deutschen Bewohner des Dorfs. Fotos: KNA

EINE KIRCHE VOLLER GESPENSTER

Die Geister der Vergangenheit

Kunstprojekt im tschechischen Luková greift das Schicksal der Sudetendeutschen auf

LUKOVÁ – Wer ahnungslos die Kirche im westböhmisches Dorf Luková – zu Deutsch: Lukowa – betritt, bekommt den Schock seines Lebens: In den Bänken sitzen keine Gläubigen, sondern „Geister“. Das Kunstprojekt ist mehr als eine Reminiszenz auf die ehemaligen Bewohner des Sudetenlands.

„Mein Haus ist ein Bethaus, Luk 19,46“ – der Bibelvers ist gerade noch zu entziffern. Ein „Bethaus“ ist die Sankt Georgskirche in Luková aber schon lange nicht mehr: Die Wandfarbe ist längst blass geworden und perlt ab, der Stuck fällt von der Decke, und die Apsis muss mit Gerüsten gestützt werden. „Während einer Beerdigung 1968 ist das Dach eingebrochen. Seitdem war die Kirche verschlossen, und darin ist kein Gottesdienst mehr gefeiert worden“, sagt Petr Koukl, der ehrenamtlich die Schlüssel zur Kirche bewahrt. Ganz leer steht sie dennoch nicht.

In den Bänken sitzen weiße Gestalten, manche von ihnen stehen.

Die Kapuzen ihrer Gewänder haben sie tief ins Gesicht gezogen. Bei näherem Betrachten klappt ein schwarzes Loch, wo ein Gesicht sein müsste. Geisterhaft wirken die gesichtslosen Kirchenbesucher.

Koukl kann sich nach jeder ersten, schreckhaften Reaktion der Besucher ein Schmunzeln nicht verkneifen. Eine Kunstinstallation eines Bildhauerstudenten sei das. „Die Idee war es, die Aufmerksamkeit von Besuchern auf die Kirche und ihren schlechten Zustand zu lenken.“

„Meister der Geister“ steht auf Koukls Pullover geschrieben, den er von Touristen aus Bayern bekommen hat. Längst ist die Siedlung mit rund einem Dutzend Häusern auf halbem Weg zwischen Pilsen und Marienbad zu einem kleinen Publikumsmagneten geworden, den jedes Jahr rund 3000 Gäste aufsuchen. Zur Popularität beigetragen hat auch der Titel „Kulturhauptstadt Europas“, den Pilsen 2015 getragen hat. Die „Geisterkirche“ war damals Bestandteil des offiziellen Programms.

„Luková ist ein typisches Dorf im Sudetenland und steht für die Probleme der Region“, sagt Klara Salzmann. Als Landschaftsarchitektin interessiert sie weniger die Geschichte des einst von Deutschen bewohnten Sudetenlandes als vielmehr die kulturelle Landschaft, die sie mit „Landart-Projekten“ wie dem in Luková in den Fokus rückt. Viele der Dörfer seien seit der Flucht und Vertreibung der Deutschen verlassen, die Kirchen verschlossen und verfallen.

Bröckelnde Zeitzeugen

Nicht nur die Politik treibt die Frage um, wie die ehemals deutschen Häuser und Kirchen in der Region gerettet werden können. Die „Geisterkirche“ von Luková ist dabei nur ein Beispiel, wie die Dörfer im Sudetenland, die in der Zeit der kommunistischen Tschechoslowakei wegen ihrer deutschen Geschichte oft bewusst verkommen lassen wurden, bewahrt und wieder attraktiv werden können. Landart-Künstler,

Landschaftsarchitekten und Schnitzzler stellen etwa jährlich während eines deutsch-tschechischen Festivals in Königsmühle in Nordböhmen die bewegten Schicksale der ehemaligen Bewohner in den Vordergrund, indem die alte Bausubstanz der Dörfer in die Kunstprojekte einbezogen wird.

„Vor dem Krieg lebten in Luková mehr als hundert Bewohner. Heute sind wir fünf“, erklärt Petr Koukl. Nicht eingerechnet die Wochenendbesucher aus Prag. Die meisten Häuser in Luková und im Sudetenland sind heute Datschen, also Wochenenddomizile von Städtern. Diese Gäste interessieren sich selten für die Geschichte und die Kirchen.

Dass von den 800 Dorfkirchen in der Region Pilsen rund 200 verlassen sind, liegt nicht nur daran, dass Tschechien eines der säkularsten Länder Europas ist und nur einer von zehn Tschechen überhaupt einer Kirche angehört. Ein weiterer Grund hat mit dem schwierigen Verhältnis von Deutschen und Tschechen zu tun. „Die Tschechen

identifizieren sich nur selten mit den alten Dörfern, in denen früher Deutsche gelebt haben“, erklärt Salzmann.

Genau hier setzen Landart-Projekte wie die „Geisterkirche“ von Luková an. Auf den ersten Blick wirkt die Installation des Künstlers Jakob Hadrava gruselig. Doch die Intention Hadravas war es nicht, Menschen zu verschrecken, wie er in einem seiner seltenen Zeitungsinterviews erklärte. Bevor er sich an die Arbeit machte, setzte eine intensive Beschäftigung mit der schon im 14. Jahrhundert erbauten Kirche und mit der Region ein.

Platzhalter für die Seelen

„Die Figuren stellen die Geister der Sudetendeutschen dar, die vor dem Zweiten Weltkrieg in Luková lebten und jeden Sonntag zum Beten in diese Kirche kamen“, erklärt der Künstler. Das Werk solle zeigen, dass dieser Ort eine Vergangenheit habe und ein Teil des alltäglichen Lebens gewesen sei. Anfangs waren es nur neun Skulpturen aus Gips. Nach und nach kamen immer mehr hinzu. Inzwischen sind es 32, die der Kirche ihren ungewöhnlichen Charakter verleihen.

Verstärkt wird die schaurige Stimmung der Geister durch die verfallene Kirche und die ausgestellten kleinen Bildchen, wie sie früher auf Gräbern angebracht wurden, und Grabtafeln aus deutscher Zeit. Neben der Kirche befinden sich auf dem umliegenden Friedhof weitere Gräber mit Inschriften in deutscher Sprache. Alle stammen aus der Zeit vor 1945.

Die Kunstinstallation erfüllt aber nicht nur den Zweck eines Gedenk-

Hintergrund

Das Sudetenland ist ein nach dem Sudeten-Gebirge bezeichnetes Gebiet entlang der Grenzen der ehemaligen Tschechoslowakei zu Deutschland sowie Österreich. Der Begriff entwickelte sich nach dem Ersten Weltkrieg zur zusammenfassenden Bezeichnung für jene Gebiete Böhmens, Mährens und Tschechisch-Schlesiens, in denen sogenannte Deutschböhmen oder Sudetendeutsche die Mehrheit bildeten. 1938 wurde das Gebiet gemäß dem Münchner Abkommen dem Deutschen Reich einverleibt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden rund drei Millionen Sudetendeutsche gewaltsam aus ihren alten Siedlungsgebieten vertrieben.

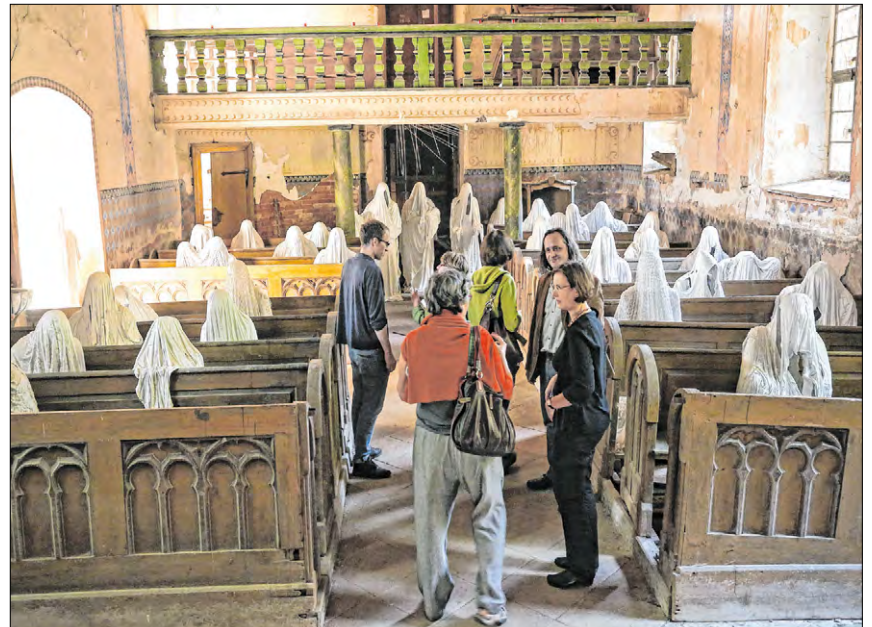
KNA

raums für die früheren Dorfbewohner. Ein wenig geht es auch ums Geschäft. Mit dem Geld, das die Besucher da lassen, soll die Kirche renoviert werden. Das Spendenaufkommen wird auf der Internetseite aufgeführt: Allein 2016 spendeten die 2860 Besucher rund 115 000 Kronen, umgerechnet 4500 Euro. Für tschechische Verhältnisse eine beachtliche Summe.

Die Spenden sorgen dafür, dass die Installation auch langfristig erhalten bleibt. Demnächst steht etwa eine Dachsanierung an, die den Fortbestand der Kirche sichern soll. Die Geister werden in jedem Fall in der Kirche verbleiben. „Sie gehören einfach hierher“, sagt Koukl. „Schließlich helfen sie bei der Sanierung.“

Markus Nowak

► Viele Kirchen im ehemaligen Sudetengebiet teilen das Schicksal der Sankt Georgskirche in Luková: Sie sind innen wie außen in einem maroden Zustand. Aufgrund der deutschen Vergangenheit haben die sozialistischen Machthaber die Gotteshäuser bewusst verfallen lassen.



▲ Wenn Besucher die Kirche betreten, erschrecken sie oftmals wegen der Geisterfiguren in den Kirchenbänken. Der Zustand der Kirche tut das Übrige dazu.



▲ Ein verfallenes Haus steht neben einem gut erhaltenen Haus. Welches von beiden wohl einst einem Deutschen gehört hat?



▲ Auf dem Friedhof stehen Grabsteine mit deutschen Inschriften. Sie stammen aus der Zeit vor 1945.

32 „Gut. Ich werde versuchen mit ihr anzubündeln. Aber ich kann dir nichts versprechen. Vielleicht will sie gar nichts von mir wissen. Vielleicht liebt sie einen anderen“, meinte Michael noch einmal.

„Das glaube ich nicht. Mir ist überhaupt nichts von einem Freund oder Verlobten bekannt.“ Dieter erhob sich müde aus seinem Kaminsessel. „Versuch es wenigstens“, meinte er. Er konnte ein Gähnen nun nicht mehr unterdrücken. Er hatte einen langen, anstrengenden Tag hinter sich und fragte sich dabei, wie Michael wohl diesen Tag verbracht hatte, der noch frisch und munter wirkte. „Ich muss jetzt ins Bett. Du kannst ja noch fernsehen, wenn du willst.“

„Mal sehen. Schlafen kann ich zumindest jetzt noch nicht. Ich hab die ganze Zugfahrt von München bis Traunstein geschlafen.“ „Das Gästezimmer ist für dich hergerichtet. Ich hab meiner Haushälterin Bescheid gesagt. Ich hoffe, dass sie es nicht vergessen hat.“ Er ging zur Tür, drehte sich noch einmal um. „Denk daran, dass das Feuer ganz heruntergebrannt sein muss, wenn du ins Bett gehst. Nicht, dass wir noch abbrennen. Gute Nacht.“ Er schloss leise die Tür hinter sich. Michael schenkte sich noch ein Glas Wein ein und starrte ins Feuer. Diese junge Frau zu hintergehen, die er überhaupt nicht kannte, nur damit sie ihren Grund und Boden verkaufte, behagte ihm ganz und gar nicht.

„Das mit der über 80-jährigen Frau Schiller letztes Jahr war doch etwas ganz anderes. Sie war eine eigensinnige Person, und das Seniorenheim war wirklich das Beste für sie, wie sie mittlerweile auch einsieht. Und das mit Ilse Müller war ein richtiges Liebesverhältnis. Ilse hat Dieter nicht gemocht und deshalb extra nicht an ihn verkauft. Aber auf mein Drängen hin hat sie schließlich nachgegeben. Das war in Ordnung“, dachte Michael. Auf seiner glatten, leicht gebräunten Stirn zeichneten sich schwere Gedanken ab. „Habe ich überhaupt eine Wahl?“, fragte er sich abermals.

Dann überlegte er, ob er nicht doch wieder in seinen alten Beruf als Möbelverkäufer zurückkehren sollte. Da hatte er wenigstens ein geregeltes Einkommen. Doch er konnte sich das nicht mehr vorstellen. Die Kunst war einfach sein Leben. Noch lange überlegte er hin und her. Als er nach Mitternacht in seinem Bett lag, quälten ihn zum ersten Mal in seinem Leben Existenzängste. Er musste wirklich allmählich von seiner künstlerischen Tätigkeit leben können, sonst war

Kein anderes Leben



Paschke setzt seinen Halbbruder Michael auf Lore an. Dieser soll unter dem Vorwand, den Buchbergerhof in dieser reizvollen Umgebung malen zu wollen, Kontakt zu der jungen Frau aufnehmen und nach und nach ihr Herz gewinnen. Dann würde es ein Leichtes sein, Lore zum Verkauf des Hofes zu überreden.

er verrätzt. Er war nun bald 30. Er musste es endlich schaffen.

Dann dachte er wieder an seinen „Auftrag“. Es kam ihm seltsam vor, mit einer Bäuerin ein Verhältnis einzugehen. Er war ein totaler Städter, hatte bisher nur mit Städterinnen Liebschaften gehabt. Nie mit einem Mädchen vom Land. Er konnte sich das alles nicht vorstellen. Schließlich schlief er ein. Am nächsten Morgen wusste er, dass er auf den Vorschlag seines Bruders eingehen musste.

Michael wanderte mit einem seltsamen Gefühl die Sandstraße entlang, die ihn zum Buchbergerhof führen sollte. Die Kirschbäume, die den Weg zu beiden Seiten säumten, standen in voller Blüte. Linker Hand sah er durch die Stämme hindurch den blauen See schimmern, rechts erblickte er den stattlichen Bauernhof. Das ungute Gefühl in seinem Bauch verstärkte sich, je näher er dem Hof kam. Dann erblickte er einen älteren Mann, der auf der Hausbank saß und ihm etwas misstrauisch entgegenblickte.

„Sich das Vertrauen der alten Frau Schiller zu erschleichen, ist wahrlich leichter gewesen“, dachte er, nun völlig verunsichert. Da er sich beobachtet fühlte, verlangsamte er den Schritt, begann zu schlendern und sich interessiert nach allen Seiten umzusehen. Der alte Hofhund bellte mau, als er den Fremden witterte, und knurrte ein wenig, dann legte er sich wieder auf den Bauch, da er das Gefühl hatte, seiner Aufsichtspflicht Genüge getan zu haben. „Guten Tag“, begrüßte Michael den Bauern, und bemerkte jetzt, dass

der Mann noch gar nicht so alt war, wie er von Weitem gedacht hatte. Er war wohl erst gute 60. „Grüß Gott!“ Das Misstrauen auf Lorenz' Gesicht verstärkte sich. Er sah den Besucher abwartend und nicht gerade freundlich an.

„Ich wollte zum See hinunter. Ist der Weg dorthin öffentlich?“, fragte Michael lächelnd. „Da kann jeder hinuntergehen, der mag“, erwiderte der Bauer, „nur mit dem Motorrad darf keiner fahren, auch nicht mit dem Moped.“ „Es ist ja wunderschön hier.“ Michael sah sich um. Sein Blick glitt zu den Gipfeln des Kaisergebirges, die in einen wolkenlosen Himmel ragten, und zu dem dunklen Waldgürtel im Norden.

Der Bauer schien allmählich Vertrauen zu dem Fremden zu fassen. „Sind Sie das erste Mal in Hinterbrand?“, fragte er Michael. „Ja“, erwiderte Michael darauf lachend, „aber bestimmt nicht das letzte Mal.“ Langsam verschwand der Druck wieder aus seinem Magen. Er versuchte sich einzureden, dass er wirklich nur hierher gekommen war, um den Hof und seine Umgebung zu malen. „Ich bin Landschaftsmaler“, klärte er den Bauern auf. „Und immer auf der Suche nach Motiven. Als ich die Dorfstraße entlanggegangen bin, sind mir die herrlichen Kirschbäume aufgefallen, und ich bin einfach abgelenkt – und auf Ihrem Hof gelandet“, sprach er in entschuldigendem Tonfall weiter.

„Wir Bauern verbarrikadieren uns nicht. Jeder kann unser Grundstück betreten, wenn er sich anstän-

dig aufführt.“ Michael warf Lorenz einen dankbaren Blick zu, dann streichelte er den alten Hund mit dem ungepflegten zottigen Fell, was sich dieser erstaunlicherweise gefallen ließ. „Das ist der Bello“, bemerkte der Bauer. Dass der Fremde den alten Hund mochte und dieser den Fremden, gefiel Lorenz. „Tun Sie sich nur keinen Zwang an und malen Sie unseren Hof. Es ist mir eine Ehre“, meinte Lorenz, und das Misstrauen war nun völlig aus seinem von Falten durchfurchten Gesicht verschwunden.

„Danke. Dann gehe ich jetzt erst einmal zum See hinunter und schau mich dort nach einer geeigneten Perspektive um. Ich mach mir erst einmal ein paar Skizzen.“ Er deutete auf seine alte Mappe. „Da sind wohl die Zeichenblätter drin“, grinste Lorenz. Michael nickte. „Sie werden mich also jetzt öfters sehen, wenn es recht ist.“ „Ich hab Ihnen doch schon gesagt, dass es mir nichts ausmacht. Kommen Sie nur jeden Tag hierher. Ich werde dann nachschauen, ob Sie auch etwas Gescheites zustande bringen“, scherzte er. Michael lachte. „Das hoffe ich doch.“ Dann ging er zum See hinunter.

„Wer war denn das?“, fragte Lore, die mit einem Haferl Kaffee aus dem Haus kam und gerade noch gesehen hatte, wie Michael Haller hinter den Kirschbäumen verschwand. „Ein Maler. Er will unseren Hof malen, vielleicht auch den See und die Kirschbäume. Was weiß ich. Er wird jetzt öfter bei uns auftauchen. Er hat ganz anständig gefragt, ob mir das auch recht ist. Aber ich hab nichts dagegen – und du sicher auch nicht.“ Lore zuckte mit den Schultern. „Warum auch? Ist doch schön, dass er unser altes Bauernhaus malen will.“ Sie reichte dem Vater den dampfenden Kaffee, dann setzte sie sich neben ihn auf die Hausbank.

Nach einer Weile kam auch die Mutter aus dem Haus. Sie besprachen das morgige Arbeitsprogramm, denn für die Vermarktung ihrer Bio-Produkte brauchte Lore die Hilfe ihrer Mutter. Nach einer halben Stunde tauchte Michael Haller wieder auf. „Ah, jetzt treffe ich auch den Rest der Familie“, meinte er lächelnd und nickte Lore und der Bäuerin freundlich zu.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Großes Problem für die Umwelt

Skifahren zerstört die Natur und schadet der Tierwelt – Expertin im Interview

Sonne, Berge, Pulverschnee – für viele Deutsche gehört der Skiurlaub im Winter einfach dazu. Doch für Natur und Klima ist der beliebte Wintersport eine große Belastung. WWF-Tourismus-Expertin Martina von Münchhausen erläutert im Interview mögliche Alternativen.

Frau von Münchhausen, kann man heute noch mit gutem Gewissen Ski fahren?

Leider nein. Denn es gibt kaum noch die Möglichkeit, auf natürlichem Schnee Ski zu fahren – fast alle Skigebiete werden künstlich beschneit. Umweltverträglichkeit und Skifahren sind grundsätzlich nicht vereinbar.

Stichwort Schneekanonen – was stört Sie daran?

Sie benötigen ungeheuer viel Energie und Wasser, um die ganzen Skipisten mit Kunstschnee zu versorgen. Dafür muss zuvor erst einmal alles kanalisiert werden, Leitungen müssen gelegt und künstliche Speicherseen angelegt werden – ein riesiger technischer Aufwand. Der Energie- und Wasserverbrauch eines mittelgroßen Skigebiets von rund 5000 Hektar ist vergleichbar mit dem Energieverbrauch kleiner Städte – und das meist in einer ohnehin sehr empfindlichen Naturregion.

Welche weiteren Folgen hat die Skisport-Begeisterung für die Umwelt?

Für Skigebiete wird eine große Fläche benötigt: Wälder müssen gerodet, das Gelände geglättet und der Boden planiert werden. Dann kann er aber kein Wasser mehr aufneh-

men. Skigebiete schädigen die natürliche Landschaft; die dort lebenden Wildtiere werden vertrieben.

Schneekanonen, Planierraupen und Helikopter-Ski: Wie sehr stören diese Geräuschquellen die Tierwelt?

Die meisten Schneekanonen verursachen noch immer sehr viel Lärm. Sie laufen meist entweder in den frühen Morgenstunden, nachts oder in den Abendstunden – also genau dann, wenn in der Natur eigentlich Ruhe herrschen sollte. Zudem gibt es inzwischen das Nacht-Skifahren mit Flutlicht. All das ist für die Wildtiere sehr schlecht. Neben der Lärmbelastung ist es auch sehr problematisch, wenn Loipen oder Skipisten verlassen werden. Das verschreckt die Wildtiere, auch wenn man das als Skifahrer gar nicht merkt. Die Tiere haben immer weniger Rückzugsorte. Freilebende Tiere haben im Winter außerdem verlangsamte Reflexe, weil sie sich in einer Art Energiesparmodus befinden. Jedes Aufschrecken geht an ihre Energiereserven und bedeutet Stress in der für die Tiere ohnehin schon schwierigen Winterzeit.

Wie sieht es mit Skilanglauf aus?

Skilanglauf ist eindeutig umweltverträglicher, denn dafür werden keine Skilifte benötigt. Natürlich durchziehen auch Loipen die Landschaft; sie befinden sich aber meist auf ausgewählten Wegen, auf den Wander- und Fahrwegen des Sommers. Deshalb ist Langlauf durchaus ein umweltschonender Wintersport.

Andere Alternativen könnten Skibergsteigen oder das Winterwan-

dern sein. Ist das für Sie auch noch vertretbar?

Umweltunverträglich ist vor allem das alpine Skifahren, weil man auf Schnee angewiesen ist und Skilifte und Skigebiete gebaut werden müssen. Anders beim Langlauf oder beim winterlichen Berg- oder Schneeschuhwandern. In der Schweiz und in Deutschland wurden bereits neue, umweltschonende Winterurlaubskonzepte entwickelt – auch um dem Druck der Schneesicherheit zu entgehen.

Wenn man nun aber partout nicht auf seinen geliebten Alpin-Urlaub verzichten möchte – worauf sollte man bei der Urlaubsplanung achten?

Noch immer reist der Großteil der Wintersportler mit dem eigenen Auto an. Ich empfehle die Bahn. Manche Skiregionen haben sich einer sanften Mobilität verschrieben. Sie fahren Urlauber beispielsweise mit Bussen zu den Skistationen – ein wichtiger Schritt hin zu einer verantwortungsvolleren Form des Skitourismus. Ein durchdachtes Mobilitätskonzept kann ein Anreiz sein, das Auto zu Hause zu lassen. Zudem sollte man sich möglichst Skiregionen aussuchen, die weitgehend auf künstliche Beschneigung verzichten – aber das sind leider die wenigsten. Außerdem kann man nach Unterkünten Ausschau halten, die zertifiziert sind und Nachhaltigkeitkriterien erfüllen.

Viele nehmen heute selbst für ein verlängertes Skiwochenende weite Anreisen in Kauf...

Die Leute verreisen kürzer, aber dafür öfter. Besser für die Ökobi-

lanz ist natürlich, wenn man sich mindestens eine Woche oder zehn Tage am Urlaubsort aufhält, und nicht nur drei oder vier Tage. Es gibt inzwischen Menschen, die zum Skifahren ins Allgäu mit dem Flugzeug anreisen. So ein Flug erhöht den ökologischen Fußabdruck natürlich noch einmal erheblich.

Dennoch möchten sich die meisten Skifans von ökologischen Bedenken offenbar nicht einschränken lassen.

Ein abschreckendes Beispiel ist das Riedberger Horn in den Bayerischen Alpen. Gerade wurde beschlossen, dass der Naturschutzplan der Alpen außer Kraft gesetzt wird, um ein neues Skigebiet zu erschließen – mitten im Naturschutzgebiet. Eigentlich ist es Irrsinn, dort zu investieren und das Skigebiet auszuweiten. Aber das ist leider im Moment noch so.

Selbst in Mittelgebirgen wie in der Rhön und im Harz werden die Pisten eher noch ausgebaut. Es wird immer noch zu kurzfristig gedacht. Man überlegt sich, wie man in den nächsten fünf Jahren den Skitourismus attraktiver gestalten kann – natürlich geht das dort nur durch Schneekanonen und Skilifte.

Ich glaube, man muss noch mehr an die Urlauber appellieren und hoffen, dass sie den Alpenraum und die Mittelgebirge als ursprüngliche Landschaft wiederentdecken und genießen. Dann verschwindet auch der reine Fokus aufs Skifahren. Letztendlich müssen die Menschen selbst entscheiden, welche Urlaubsart sie wählen.

Interview: Angelika Prauß

Langlaufen ist eine umweltschonendere Alternative zum Skifahren, sagt Martina von Münchhausen im Interview.

Foto: ARochan/fotolia.com



Wie billig darf Kleidung sein?

Wer unbedacht einkauft, unterstützt ein grausames System der Ausbeutung

Klamotten zum Schnäppchenpreis erfreuen die Kunden. Oft müssen die Näherinnen und Näher in armen Ländern die Sachen aber zu Hungerlöhnen herstellen. Mit dem Kauf solcher Produkte unterstützt man indirekt ein System der Ausbeutung, sagt Kirsten Clodius von der Christlichen Initiative Romero in Münster. Es geht aber auch anders.

Wer hat noch nie bei Lidl, Aldi, Kik, Tchibo, Zara, H&M, C&A oder Primark ein T-Shirt, einen Pullover, eine Bluse oder Hose gekauft? Den Discountern und Bekleidungsketten ist gemeinsam, dass sie modische Textilien häufig zum Schnäppchenpreis anbieten. Und mal ehrlich: Wer macht sich bei Sonderangeboten schon Gedanken darüber, unter welchen sozialen und ökologischen Bedingungen die Sachen angefertigt wurden?

Genau das tut seit vielen Jahren die Christliche Initiative Romero (CIR) in Münster. CIR macht auf menschenunwürdige Produktionsbedingungen in den osteuropäischen, asiatischen und mittelamerikanischen Herstellungsländern aufmerksam. Die Initiative fordert von der deutschen Bekleidungsindustrie mehr Transparenz. Und sie bittet die Kunden, verantwortungsbewusster einzukaufen.

Die Soziologin Kirsten Clodius ist bei der CIR zuständig für die Kampagne für saubere Kleidung. Sie

fordert einen differenzierten Blick auf das Thema. „Man kann nicht die Kategorie aufmachen, dieser Discounter ist schlecht oder diese Kette ist besser oder gut“, sagt sie.

„Man kann nicht einmal sagen, dass teure und hochwertige Designermode unter besseren Bedingungen hergestellt wurde.“ Ganz im Gegenteil: Bei Edelmärkten wie Boss seien oft nur die Gewinnmargen für das Unternehmen höher. „Was man aber sagen kann: Je billiger die Klamotten, umso wahrscheinlicher ist es, dass in den Fertigungsbetrieben gravierende Menschenrechtsverletzungen stattfinden.“

Massive Ausbeutung

Unter Menschenrechtsverletzungen versteht Clodius die „Nicht-Einhaltung von Sozialstandards“. Dazu gehöre der viel zu geringe Lohn, der den Näherinnen nicht einmal zum Lebensunterhalt ausreiche. „Nur 2,71 Euro pro Tag verdient eine Näherin, wenn sie Kleider für Primark näht“, heißt es in einer aktuellen CIR-Kampagne.

In vielen Fabriken sei auch das Aufstehen während der Arbeitszeit und der Gang zur Toilette verboten oder stark reglementiert. „Es stehen Wachen vor den Toilettentüren und schreiben die Personen auf. Oder man muss den Vorarbeiter um Erlaubnis bitten“, sagt Clodius. Viele Arbeiterinnen und Arbeiter würden deswegen wenig trinken. Nierenerkrankungen seien gang und gäbe.

In einigen Betrieben gebe es Sechs- und sogar Sieben-Tage-Wochen, Überstunden würden nicht korrekt bezahlt. „So fangen die Arbeitskräfte eine Stunde vor Dienstbeginn an, um das Produktions-Soll für den Tag überhaupt schaffen zu können. Ist das Soll nicht erreicht, gibt es entweder einen Abzug oder die Boni werden nicht gezahlt, auf die die Näherinnen bei dem geringen Grundgehalt angewiesen sind.“

Ein Anspruch auf Urlaub oder Krankenversicherung sei ebenso wenig üblich. Frei hätten die Näherinnen und Näher – letztere stellen nur etwa 15 Prozent der Arbeitskräfte – nur an gesetzlichen Feiertagen.

Viele von ihnen hätten ohnehin nur kurzzeitige Arbeitsverträge.

Kirsten Clodius hat aber auch ermutigende Nachrichten für Verbraucher, denen die Produktionsbedingungen nicht egal sind. Nach dem Einsturz der Fabrik Rana Plaza nordwestlich der Hauptstadt Dhaka in Bangladesch im Jahr 2013, bei dem über 1000 Menschen getötet und fast 2500 verletzt wurden, seien zahlreiche Bekleidungsanbieter darum bemüht, ihre Lieferkette transparenter zu machen.

Schwer durchschaubar

„Die europäischen Unternehmen haben nämlich oft selbst nicht den Durchblick“, sagt Clodius. Vor allem der asiatische Markt sei schwer durchschaubar, da es Zulieferbetriebe, Sublieferanten und Agenten gebe, die alle irgendwie mitmischen und mitverdienen wollten.

Viele Textilien würden in Kambodscha, Honduras und Myanmar gefertigt. „Die meiste Kleidung, die in Deutschland verkauft wird,

stammt aus China, Indien und der Türkei“, sagt Clodius. „Adidas hat zum Beispiel Zulieferbetriebe in 100 verschiedenen Ländern.“ Das wisse sie, weil das Unternehmen Adressen und Orte bekannt gebe.

Wegwerf-Mode

Der irische Fast-Fashion-Discounter Primark dagegen lege seine Lieferkette nicht offen. Ein Grund dafür, warum die Christliche Initiative Romero und weitere kirchliche Vereine mit einem Informationsstand bei der Neueröffnung einer Primark-Filiale im vergangenen Dezember in Münster protestierten. Primark setze nicht nur auf Billig-Klamotten wie T-Shirts für zwei Euro oder Hosen für 14 Euro, sagt Clodius. „Primark spricht mit nahezu wöchentlich wechselndem Mode-Sortiment gezielt junge Kunden an.“ Clodius nennt das „Wegwerf-Mode“. Sie lande nach kurzem Gebrauch in der Mülltonne und belaste unnötig Ressourcen und Umwelt.



◀
Des einen
Freud' – des
andern Leid:
Für die Schnäpp-
chen in Deutsch-
land müssen anderswo Men-
schen unter unwürdigen
Bedingungen arbeiten.

Info

Christliche Initiative Romero

Die Christliche Initiative Romero (CIR) wurde 1980 als El-Salvador-Initiative von Theologie-Studenten in Münster gegründet. Nach der Ermordung des Erzbischofs von San Salvador, Óscar Arnulfo Romero, bekam sie den heutigen Namen. Der Verein finanziert sich aus staatlichen und EU-Geldern sowie Spenden. Er setzt sich für soziale Standards in der Bekleidungsindustrie ein, engagiert sich in Frauen- und Menschenrechtsprojekten und führt Bildungs- und Informations-Kampagnen durch.

Internet:
www.ci-romero.de



▲ Wer freut sich nicht über Sonderangebote? Dass die Menschen, die diese preisgünstige Mode herstellen, oft gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind und trotz Überstunden kaum genug Geld verdienen, um ihre Familie zu ernähren, ist den deutschen Konsumenten dabei meist nicht bewusst. Fotos: gem

Clodius nimmt aber auch einen erfreulichen Doppel-Trend wahr. „Es gibt mehr Verbraucher, die verantwortlich einkaufen wollen. Und es gibt mehr Unternehmen, die sich freiwillig kontrollieren lassen.“ „Etwa der Bekleidungs-Discounter Takko“, sagt sie. „Das Unternehmen bietet günstige Mode an und lässt sich von der Fair Wear Foundation (FWF) überprüfen.“ Auch Outdoor-Bekleidungsanbieter könne man auf der FWF-Internet-Plattform finden. Label sind Etiketten, Anerkennungszeichen oder Siegel.

Kirsten Clodius empfiehlt, besonders auf drei Labels zu achten, die nach den Recherchen der CIR verantwortungsvoll arbeiten: Fair Trade, GOTS und FWF (Kasten rechts unten). Denn nicht jedes Label sei seriös. Zahlreiche Bekleidungs-Unternehmen sagten von sich, dass sie transparent seien und sozial und ökologisch produzierten. Sie würden aber oft nichts anderes als „Greenwashing“ betreiben: sich selbst grün- und damit reinwaschen.

Clodius achtet auch selbst beim Kleiderkauf auf Nachhaltigkeit. „Ich fahre eine Mischtechnik: weniger kaufen und auf gute Qualität achten, die länger hält. Zudem Produkte von Firmen wählen, die sich mit dem Siegel kontrollieren lassen“, sagt sie. „Manchmal tausche ich meine Sachen auf einer Kleiderbörse. Und ich bekomme

viele Stücke von meiner Tante geschenkt, die dieselbe Kleidergröße hat wie ich.“ Manchmal gehe sie in Second-Hand-Läden. In verschiedenen deutschen Städten gebe es auch Fair-Läden oder Grüne-Mode-Läden. Die Adressen könne man auf Grüne-Mode-Portalen im Internet finden. „Die Artikel sind oft genauso teuer wie bessere Markenprodukte. Auch im fairen Bereich gibt es Schnäppchen, etwa beim Ausverkauf.“

Bewusstsein verändern

Kirsten Clodius geht es darum, das Bewusstsein von Kunden, Verkäufern und Unternehmen zu verändern. „Fragen Sie die Verkäuferin nach den guten Siegeln“, rät sie. Inhabergeführte Geschäfte, aber auch Unternehmen, die auf ihr Prestige Wert legen, könne das positiv beeinflussen. Zudem sei faire Mode heute nicht mehr altbacken. „Jeansfirmen wie zum Beispiel Armed Angels und Nudies Jeans gibt es in ganz normalen Läden, und sie sehen modisch aus.“

CIR hat ein Büchlein herausgegeben, das man für zwei Euro plus Versandkosten bestellen oder im Internet einsehen kann: einen „Wegweiser durch das Label-Labyrinth“. Damit können Kunden sozial und ökologisch nachhaltig einkaufen.

Karin Weglage

Faire Siegel

Der **Global Organic Textile Standard (GOTS)** ist als weltweit führender Standard für die Verarbeitung von Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern anerkannt. Auf hohem Niveau definiert er umwelttechnische Anforderungen entlang der gesamten textilen Produktionskette und fordert gleichzeitig die Einhaltung von Sozialkriterien.

www.global-standard.org



Das **Fairtrade-Siegel** kennzeichnet Waren, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden.

www.fairtrade-deutschland.de



Die **Fair Wear Foundation (FWF)** arbeitet mit Marken, Fabriken, Gewerkschaften, NGOs und einigen Regierungen zusammen, um die Arbeitsbedingungen in elf Produktionsländern in Asien, Europa und Afrika zu überprüfen und zu verbessern. FWF verfolgt die Verbesserungen der Unternehmen, mit denen es zusammenarbeitet.

www.fairwear.org



VOR 550 Jahren

Kopieren leichtgemacht

Johannes Gutenberg gilt als Ahnherr des Buchdrucks



▲ Ein Fantasieporträt Gutenbergs aus dem 16. Jahrhundert. Foto: gem

Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen, wiederverwendbaren Lettern aus Metall bedeutete im Europa des 15. Jahrhunderts eine mediale Revolution. Über 1000 Jahre lang wurden Bücher allein per Hand kopiert, meist in klösterlichen Schreibstuben – dann kam Johannes Gutenberg. Doch über das Leben jenes Mannes, der am Beginn eines neuen Informationszeitalters stand, ist nur wenig bekannt: Es existiert nicht einmal ein authentisches Porträt von ihm.

Um 1400 wurde er in Mainz als jüngster Sohn des reichen Kaufmanns und Patriziers Friedrich Gensfleisch und dessen zweiter Frau Else Wirich geboren. Der spätere Name Gutenberg leitet sich vom Mainzer Familiensitz „zum Gutenberg“ ab. Seine Kindheit und Jugend bleiben im Dunkeln, aber seine Lateinkenntnisse sprechen für eine gute Schulbildung. Möglicherweise besuchte er sogar die Universität zu Erfurt.

Anfang des 15. Jahrhunderts wurde Mainz von der Pest und von bürgerkriegsähnlichen Fehden heimgesucht. Mehrfach musste die Familie Gensfleisch auf das mütterliche Gut in Eltville am Rhein übersiedeln und wurde zeitweise aus Mainz verbannt. Erst 1434 wird Johannes wieder in Dokumenten erwähnt, als Goldschmied, Edelsteinschleifer und Spiegelmacher in St. Arbogast vor den Toren Straßburgs. Dort wurde er von einer Patrizierin wegen des Bruchs seines Heiratsversprechens verklagt. Spätestens seit 1436 arbeitete er unter dem Siegel der Geheimhaltung an der Entwicklung einer Druckerpresse.

Zwischen 1440 und 1444 entstanden die Exemplare seines ersten Druckwerks, der lateinischen Elementargrammatik „Ars minor“. Ab 1448 lebte Gutenberg wieder in Mainz und errichtete zunächst im Gutenberghof und später im größeren Humbrechtshof seine Druckwerkstätten.

Eigentlich wurde der Druck mit beweglichen Lettern in Asien, der Heimat des Papiers, erfunden. Angesichts der Vielzahl chinesischer Schriftzeichen setzte sich das System nicht durch. Auf Gutenbergs alleiniges Konto geht die Konstruktion seiner Druckerpresse für über 280 unterschiedliche Lettern, das Schriftgussverfahren und die Spezialmischung der Druckerschwärze.

Von 1452 bis 1454 entstand seine berühmte Gutenbergbibel mit einer Auflage von 180 Stück. Jenes Meisterwerk wurde 1454 auf der Messe in Frankfurt vorgestellt und fand reißenden Absatz. Zu den weiteren Frühdrucken aus seiner Werkstatt zählten zwischen 1454 und 1460 verschiedene astronomische und medizinische Kalender, Ablassbriefe, das Bibel-Nachschlagewerk „Catholicon“ sowie die „Türkenbulle“, ein Aufruf von Papst Calixtus III. zum Kreuzzug gegen die Osmanen.

Trotz Erfolgs ruiniert

Doch Gutenbergs Erfindungen waren über Schulden finanziert. Sein Gläubiger, der Advokat Johann Fust, klagte exorbitante Kreditrückzahlungen ein, was Gutenberg finanziell ruinierte: Er verlor seine Werkstätten und musste in einer Partnerschaft mit dem Mainzer Stadtschreiber Konrad Humery von vorne anfangen.

Als 1462 die Truppen des Erzbischofs Adolf von Nassau Mainz eroberten, wurde Gutenberg abermals aus seiner Heimatstadt vertrieben, durfte aber bereits 1465 zurückkehren und wurde von eben jenem Erzbischof zum Hofmann ernannt. Am 3. Februar 1468 starb Gutenberg in Mainz. Bald schon verbreitete sich die Kunst der Buchdrucker in Europa, parallel zum Siegeszug der Papierproduktion. Besonders gefragt waren Reiseberichte der Entdecker und Conquistadoren und die Streitschriften der Reformation. Ein Kollege aus Augsburg, Erhard Ratdolt (1447 bis 1528), würdigte Gutenberg 1483 in einer Chronik erstmals ausdrücklich als den Erfinder des Buchdrucks. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

28. Januar

Thomas von Aquin

Vor 150 Jahren starb der österreichische Schriftsteller Adalbert Stifter (* 23. Oktober 1805). Seine Heimat, das Dreiländereck zwischen Bayerischem Wald, Böhmerwald und österreichischem Mühlviertel, ist zu meist Gegenstand seiner Texte. Eines seiner bekanntesten Werke ist die Novelle „Der Hochwald“ (1841).

29. Januar

Valerius

Es war die Geburtsstunde der Internationalen Raumstation ISS: Vor 20 Jahren unterzeichneten die USA, Kanada, Japan, Russland und die Mitglieder der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA ein Abkommen über die Errichtung einer gemeinsamen Weltraumstation. Nachdem die ISS (Foto unten) Modul für Modul im All zusammengebaut worden war, brach im Oktober 2000 die erste ständige Mannschaft zum „fliegenden Weltraumlabor“ auf.

30. Januar

Martina, Mary Ward

Die Nazi-Propaganda feierte es als „Machtergreifung“: Vor 85 Jahren ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. In den folgenden Monaten bauten die neuen Machthaber die Weimarer Republik zu einer Diktatur nach dem Führerprinzip um.

31. Januar

Johannes Bosco

Beatrix, frühere Königin der Niederlande, feiert ihren 80. Geburtstag. Ihre Regentschaft dauerte von 1980 bis 2013, ehe sie zugunsten



ihres ältesten Sohnes Willem-Alexander abdankte. Laut ehemaligen Ministern habe Beatrix (Foto: imago) ihren politischen Handlungsspielraum voll ausgeschöpft: Ihre Anregungen betrachtete sie keineswegs als unverbindliche Hinweise.

1. Februar

Brigitta

Syrien und Ägypten schlossen sich vor 60 Jahren zur Vereinigten Arabischen Republik (VAR) zusammen. Die Enttäuschung in Syrien über die wirtschaftliche Entwicklung und die Widerstände gegen die ägyptische Dominanz in der Verwaltung führten 1961 zu einem Militärputsch. Syrien erklärte daraufhin den Austritt aus der VAR.

2. Februar

Alfred Delp

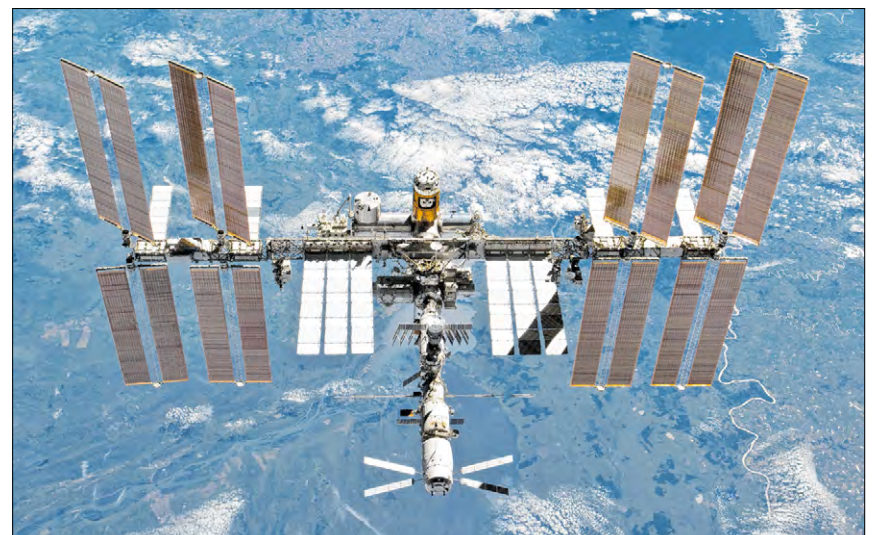
Vor 75 Jahren endete die Schlacht um Stalingrad: Wehrmachtsgeneral Karl Stecker erklärte die Kapitulation der Nordgruppe der 6. Armee. Die Südgruppe unter Generalfeldmarschall Friedrich Paulus hatte bereits am 31. Januar die Waffen niedergelegt. Die Bilanz des Grauens: 800 000 Tote.

3. Februar

Blasius, Ansgar

Der schwedische Schriftsteller Henning Mankell wäre heute 70 Jahre alt geworden. Bekannt wurde er durch seine Krimi-Reihe mit Kommissar Kurt Wallander. Mankell starb am 5. Oktober 2015.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Die ISS gilt als größtes Technologieprojekt aller Zeiten. Sie braucht etwa 92 Minuten, um einmal die Erde zu umkreisen. Foto: gem

SAMSTAG 27.1.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus Tüntenhausen bei Freising.
- 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Als ihr 24-jähriger Sohn Paul an einem Hirntumor erkrankt und im Krankenhaus zum Glauben findet, lassen sich auch Renate Beßler und ihr Mann taufen.
- 20.15 **3sat: Semperopernball 2018.** Die große Ballnacht aus Dresden.
- 22.50 **Arte: Faszien – Geheimnisvolle Welt unter der Haut.** Doku, D 2017.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Propst André Müller, Gladbeck (kath.).
- 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Wie überlebe ich eine zweistündige Gebetszeit? Von Johannes Hartl, Leiter des Gebetshauses Augsburg.

SONNTAG 28.1.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Eva will leben.** Eine junge Mutter kämpft gegen den Krebs.
- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** zur Eröffnung des Jubiläumsjahrs „1000 Jahre Wormser Dom“ mit dem Mainzer Bischof Peter Kohlgraf.
- 20.15 **Arte: Stoßtrupp Gold.** Kriegsfilm mit Clint Eastwood, USA/YU 1970.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Der Hauch Gottes. Geheimnis und Heilkraft des Atems. Von Lisa Laurenz.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Mission heute – nur ein schwieriger Begriff? Von Alfred Herrmann (kath.).
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Johannes in Dingolfing (Bistum Regensburg). Zelebrant: Stadtpfarrer Martin J. Martlreiter.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Thomas Vogl, Waldsassen.

MONTAG 29.1.

▼ Fernsehen

- 18.35 **Arte: Das Gesetz der Löwen.** Dreiteilige Doku. Fortsetzungen am Dienstag und Mittwoch.
- 20.15 **MDR: Alter Kahn und junge Liebe.** Komödie mit Roy Black, D 1973.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Peter-Felix Ruelius, Schlangenbad Georgenheim (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 3. Februar.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kampf um Pflegekinder.

DIENSTAG 30.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Leben nach der Shoah.** Themenabend.
- 20.15 **3sat: Auf das Leben!** Zwischen der 80-jährigen Jüdin Ruth und dem 29-jährigen Lebemann Jonas entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft. Drama, D 2014.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Was bin ich wert? Personenbezogene Daten als Rohstoff und Handelsware.

MITTWOCH 31.1.

▼ Fernsehen

- 10.30 **Bibel TV: Einsamkeit im Alter:** Wenn Senioren unfreiwillig alleine sind.
- 22.25 **3sat: Freistatt.** Während 1968 die Studenten rebellieren, wird der 14-jährige Wolfgang von seinem Stiefvater in die Fürsorgeanstalt „Freistatt“, ein Heim für Schwerverziehbare, abgeschoben. Drama, D 2015.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Ach du heiliger Joystick. Religion in Videospiele. Von Benedikt Schulz.

DONNERSTAG 1.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Vernetzte Pflanzenwelt.** Natur-Dokumentation, CH 2017.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Ein Haus für das Leben – Hilfe für Mutter und Kind. Von Zdislava Navratil, Initiatorin des „Projekts Zdislava“.

FREITAG 2.2.

▼ Fernsehen

- 12.30 **3sat: Besonders normal.** Schattenkinder bekommen von ihren Eltern weniger Aufmerksamkeit, zum Beispiel, weil sie Geschwister mit einer Behinderung oder schweren Krankheit haben. Dokumentation, CH 2018.
- 22.35 **3sat: MacKenna's Gold.** Western mit Gregory Peck, USA 1969.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag.** Großelternzeit. Omas und Opas heute und früher. Von Karin Hahn.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zurück in die Vergangenheit

Erika ist die Liebe seines Lebens. Daher stemmt sich Hartmut mit aller Kraft gegen die Alzheimer-Erkrankung seiner Ehefrau. Merkzettel und alte Fotoalben sollen helfen, die Lücken in ihrem Gedächtnis wieder zu schließen. Seine Geduld wird oft auf die Probe gestellt, vor allem, wenn Erika eher den Nachbarn wiederkennt als ihren eigenen Mann. Den Rat der Ärztin, seine Frau in eine Betreuungseinrichtung zu geben, lehnt Hartmut empört ab. Wie ein Wunder erscheint es ihm daher, als Erika beim Klang von alten Discohits spontan anfängt zu tanzen, als ob sie niemals einen Tanzschritt vergessen hätte. Hartmut erkennt seine Chance. Er gestaltet die Wohnung um und lässt die 1970er Jahre mit knallbunten Tapeten und Discomusik wieder aufleben. Während Sohn Thomas seinen Vater für verrückt hält, glaubt Enkelin Helena an die unkonventionelle Idee: „Für dich dreh ich die Zeit zurück“ (NDR, 1.2., 22 Uhr). Foto: NDR/Degetol/Mona Film/Petro Domenigg



Schwächen des Pflegesystems

Noch nie lebten in Deutschland so viele Menschen in Pflegeheimen. Und noch nie stand Pflege so sehr in der Kritik: Weil der Verdacht besteht, dass die deutsche Gesetzgebung die Würde des Menschen nicht ausreichend schützt, klagt eine Gruppe vor dem Bundesverfassungsgericht. Der Vorwurf: Der Staat vernachlässigt seine Schutzpflicht für hunderttausende pflegebedürftige Menschen und gefährdet damit deren Grundrechte. Die Dokumentation „Der Pflegeaufstand“ (ARD, 29.1., 22.45 Uhr) hinterfragt, ausgehend von der Beschwerde vor dem Verfassungsgericht, das Pflegesystem. Foto: MDR

Zivilcourage in der NS-Diktatur

Im Frühjahr 1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, wurde ein Zug aus Leitmeritz, wo sich das größte Außenlager des KZs Flossenbürg befand, auf den Weg quer durch das sogenannte Protektorat Böhmen und Mähren in Richtung Mauthausen geschickt. Der Transport, vollgepfert mit Gefangenen, musste immer wieder pausieren: Anwohner versorgten die Häftlinge mit Nahrung und ermöglichten Einzelnen die Flucht. Kurz vor der Grenze zum österreichischen Teil des Nazi-Reiches gelang es ihnen, den Zug komplett zu stoppen und alle verbliebenen Gefangenen zu befreien: Doku „Todeszug in die Freiheit“ (ARD, 29.1., 23.30 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn

Hayit ■ Köstlichkeiten

100 INTERNATIONALE VEGANE GERICHTE

von Rosa Aspöcker und Anna Catany Ritter
Vegane Köstlichkeiten aus aller Welt.
Internationale Gemüse-, Getreide- und
Obstgerichte. Von Japan bis Mexiko.



Vegane Küche leicht gemacht

Das Kochbuch „100 internationale vegane Gerichte“ enthält verschiedenste Rezepte, die sich zumeist einfach und schnell zubereiten lassen. Die beiden Autorinnen haben ihre Kreationen mit viel Liebe zum Detail entwickelt. Oft verblüffend einfach in der Zubereitung, aber immer mit einem köstlichen Ergebnis. Das Kochbuch ist nicht nur für Veganer, die gerne international und unkompliziert kochen und backen möchten, ein idealer Ratgeber, sondern auch für alle, die die vegane Küche ausprobieren möchten.

Wir verlosen fünf Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
31. Januar

Über das Spiel „Make ‘n’ Break“ aus Heft Nr. 2 freuen sich:

- Anita Forster, 93077 Bad Abbach,
- Helmut Herbot, 34369 Hofgeismar,
- Laura und Klara Waldhör, 87679 Westendorf.

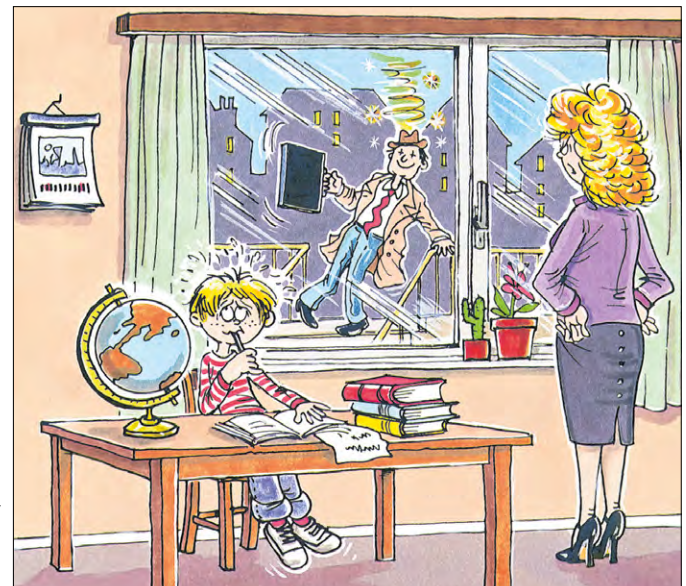
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 3 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Handlung	▽	Direktverbindung (EDV)	▽	Abk.: verzinkt	Stadt-kern von Paris	▽	Zwilling-bruder Jakobs	▽	gefrorenes Wasser	verfärbt durch Kleckse	▽	3	hin und ...
Fahrzeugkolonne	▷			▽			Wassersportler	▷				1	
	▷				Erkennungsmelodie	▷							Affäre
Gefühl von Erhabenheit		nach innen		ein Planet	▷					unterschiedlich		englisch: nach, zu	▽
abzüglich	▷		7						Dokumentensammlung	▷			▽
	▷			ruhelos, rastlos									
Bein-gelenk	Erd-loch		Fremd-wortteil: wieder	▽					Vereinigung			11	vornehmer Hausdiener
mit Vorliebe	▷	▽							ein Pflanzentyp		Kfz-Z. Bamberg	▷	▽
Papierzählmaß	▷				5								2
deutsche Vorsilbe	▷		populär		vollständiges Bienen-volk	▽	nach unten	▽	Back-masse		fesseln		
An-rufung Gottes		populär	▷							Toilette, WC	▷		
	▷				niederl. Karibik-insel		Tränen-vergießen	▷					
Entlohnung	Vater von Kain und Abel	Frauen-kurz-name		direkter Nachbar	▷							12	Handels-artikel
	▷	▽	9				verschwunden	▷		Leicht-metall (Kurz-wort)		englisch: rot	▽
euro-päischer Strom	▷					Vorläufer der EU	Initialen Stallones		Zeit-alter	▷			
engl. Frauen-kurz-name	▷		10		Kunde eines Versand-hauses	▷		▽				4	8
Tagesmitte	▷												

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Faschingsartikel
Auflösung aus Heft 3: DAUNENMANTEL

U	W	F	E	M	L								
N	E	L	K	E	D	E	B	A	T	T	E		
U	R	I	G	T	G	R	I	S	U	H			
E	Z	B	E	T	E	N	S	T	A	R			
R	I	E	S	E			R	E	G	E			
F	N	E			D	E	N	A	R				
			S	T		G	V	I					
E	I	L	T		E	D	E	N					
A	N	B	A	U		L	E	N					
T	U	N		K	P		F	N					
R	A	D	I	A	T	O	R	S	A	F	E		
O	N	E	M	L	E	S	E	A	U				
A	B	I	B	L	I	O	M	A	N	E			
S	E	N	N	A	A	E	S	M	E	W			
G	A	M	S		K	F	E	R	N	E			
S	O	S		E	R	D	T	E	I	L	E	L	
N	E	L	E	M	E	N	T	O	T				



„Bestimmt kann dir dein Vater gleich erklären, warum sich die Erde unentwegt dreht!“

Illustration: Jakoby

Erzählung

Ein bodenloser Reinfall

„Ach, diese Frauen! Sie sind und bleiben zwar Wesen aus der Rippe des Mannes, aber dennoch sind sie aus völlig anderem Holz geschnitzt – und bisweilen auch halt mehr Unwesen als Wesen. Dem Ehemann ist es daher ans Herz gelegt, sehr vieles zu übersehen. Und, mein Freund, ich habe jahrelang beide Augen zugeedrückt“, erzählte mir Erich.

„Aber eines bin ich nicht länger bereit zu ertragen: Das ist die Angewohnheit meiner Frau, Tag für Tag die Wohnung umzustellen. Denk dir nur, was mir gestern wieder passiert ist ...“ Erich wischte sich den Schweiß von der Stirn. Allein der Gedanke schien ihn zu erschüttern.

„Also, mein Lieber, zugegeben, ich bin ein wenig spät, sagen wir besser, sehr früh nach Hause gekommen. Mag sein, dass ich auf dem Weg nach Hause ein paar Bierchen zuviel getrunken habe. Ich komme also herein, versuche meinen Mantel und Hut an die Garderobe zu hängen – immer wieder fallen die Sachen zu Boden. Schließlich gebe ich auf und gehe ins Bad.“

Dazu musst du wissen, dass ich ein ungeheuer rücksichtsvoller Mensch bin. Ich machte daher kein Licht an, um meine Frau nicht zu stören. Also taste ich mich auf Zehenspitzen ins Bad vor. Ich gebe zu, dass mir dort alles merkwürdig



weich und nachgiebig erschien, und das Bett dann wenig später sehr, sehr hart. Aber darüber habe ich nicht lange nachgedacht in dieser Nacht. Ich drehte mich einfach um und versuchte, meine Frau nicht zu wecken, die seltsam leise schlief und nicht einen einzigen Muckser von sich gab.“

Bei der erneuten Unterbrechung brauchte Erich schon ein gewaltig großes Schnupftuch, um seinen Schweiß zu beseitigen. Dann fuhr er fort: „Der Morgen war entsetzlich. Über mir sah ich meine Frau, und es war nicht zu überhören, dass sie sehr, sehr böse war. Als ich zurückbrüllte, schallten die Worte seltsam

laut nach – das war der Moment, in dem ich erkennen musste, dass ich in der Badewanne lag. Wie zur Bestätigung fiel mir just in diesem Augenblick auch noch ein Tropfen sehr kalten Wassers auf die Nase.“

Ich hatte keine Zeit, mich von der Überraschung zu erholen, denn nun begann meine Frau, mich gewaltig zu beschimpfen. Ihre Worte kann man nicht gewählt nennen: „Erich Schmidt, wo bist du gestern nur wieder gewesen? Und was hast du beim Nachhausekommen angestellt? Zuerst hast du wohl versucht, deinen Mantel ausgerechnet ans Klavier zu hängen und ihn dann einfach auf dem Boden liegen las-

sen. Was du danach – während ich tief schlief – in unserem Wohnzimmer angestellt hast, darüber will ich nicht reden. Ich habe bereits alles geputzt. Aber ich bitte dich – nun finde ich dich in der Badewanne mit der Brause als Kopfkissen und deinen Anzug fein säuberlich am Duschhaken! Sag mal, hast du an einem Abend einer ganzen Großstadt das Bier weggetrunken?“

Erich seufzte erneut: „Dabei waren es wirklich höchstens 15, na sagen wir 20 Bierchen. Du ahnst es schon – auch an diesem Tag hatte meine Frau die Wohnung komplett umgeräumt. Ist das nicht schrecklich?“ Wieder seufzte er. Und zum ersten Mal fand ich Zeit, eine Frage zu stellen, die mir seit längerem auf der Seele lag: „Aber, Erich, dass dich deine Frau nun gleich so verprügelt hat, dass du deine Hand in Gips tragen musst? Für so brutal hätte ich Maria doch nicht gehalten!“

Leidend sah Erich an sich herunter: „Das war nicht Maria. Obwohl sie auch an diesem Unfall schuld ist. Du musst wissen: Nach ihrem Pfeifkonzert stieg ich, immer noch leicht benommen, aus der Wanne und wollte auf dem Balkon frische Luft schnappen. Ich öffnete also die Tür, machte einen Schritt vorwärts – und fiel ins Bodenlose. Sie hatte auch den Balkon fortgeräumt ...“

Thomas Fröhling
Foto: gem

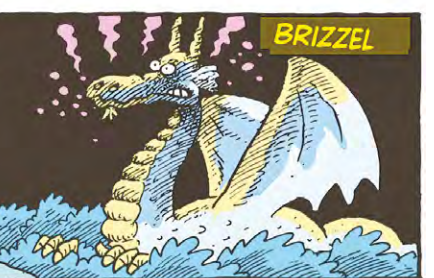
Sudoku

5	1	7		2	6			
4		7		6	5	3		
3		4	9	7	1			
1	3		5		6	9		
	8			4	3	2	5	
2	9	5	1		8		7	
		1		3	7	5		8
8	7	2	6	5	9	4		
	3				2	7	6	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 3.

1	5	6	2			7		
			8			4	9	
8			5			2		
	6			8	2			9
7	2			9				4
9	8		3					7
		5			8		4	
		7		2	3		8	
		8		1	5		7	



Hingesehen

Drei Pfarrer vom Niederrhein bilden in dieser Karnevalssession das bundesweit erste geistliche Dreigestirn. Die katholischen Priester René Mertens (44, links) und Markus Bruns (51, Mitte) sowie der evangelische Pfarrer Martin Jordan (55) aus Heinsberg haben als „Jungfrau Reni“, „Prinz Markus“ und „Bauer Martin“ etwa 30 Auftritte im närrischen „Ornat“.

red/Foto: KNA



Wirklich wahr

Winfried Bönig, Domorganist im Kölner Dom, hat die neue digitale Orgel im Petersdom heftig kritisiert. „Das ist eine armselige Lösung für so einen Raum wie den Petersdom“, sagte er dem Internetportal katholisch.de.

„Die Fachwelt befindet sich irgendwo zwischen Entsetzen, Bestürzung und Unverständnis“, sagte der Leiter des Studiengangs Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln. Nur mit Pfeifen be-



stückte Orgeln seien einem Kirchenraum angemessen.

Der Domorganist sagte, er unterstütze eine Beschwerde-Petition italienischer Orgelbauer. Sie hatten in einem Brief an den Präfekten der Gottesdienstkongregation, Kardinal Robert Sarah, gegen die elektronische Orgel im Petersdom protestiert. Die Petition wurde bereits von rund 8500 Menschen unterzeichnet.

KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

82,5

Millionen Menschen lebten 2016 in Deutschland. Nach ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamts stieg die Bevölkerung damit im Vergleich zu 2015 um 0,4 Prozent (346 000 Personen) auf 82,5 Millionen. 2015 hatte es einen deutlich höheren Anstieg um 978 000 Personen (plus 1,2 Prozent) gegeben. Ersten Berechnungen zufolge lebten 2017 82,8 Millionen Menschen in Deutschland.

Hauptursache für den Zuwachs der Bevölkerungszahl im Jahr 2016 war dem Amt zufolge wie in den Vorjahren die Zuwanderung (498 000 Personen). Gleichzeitig hat es 2016 ein Geburtendefizit gegeben, weil mehr Personen gestorben sind als geboren wurden. Es betrug 118 000.

Ende 2016 lebten laut der Analyse 9,2 Millionen ausländische Staatsbürger in Deutschland sowie 73,3 Millionen Deutsche. Der Ausländeranteil betrug damit 11,2 Prozent. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karla Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35.
Einzelnummer EUR 2,50.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was ist kein Ausdruck für Karneval?

- A. Fasching
- B. Fasnet
- C. Fastnacht
- D. Fährnet

2. Welche Zahl hat im Karneval eine besondere Rolle?

- A. Drei
- B. Sieben
- C. Elf
- D. 13

Wallfahrt im Whiskyglas

Reisekosten sparen mit einer originellen Neuerscheinung



◀ *Wo der listige Magnus Eunson vor 200 Jahren mit Whisky um Glauben und Freiheit stritt, erhebt sich heute eine bekannte Destillerie.*

Foto: H.-P. Schenk

Auf dem Buchumschlag rechts unten: der Steinkreis von Brodgar, Orkney Inseln.

Mit einem Schluck schottischen Whiskys im Glas ist man so gut wie dort, wo er herkommt: Whisky ist Schottland in destillierter Form, gleichsam die Essenz seiner grandiosen Landschaft, seiner Geschichte und Kultur sowie seiner zeitlosen Spiritualität. In seinem neuen Buch nimmt „Whisky-Vikar“ Wolfgang F. Rothe seine Leser mit auf eine Reise zu den Quellen einer besonderen Spirituose wie einer lebensnahen Spiritualität. Unsere Zeitung bringt einen exklusiven Vorabdruck.

Üblicherweise wird er als ein Mann mit zwei Seelen dargestellt: Magnus Eunson, einerseits verdienstvoller Mitarbeiter seiner Kirchengemeinde, andererseits leidenschaftlicher Whiskyliebhaber, heimlicher Whiskybrenner und notorischer Whiskyschmuggler. Dabei wird als völlig selbstverständlich vorausgesetzt, dass sich ein religiös geprägter Lebensstil nicht oder nur schwer mit der Freude am Genuss im Allgemeinen und der Begeisterung für Whiskys im Besonderen vereinbaren lässt. Das allerdings ist kompletter Unsinn – und Magnus Eunson ein gutes Beispiel dafür, dass

sich beides sehr wohl und noch dazu sehr gut in Einklang bringen lässt.

Um den erwähnten Gegensatz möglichst groß erscheinen zu lassen, wird mitunter behauptet, Magnus Eunson, genannt Mansie, sei ein Mann der Kirche gewesen, näherhin ein Geistlicher oder zumindest ein Prediger. Schon das entspricht aber nicht oder nur ansatzweise den Tatsachen, denn er war lediglich Mesner. Ansonsten ist über sein Leben nur bekannt, dass er an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in Kirkwall, dem Hauptort der im Norden Schottlands gelegenen Orkney Inseln, lebte, und schon zu seiner Zeit eine Art Heldenstatus genoss.

Whisky in der Kanzel

Seine Tätigkeiten in der Kirche waren freilich nicht nur dienstlicher Art. Er nutzte das Gotteshaus nämlich auch noch für eine weitere Tätigkeit, eine, die er weder haupt- noch nebenamtlich, sondern heimlich und illegal ausübte: den Whiskyschmuggel! So pflegte er den zum un versteuerten Weiterverkauf bestimmten Whisky gewöhnlich in einem hölzernen Verschlag unter der Kanzel zu verstecken. Auf diese Weise konnte er ziemlich sicher sein, dass so schnell niemand auf den Gedanken kommen würde, ausgerechnet dort, gleichsam unter den Augen Gottes und der Geistlichkeit, nach geschmuggeltem Schnaps zu suchen.

Eines Tages aber wären ihm die Steuerfahnder dennoch fast auf die Schliche gekommen: Nachdem er

von einer bevorstehenden Durchsuchung der Kirche erfahren hatte, gelang es ihm gerade noch rechtzeitig, die dort zwischengelagerten Fässer zu sich nach Hause zu schaffen. Dort stellte er sie mitten in ein Zimmer, legte ein Brett darüber und verhüllte das Ganze mit einem weißen Tuch, so dass es aussah, als befände sich ein Sarg darunter. Sodann rief er seine Familie zusammen, drückte allen ein Gebetbuch in die Hand und begann selbst laut aus der Bibel vorzulesen. Als die Steuerfahnder kamen, um nach der Kirche auch noch sein Haus zu durchsuchen, raunte er ihnen schluchzend zu: „Die Pocken!“ – woraufhin sie sich hurtig entschlossen, ihren Einsatz abzubrechen und das Weite zu suchen.

Jedenfalls sah Magnus Eunson keinen Widerspruch zwischen seinem Glauben und seiner Leidenschaft für Whisky. Nicht anders als heute war Whisky damals nämlich so etwas wie Quelle und Ausdruck schottischen Lebensgefühls, war ein Synonym für Freiheit. Und diese Freiheit war zu jener Zeit in hohem Maß bedroht, da die Regierung im fernen London die Herstellung und den Genuss von Whisky mit hohen Steuern belegt hatte, um den aufmüpfigen Schotten zu zeigen, wer das Sagen hatte.

Es war nicht zuletzt der christliche Glaube, der so manchen von ihnen ermutigte, sich den Unterdrückern zu widersetzen. Doch statt mit Waffengewalt bekämpften viele von ihnen die Unterdrücker mit Lebenslust. Magnus Eunson war einer dieser lebenslustigen Freiheitskämpfer, einer von vielen. Die meisten von ih-

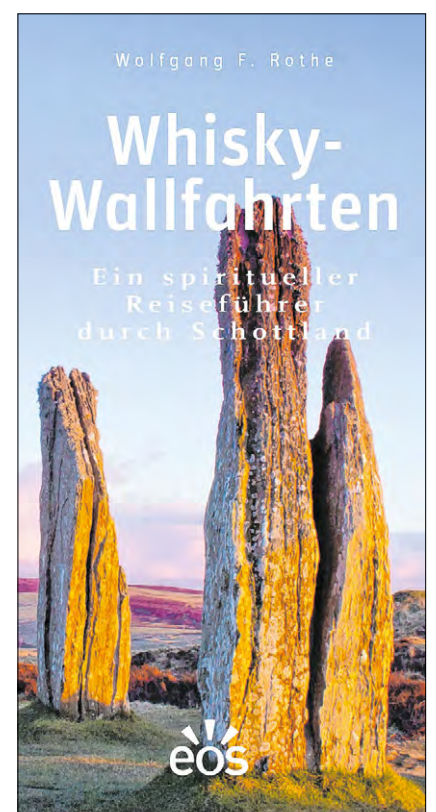
nen hielten sich, mit gutem Grund, im Verborgenen und gerieten darum bald in Vergessenheit. Was die Erinnerung an Mansie Eunson lebendig erhielt, war vor allem seine Verbindung zur Kirche, die seine Umtriebe noch einmal verwegener erscheinen ließ, als sie es ohnehin schon waren.

Mansie Eunsons Verbindung zur Kirche ist aber nicht der einzige Grund dafür, dass er bis heute unvergessen ist: Er wird nämlich auch mit einer der bekanntesten schottischen Whisky-Destillieren, der Highland Park Distillery, in Verbindung gebracht, da er an der Stelle, an der sich heute die Destillerie befindet, eine kleine Hütte besaß, die er als Lager- und Umschlagplatz für seine Schmuggelware nutzte und wo er vielleicht sogar selbst Whisky destillierte.

Jedenfalls erinnert man sich in der Highland Park Distillery bis heute gern an Mansies düstere Umtriebe. Düstere waren aber letztlich weniger seine Umtriebe als Whiskyschmuggler und -brenner als vielmehr die Umstände, die ihn zu solchem Tun bewegten. Schließlich ging es ihm dabei nicht nur und vielleicht nicht einmal vorrangig um Whisky, sondern um ein Leben jenseits von Angst und Unterdrückung, um ein Leben in Freiheit. Mansie Eunson hatte verstanden, was es bedeutet, wenn der Apostel Paulus schreibt: „Ihr seid zur Freiheit berufen“ (Gal 5,13)!

Information

Wolfgang F. Rothes Buch „Whisky-Wallfahrten. Ein spiritueller Reiseführer durch Schottland“ ist mit 192 Seiten und über 80 Farbfotos im Verlag EOS – Editions St. Ottilien erschienen. Es kostet 19,95 Euro. ISBN 978-3-8306-7875-5.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Kataloganforderungskarte von MADELEINE, Fürth. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© SUY/Banner

Niemand kann die Evangelien lesen, ohne die tatsächliche Gegenwart Jesu zu spüren.
Albert Einstein

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 28. Januar
In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. (Mk 1,23f)

Die Menschen hören zwar die Rede Jesu in der Synagoge, verstehen aber nicht, wer zu ihnen spricht. Nur die Dämonen erkennen ihn. Auch wir tun uns manchmal schwer, Jesus zu erkennen: im anderen, in unseren Nächsten.

Montag, 29. Januar
Herr, wie zahlreich sind meine Bedränger; so viele stehen gegen mich auf. (Ps 3,2)

Heutige Bedränger heißen zum Beispiel Stress. Ich halte mich gerne an einen Ratschlag des heiligen Franz von Sales: „Nimm dir jeden Tag eine halbe Stunde für dich. Und wenn du gar keine Zeit hast, dann eine ganze Stunde.“

Dienstag, 30. Januar
Während Jesus noch redete, kamen Leute ... und sagten zu Jairus: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur! (Mk 5,35f)

Für Jairus war Jesus die letzte Chance, dass seine Tochter wieder gesund wird. Obwohl die Leute sagten, sie sei tot: Jairus vertraut sich Jesus ganz an und glaubt an ihn. Denn der Glaube versetzt Berge.

Mittwoch, 31. Januar
Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! (Phil 4,4)

„Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden“, lautet ein Spruch Don Boscós. Das drückt sehr schön aus,

was unser Christsein ausmachen sollte: Menschlichkeit. Unseren Nächsten in allen Lebenslagen beistehen. In Freude und in Trauer.

Donnerstag, 1. Februar
In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben. (Mk 6,7)

Jesus sendet nicht nur die Zwölf aus, seine Botschaft zu verbreiten. Wir sind genauso gesandt, sie in die Welt zu tragen.

Freitag, 2. Februar
Mariä Lichtmess
Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. (Lk 2,29-32)



Der greise und fast blinde Simeon erkennt in dem kleinen Jesuskind mehr als alle anderen. In seinen Armen trägt er den Gottessohn – als kleines, hilfsbedürftiges Kind. Jedes neugeborene Kind ist ein Geschenk Gottes an die Welt. Denken wir heute besonders an sie und ihre Eltern.

Samstag, 3. Februar
Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. (1 Kön 3,9)

Salomo hätte sich vieles von Gott wünschen können. Demütig bittet er nur um ein hörendes Herz. Ich wünsche Ihnen für heute ein hörendes Herz, ein hörendes Herz für die zwischenmenschlichen Töne zwischen uns und unseren Nächsten.

Frater Korbinian König wirkt im Prämonstratenserklöster Speinshart (Oberpfalz). Er studiert katholische Theologie in Regensburg und ist Organist.



©Fotowerk - fotolia.com

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 93,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

„Raus aus dem Hamsterrad“ -
Interview mit Friederike Krisch



4:06



Neue Herberge für
Krippenfreunde

3:21



Sebastianioktav
2018

4:26



Haus Tobias, Augsburg zeigt
Werke von Susan Blasius
und Steffen Glathe

3:51



Kath. Hochschul-
gemeinde feiert Thomas-
von-Aquin-Fest

4:27

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Weltjugendtag 2019 -
die offizielle deutschsprachige Hymne

5:47



Weihbischof Losinge
im Interview

5:45



Studententag
Neuevangelisierung

3:02



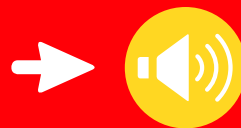
Neues KDFB-Programm:
Beruf, Familie und
Spiritualität

3:59



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Mariä Lichtmess

Und?

Steht ihr Christbaum noch bei Ihnen in der Wohnung? Wahrscheinlich nicht. Für viele war der 6. Januar Deadline. Aber es gibt auch welche, die ziehen bis zum 2. Februar durch und lassen ihn stehen. Dann ist Mariä Lichtmess. Früher wurden da erst die Christbäume rausgeschmissen.

Susanne Bosch berichtet.

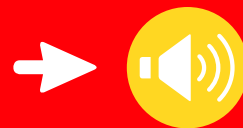


www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Weltjugendtagshymne kommt aus Augsburg

Bis zum nächsten Weltjugendtag in Panama ist es noch gut ein Jahr hin, aber die Großveranstaltung, zu der an die drei Millionen Jugendliche aus aller Welt erwartet werden, hat schon jetzt eine offizielle Hymne. Und die deutsche Version kommt aus unserem Bistum. Der Augsburger Raphael Schadt hat sie geschrieben.

Eva Fischer hat ihn getroffen.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 3/2018)



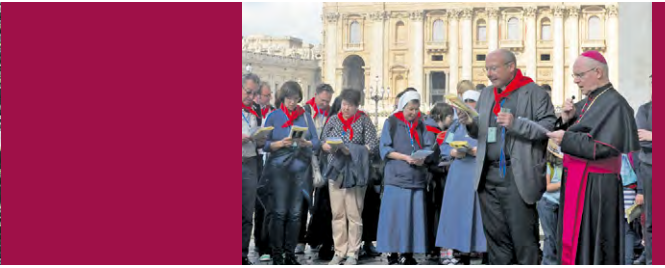
**u. a. „Theologie im Fernkurs“, Sebastianioktav 2018,
deutsche Version der Hymne des Weltjugendtags 2019,
neue Herberge für Krippenfreunde,
Interview Katholischer Deutscher Frauenbund,
Ausstellung im Haus Tobias**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche, Telefon 08265/9691-0. - Sa., 27.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 28.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 29.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 30.1., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 31.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 1.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 2.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 27.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 28.1., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 29.1., 8 Uhr

Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 30.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 31.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 1.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 2.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit Blasiussegen, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 27.1., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 28.1., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 31.1., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 27.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - So., 28.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 29.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 30.1., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Mi., 31.1.,

17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Do., 1.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 2.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rosenkranz., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 09081/3344, So., 28.1., 10 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 31.1., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 2.2., Anbetungstag in Mönchsdeggingen, 8 Uhr Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Morgenlob, danach stille Anbetung bis 15 Uhr, 15 Uhr gestalteter Barmherzigkeitsrosenkranz, 16 Uhr gestaltete Anbetungsstunde mit Abschluss.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 27.1., wie am Montag, abends 20 Uhr Messe, Sühnegebete - So., 28.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 29.1., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 30.1., wie am Montag. - Mi., 31.1., wie am Montag - Do., 1.2., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 2.2., Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess, Kerzenweihe und Blasiussegen, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Abendmesse, BG 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe

mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 27.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 28.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 30.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 31.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 2.2., 15-17 Uhr Museum zur Besichtigung geöffnet, 16.30 Uhr Rosenkranz und BG, 17 Uhr Messe mit Kerzenweihe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 28.1., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 29.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 30.1., 19 Uhr Messe. - Mi., 31.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 27.1., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 28.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 29.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 30.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen mit Kerzenweihe und Blasiussegen. - Mi., 31.1., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal - Fr., 2.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes mit Blasiussegen, 15 Uhr Lichtmessfeier mit Blasiussegen der Kommunionkinder im Pilgersaal, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnungen.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 27.1., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 28.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Messe. - Mi., 31.1., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/222 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/80 38, Sa., 27.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr, 19.30 Uhr Messe. - So., 28.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 29.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 30.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 30.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 1.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 2.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe mit Erteilung des Blisussegens, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Exerziten

Hochaltingen,

Tage der intensiven Anbetung und Seelsorge, Mo., 29.1., bis Fr., 2.2., Schweigen, tägliche Seelsorgegespräche, Eucharistiefeyer, Bußsakrament. Mit Pfarrer Johannes M. Lang. Anmeldung schriftlich: Haus St. Ulrich Hochaltingen, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen, E-Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Leitershofen,

Ignatianische Einzelexerzientage, Do., 5.2., 18 Uhr bis Mi., 6.2., 13 Uhr. Thema: „Im Licht deines Angesichts.“ (Ps 89,19). Leitung und Begleitung: Pater Maurus Runge und Kyrilla Schweiter. Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Oberschönenfeld,

Exerziten im Alltag – „Von Herzen gern“,

Do., 15.2., 22.2., 1.3., 8.3., 15.3., und 22.3., Abtei Oberschönenfeld. Ökume-

nische Alltagsexerziten – sich täglich eine Auszeit gönnen – schöpferische Ruhe genießen – ein Bibelwort betrachten – beten. Das sind Grundelemente von Exerziten. Sie helfen, sich neu zu orientieren und das Suchen nach Gottes Spuren im eigenen Leben einzuüben. Leitung: Sr. M. Dorothea Körper. Materialkosten: acht Euro. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 82 38/96 25-0 oder E-Mail sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de.

Frauen

Augsburg,

„Richtig Reden will gelernt sein“,

Fr., 2.2., 15-19.30 Uhr in Haus Sankt Ulrich. In diesem Seminar lernen Frauen, die in der Öffentlichkeit sprechen sollen, das Handwerkszeug für eine Rede, die beim Publikum ankommt. Wie gelingt ein spannender Einstieg, wie baut man inhaltlich eine Rede auf, wie gestaltet man einen gelungenen Schluss? Praktische Übungen in einem geschützten Rahmen mit fachlicher Unterstützung in Einzelarbeit und Gruppen geben Antwort auf diese Fragen und machen Lust auf den nächsten öffentlichen Auftritt. Referentin: Kirsten Ritz-Schroeder, Trainerin und Coach. Kosten: zehn Euro inklusive Material, KDFB-Mitglieder sechs Euro. Anmeldung und Informationen: KDFB Diözesanverband Augsburg, Telefon 08 21/31 66-34 41 oder E-Mail frauenbund@bistum-augsburg.de.

Neuburg a. d. Donau,

„Wandeln“,

Mi., 14.2., 9-13 Uhr im Exerzitenhaus Maria Ward. Bereits seit vielen Jahren kommen Frauen aus der gesamten Diözese Augsburg zusammen, um sich gemeinsam beim „Aschermittwoch für Frauen“ auf die Fastenzeit einzustimmen. Die Zeit auf Ostern hin gibt Gelegenheit, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben trägt und bereichert. „Wandeln“ berührt viele Bereiche des Lebens. Das Thema gibt Gelegenheit, durch biblische und geistliche Impulse, Besinnung und Gespräche Bestärkung zu finden und eine Neuausrichtung anzuregen. Gestaltung des Vormittags: Einstimmung in das Thema – thematische Einheit mit Gesprächsrunden – biblische und geistliche Impulse – Wortgottesfeier mit Asche-Auflegung. Referentin: Rita Sieber. Kosten: 14 Euro, 10 Euro Mitglieder (inklusive Fastensuppe). Anmeldeschluss: Fr., 2.2. Anmeldung und Informationen: KDFB-Diözesanverband Augsburg, Telefon 08 21/31 66-34 41.

Stille Tage

Leitershofen,

„This is a beginning“,

Fr., 26.1., bis Sa., 27.1., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. zum Thema „Vom Anfangen“ gibt es am Samstag zwei Impulse von Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 0821/90754-0.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Elsass – zwischen Rhein und Vogesen,

Di., 19.6., bis Sa., 23.6. Das Elsass ist gesegnet mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit den Vogesen als Mittelgebirgskette, schmucken Dörfern und Weinbergen. Auch kulturell wartet dieses Fleckchen Erde mit Schätzen aus allen Epochen auf: romanische und gotische Kirchen, alte Burgen und Burgruinen, mittelalterliche Stadtkerne wie in Colmar oder Straßburg gehören zum typischen Bild dieser Region mit ihrer bewegten Geschichte. Der Odiilienberg als Pilgerziel lädt zudem zum spirituellen Innehalten ein. Reisepreis ab/bis Augsburg: ab 695 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 116 Euro. Geistliche Begleitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de

Augsburg,

Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Lourdes wirkt manchmal Wunder und ist immer heilsam. Der Gnadenort weist den Weg zu Maria und Jesus, dem Herrn und Heiland. In Lourdes wird man einmal mehr spüren, wie gut Glaube an Leib und Seele tut. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Zehntägige Rundreise nach Polen,

So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert - St. Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Die Reise führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrts-

heiligtum Tschenschow in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Polen hat von seiner über 1000-jährigen Geschichte ein reiches Kulturerbe bewahrt, das sowohl von ost- wie auch von westeuropäischen Einflüssen geprägt ist. Ein Tag ist auch in Brünn vorgesehen. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 0821/8152335.

Babenhausen,

Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,

Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 0 83 33/92 69 90.

Boos,

„Azoren-Fátima-Porto“,

Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, mit Besuch des Wallfahrtsortes Fátima und auf der Insel Sao Miguel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail rolanddemmeler@t-online.de.

Sonstiges

Augsburg,

Informationstag Theologie im Fernkurs,

Sa., 24.2., 14-17 Uhr im Haus Katharina von Siena, Thommstr. 24 a. Für theologisch interessierte Frauen und Männer. Information zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe. Anmeldung: Fachbereich Ausbildung, Telefon 08 21/31 66-21.

Leitershofen,

Patrozinium im Exerzitenhaus,

So., 28.1., 11 Uhr im Exerzitenhaus St. Paulus. Zum Fest „Pauli Bekehrung“ hält Domkapitular Walter Schmiedel beim Patroziniumsgottesdienst die Predigt. Danach besteht die Möglichkeit zum Mittagessen. Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/9 07 54-0.



Die Woche im Allgäu 28.1. – 3.2.

Sonntag, 28. Januar

Memmingen

10 bis 17 Uhr, „Die Hochzeitsshow“, Hochzeitsmesse, Stadthalle, Eintritt: 7,50 Euro.

Sonthofen

10 bis 16 Uhr, Faschingsbasar mit Raritäten für die närrische Zeit, Kulturwerkstatt, Werkstatt-Galerie: Eingang Pfaffensteige, auch am Samstag, 27. Januar, von 10 bis 16 Uhr, Eintritt frei. Nähere Informationen: www.kult-werk.de.

Mindelheim

15 Uhr, traditionelles Kaffeekonzert des Mindelheimer Kammerorchesters zum Fasching, beschwingte Rhythmen von Tango bis Walzer und Musical, Eintritt: zwölf/acht Euro, für Kinder acht/vier Euro.

Sonthofen

16.30 Uhr, Märchenerzählungen, begleitend zur Sonderausstellung „Der Schneemann – ein frostig-freundlicher Geselle“, Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, Eintritt: fünf Euro. Öffnungszeiten der Ausstellung: dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Montag, 29. Januar

Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Winterzauber – Touren und Wanderungen rund um Oberstdorf“, Bilder von Manfred Pudell, Johannisheim (bei der katholischen Pfarrkirche).

Dienstag, 30. Januar

Hohenschwangau

18 Uhr, „Otto I., König von Griechenland“, Vortrag von Professor Jan Murken vom Otto-von-Griechenland-Museum Otto-brunn, Museum der Bayerischen Könige, Eintritt: fünf Euro, Ticketreservierung: Telefon 083 62/887250, Info: www.museumderbayerischenkoenige.de.

Mittwoch, 31. Januar

Bad Wurzach

„Unser Planet – Bilder aus dem All“, Ausstellung, Gewölbegang in Maria Rosengarten, Veranstalter: Naturschutzzent-

rum Bad Wurzach, täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, bis 18. März, Eintritt frei.

Schwangau

20 Uhr, Fackelwanderung durch den Kurpark, ab Tourist-Information, Anmeldung bis 12 Uhr in der Tourist-Info, Münchener Straße 2, Telefon 083 62/8198-0.

Donnerstag, 1. Februar

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung mit Besichtigung der Kutschensammlung Niklas (zirka sechs bis acht Kilometer), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Lindau

20 Uhr, Haindling – Weltmusik und Klangzauber aus Bayern, Winter-Tour 2018, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: ab 39,90 Euro, Tickets gibt es unter anderem bei www.eventim.de.

Freitag, 2. Februar

Marktoberdorf

„Amurs. Architektur von Bearth & Deplazes“, Ausstellung, Künstlerhaus Marktoberdorf, ab 2. Februar, geöffnet dienstags

bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags/sonntags von 14 bis 18 Uhr, Eintritt: fünf Euro, ermäßigt drei Euro, Kinder bis zwölf Jahre frei.

Memmingen

20 Uhr, „Eine Familie – August: Osage County“, Premiere, Schauspiel von Tracy Letts, ein bitterböser und zugleich komischer Abgesang auf den amerikanischen Traum. Aufführung des Landestheaters Schwaben, Theaterplatz 2, Vorverkauf: Landestheater Schwaben.

Samstag, 3. Februar

Fischen

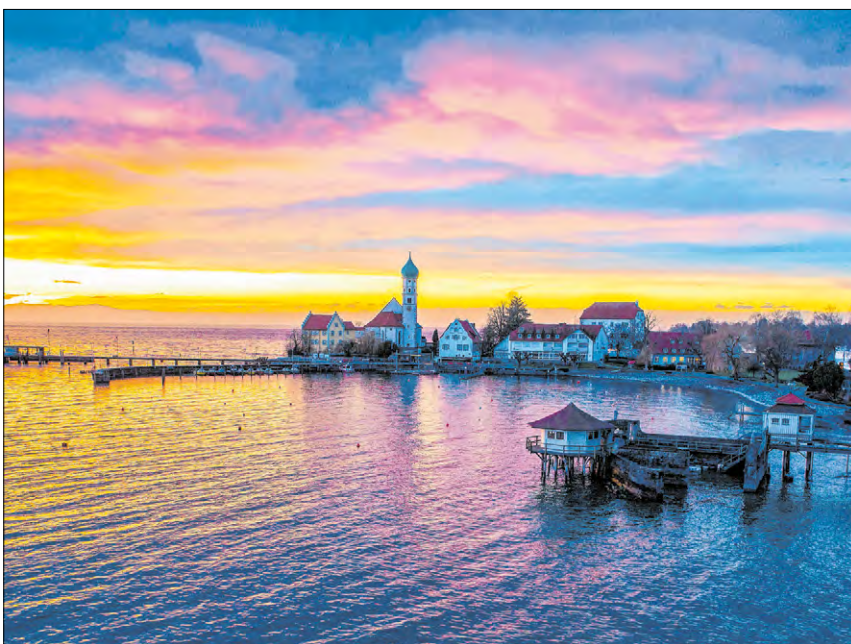
„Begegnungen – Kunstausstellung von Heike Hüttenkofer“, Kurhaus Fiskina, bis 28. Februar, täglich von 9 bis 17 Uhr.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Bad Wörishofen

20 Uhr, Hofball Kneippilonia und Gaudiilonia Bad Wörishofen, Kurhaus (Kursaal). Info: www.bad-woerishofen.de.



Abendhimmel in allen Farben

WASSERBURG AM BODENSEE – Von Gelb über Orange und Rosa bis Blau: Der Abendhimmel über Wasserburg am Bodensee leuchtet auf dieser Aufnahme in allen Farben.
Foto: Wolfgang Schneider

Den Glauben leben, die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube

Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 27.1., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral: „Laetetur cor“, Schola der Domsingknaben. **So., 28.1.,** 9 Uhr Kapitelamt, Antonio Lotti (ca. 1667-1740) Messe in A, Domchor. **Fr., 2.2.,** 18 Uhr Pontifikalamt, Mariä Lichtmess, Johannes Mangon, „Missa Got is myn Licht“, Domchor. **Do., 1.2.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Geburtstagsfeier der Senioren.

Sankt Moritz

Sa., 27.1., 10-12 Uhr Tag der Offenen Tür in der Kindertagesstätte St. Moritz. Möglichkeit, das Haus und das Konzept kennenzulernen. **Di., 30.1.,** 19.30 Uhr Vernissage Rita Zepf „Der lange Faden der Erinnerung“ im Moritzpunkt. Laufzeit der Ausstellung bis 18.5. **Do., 1.2.,** 20-22.30 Uhr Besonderbar mit „Musique in Aspiq“ im Moritzpunkt.

Sankt Georg

Fr., 2.2., 18 Uhr Hochamt zu Lichtmess mit Spendung des päpstlichen Segens, anschließend Erteilung des Blasiussegens, Schola St. Georg.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 27.1., 19 Uhr Faschingssitzung im Pfarrsaal St. Elisabeth. **So., 28.1.,** 15 Uhr Faschingssitzung. **Mo., 29.1.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Mi., 31.1.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 2.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal St. Elisabeth.

Unsere Liebe Frau

Sa., 27.1., 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal St. Elisabeth. **So., 28.1.,** 15 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **Fr., 2.2.,** 19 Uhr Faschingssitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mo., 29.1., 18 Uhr Eltern-Kind-Abend

für die Erstkommunionvorbereitung. **Di., 30.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Mi., 31.1.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation St. Joseph, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus St. Joseph.

Sankt Konrad

Mo., 29.1., 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Di., 30.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung.

Sankt Martin

Mo., 29.1., 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung. **Di., 30.1.,** 18 Uhr Eltern-Kind-Abend für die Erstkommunionvorbereitung.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Sa., 27.1., 19.15 Uhr Einladung zur Anbetung an der Krippe mit Weihnachtsliedern.

Antonsviertel

Sankt Anton

Sa., 27.1., 9-10.30 Uhr findet im Eingangsbereich der Kirche ein Tulpenverkauf zugunsten Leprakranker statt. **Fr., 2.2.,** 15 Uhr Kinderball für Kinder ab sechs Jahren im Pfarrheim, veranstaltet vom Arbeitskreis Ehe und Familie. Der Eintritt ist frei.

Wohin in der Region? 27.1. – 2.2.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 28.1., 17 Uhr Hoch-Chor-Konzert, Domorganist Moisés Santiesteban.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 28.1., 14.15 Uhr „Sonntags raus – mit Sankt Pius unterwegs!“, Besuch der Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra, Büttensitzung 2018 mit Kaffee, Kuchen und Brotzeit. Kosten: 11 Euro. Treffpunkt: Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3, Haunstetten-West. Eintrittskarten gibt es im Pfarrbüro.

Gruppen & Verbände

„Machet auf! Wir klopfen an“, **Do., 1.2.,** 19.30 Uhr in Sankt Pius. Es wird gebetet für die Menschen, die weltweit auf der Flucht sind. 30 Minuten, jeden ersten Donnerstag im Monat, in denen derer gedacht wird, die täglich um ihr Leben kämpfen.

Gebet um geistliche Berufe, **Do., 1.2.,** 18 Uhr im Dom. In dem so wichtigen gemeinsamen Anliegen von Priester- und Ordensberufungen lädt Bischof Konrad Zdarsa zum monatlichen Gebet um geistliche Berufe am Priesterdonnerstag. Er zelebriert die Messe und hält die an-

schließende Anbetung. Es predigt der Jugendseelsorger Gabriel Bucher.

Umbaumaßnahmen in der Partnerschaft – Tag für Ehepaare mit Kinderbetreuung, Sa., 27.1., 9.30-16 Uhr Exerzitienhaus St. Paulus. Veränderungsprozesse gelingen, wenn man zuerst die wichtigsten Widerstände und deren Bedeutung für sich erkennt. Wenn man sich an Schritte und Spielregeln orientiert, die die eigene Identität bewahren, dann ist eine Kurskorrektur möglich. Diese inhaltlichen Themen werden an diesem Seminartag für Paare mit vielen praktischen Hinweisen und Übungen vertieft. Mit Kinderbetreuung. Anmeldung: Ehe- und Familien-seelsorge, Telefon 08 21/31 66-21 21.

„Niemanden vergessen!“, **So., 28.1.,** 18.30 Uhr lädt die Erinnerungs-Werkstatt Augsburg in den Oberen Fletz im Rathaus zu einer Gedenkveranstaltung, bei der exemplarisch an Augsburger Opfer des NS-Regimes erinnert wird. Schülerinnen und Schüler des Maria-Theresia-Gymnasiums Augsburg, des Paul-Klee-Gymnasiums Gersthofen und des Rudolf-Diesel-Gymnasiums Augsburg stellen deren Lebenswege vor.

Begleitung im Andersland – Kostenfreie Kursreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz, Mo., 29.1., 19 Uhr in der Tagespflege St. Thaddäus, Luther-Kingstr. 8 (Albaretto), 86156 Augsburg. Eingeladen sind Angehörige von Menschen mit Demenz, Angehörige im Vorfeld der Pflege ebenso wie Angehörige, die langfristig mit hohem Zeitaufwand pflegen sowie Interessierte, die sich im privaten Umfeld engagieren. Reinhild Wörheide und ihr Dozententeam möchten in einer überschaubaren, in sich geschlossenen Gruppe und in entspannter Atmosphäre einen Raum schaffen, in dem Informationsvermittlung und entlastende Gespräche möglich werden. Informationen: Telefon 08 21/44 80 45-40 30.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 29.1.,** entfällt. **Di., 30.1.,** Pater Bruno Zuchowski. **Mi., 31.1.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Do., 1.2.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 2.2.,** Pfarrer Werner Appelt.



▲ Das zweite Augsburger Mozartfeschtile wird am Sonntag, 28. Januar, um 9.30 Uhr in der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche an der Heilig-Kreuz-Straße in Augsburg mit dem Konzertchor Augustana eröffnet. Das Akti:f Café an der Klinkertorstraße 1 fungiert ganztägig als offizieller „Feschtle“-Treffpunkt zwischen dem Domviertel und dem Eisstadion. Das Fest-Ticket kostet zehn Euro, ermäßigt fünf Euro. Foto: oh



Gottesdienste vom 27. Januar bis 2. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Simon Lauter, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Josef u. Therese Federl, u. f. Eleonore Hänle u. Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Laetetur cor“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M, f. Pauline Fischer, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Anna Mayer. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Michael Gietl, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Norbert Schlegel, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Wally Rigel, 9.30 M Frieda Zeller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 0 Priesterdonnerstag, 7 M Annemarie Haug, 9.30 M Wilhelm Aigster, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Leni Baumgartner, 9.30 M Leni Rau, 11 Schulgottesdienst d. Maria Ward Realschule, 16 Vesper, 16.30 Rkr, 16.30 BG, 18 Pontifikalamt z. Fest d. Darstellung des Herrn. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft


St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Elisabeth u. Johann Dehm u. Rosa Wiese. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Thomas Dempfle u. Fam. Roderer, Günther u. Michael Peters. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Albert Eser. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Georg Rathgeb. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 Hochamt z. Lichtmess m. Spendung d. Päpstl. Segens - anschl. Erteilung des Blasiussegens Schola St. Georg, Walter Kraus u. Maria Walthes u. Erna Laufer.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 16 ökumenische Andacht d. ungarischen Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Frieda u. Josef

Rauner, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 Heilige M Fam. Appelsmeier. **Di** 9 Heilige M Martina u. Andreas Stegmann, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 M d. ungar. Mission, 17.30 Rkr, 18 Hochamt zu Lichtmess m. Weihe d. Erstkommunionkerzen.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Maria u. Alois Greineder. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM Hans Lauer. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M f. L., 18 AM. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte u. Bekannte, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. Priester- u. Ordensberufungen, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M Rosa Datter, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 Moritzkirche: AM zum Fest der Darstellung des Herrn, mit Kerzenweihe.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Karolina Reindl.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG m. Mozart-Musik, musik. gestaltet m. dem Basilikachor u. Orgel anlässlich des „Augsburger Mozartfeschtle“, Leitung: Peter Bader, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Prof. Reinhold Werner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Cäcilia Endres, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Sophie Ammer, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Kerzenweihe u. Blasius-Segen. **Augsburg, St. Margaret**,
 Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Rosalia u. Stefan Pfeiffer, M Karl Böck u. verst. Verwandte, M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 8.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M verst. Rudolf Tanzyna, Eltern, Schw.-Elt. alle Angh sowie Erwin, Brigitte u. Peter Hosch, 18 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Rosa u. Siegfried Heckmeier. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Ulich u. Rosa Haag. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Verst. Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer u. Storch, Rosemarie Held, 18 M (mit Kerzensegnung), Statio auf dem Kirchplatz.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Herta u. Alois Meyer, Söhne Bernhard u. Berthold u. Angehörige, Wally Knoch z. JG, Karl Mall JM. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Anneliese Walter, 10 PFG, Karlheinz Bandl, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M Sophie Eckl JM u. Angehörige, Elt. Winkler, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Ruth u. Otto Höfer, Wilhelmine u. Georg Hirner, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Sofie Förg JM, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier - Don Bosco Fest. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Hans Knuth.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier m. Blasiussegens, Jan van de Boom.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Verst. Eltern Wieder, Rosa u. Josef Christ u. Fam. Hartl, Heinz König u. Angeh., 11 M Verst. der Fam. Reißner, Zenta u. Eduard Dubitzky, Helmut u. Walburga Hasenpusch, Michael u. Jetti Uffinger, Albert u. Reiner Murr,


Elisabeth Rauner, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Luise Zehendner, Elisabeth u. Adolf Proksch, Georg Lochno u. Emanuel Grimm m. Eltern. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Hans u. Centa Vogt. **Do** 9 M, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Lichtmessfeier mit Kerzensegnung und Blasius-Segen.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, Franz Briol, Günther Briol, Paul Eberl, Ileana Fixmer, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob- Laudes, 7 M mit Blasiussegen, 17.45 rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefier der charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Elt. Haas u. Geschw., 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M August u. Karolina Horsch, 10.30 Taufe: Alexander Richard Twarowski, 17 Rkr. **Mo** 8 M August u. Karolina Horsch. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Elisabeth Riedmüller. **Mi** 18.25 BG/Rosenkranz m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Elisabeth Riedmüller, Sebastian Brandmair. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Kreszentia u. Peter Lichtenstern. **Fr** 9 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Josef Reim JM.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM, Roman Stroncik JM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Josef März u. Kurt Silberhorn, Anton Winter u. Verwandtschaft. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Rosa Fohr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Clementine Bosch, Bruno Heinisch u. Schwester Anneliese, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9

PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Pauline Altmann u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete im Elisabethzimmer, 9 M Elt. Öchsler u. Elt. Kühnl, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Theodor Häusler, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Boris Bizjak. **Fr** 7.45 Anbetung, 17.20 Rkr, 18 M m. d. Kommunionkindern, Kerzenweihe u. Blasiussegen, Cäcilia Mair.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Petrus Pham u. Angeh., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Inge Duch m. Fam., Josef Arnold, Martina Fieger, Anton Dauenhauer, 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Elisabeth Buck m. allen verst. Angeh., Rudolf Ripperger m. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Degenstein Barbara m. So. Jakob. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M m. Kerzensegnung.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse-nicht nur f. Frauen- anschl. Frühstück. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngrasse 5
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM,

Verst. der Familie Rembold u. Kuhn, Lilli u. Josef Schorer, Jakob u. Maria Hörmann, Alois u. Rosa Hölzle, Alfred u. Peter Weber. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM 4. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder zu Maria Lichtmess, M nach Meinung.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM Anna Schühler u. Angehörige. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 rkr. **Mi** 19 AM Wilhelm u. annemarie Auer u. Ljubo Duzevic, JM Herta Vöst. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Kurt u. Marta Maier. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG, Rosa, Josef u. Franziska Castrovillari, Georg, Maria u. Enkel Gerhard, Erwin Seibold m. Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Monika Zoller. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Elt. Schmid u. Haugg, Verstorbene d. Fam. Josef Stechele u. Kohn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM. **Fr** 18.30 AM m. Kerzenweihe u. d. Erstkommunionkindern d. Pfarreiengemeinschaft.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier, Ralph u. Peter Sanktjohanser m. Angeh., Nikolaus Steinemann u. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Josef Heuchele m. Sohn Robert u. verst. Angeh. d. Fam. Heuchele u. Ziesenböck. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Euch.-Feier Lichtmess.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Verst. d. Fam. Sittle, Andreas Lorenz. **So** 9.15 Pfarrmesse, Josefa u. Bernhard Müller m. Centa Zoller. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Anton u. Luise Groß. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Lichtprozession, Kerzensegnung. Lichtmessgottesdienst m. d. Erstkommunionkindern d. PG u. Blasiussegen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), Elt. Bliemsrieder, 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Fam.-Go. f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert m. d. Erstkommunionkindern, 15.30 Familienrosenkranz, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Emma Reißner. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 BG u. Stille An-

betung, 17.30 Rkr - um geistl. Berufe, 18 M, um geistl. Berufe. **Fr** 16.30 Rkr, 19 Lichtmessfeier m. Kerzensegnung u. Blasiussegen.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM. **So** 8.30 M, 10.30 M, Ged. Anna Schäfer, Erika u. Helmut Leeb, Riedel Larissa. **Di** 18 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M, Sophie u. Richard Gotthardt, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr, 18 Lichtmessgottesdienst m. Blasiussegen u. Erstkommunionkinder, Gerhard Bania u. Elt. Hoch u. Bania.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199
Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM, Rudolf Dempf, Cilly Hartmann, Rudolf Lacher. **So** 10 PfG, Fam. Ernst Bayer, Vorfahren u. Verwandtschaft, Stilla u. Michael Faßnacht. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Lichtmessgottesdienst m. Segnung d. Kerzen.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PfG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 17 HochchorKonzert - á la St.Thaddäus m. Domorganist Moisés Santiesteban, Havanna/Kuba. **Mo** 18 M i. d. Unterkerche, Amalie u. Johann Bäurle, Walter Neutatz. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkerche, Anneliese Weiß. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkerche. **Fr** 18 Lichtmessgottesdienst m. Segnung d. Kerzen, 19 Gedenkgottesdienst d. Katholischen ital. Mission Augsb. - Maria Gregorio Domenico.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 Go m. Erstkommunion-Kindern. **So** 9 BG, 9.30 M f. d. armen Seelen, Jakob Schmaus u. Angeh.

u. Fam. Bruglochner, 18 Taizégebet. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M m. Lichtmessfeier u. Blasiussegen.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4
Sa 17.30 M Viktoria Weber, Ludwig Lipfert u. Eltern, Maria u. Andreas Hebesen. **So** 11 Go d. syr.-kath. Gemeinde. **Do** 9 M Anna Stegmiller. **Fr** 9 M m. Lichtmessfeier u. Blasiussegen, Hermann Tix.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 Go m. Erstkommunion-Kindern, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22
Sa 17 BG. **So** 10 Go m. Erstkommunion-Kindern, Ewald u. Elisabeth Müller, 18 Abendmesse, Alfred Mann JM, Emil Welte JM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr, 19 Lichtmess-Gottesdienst m. Blasiussegen.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M f. alle verst. d. letzten 3 Monate, 14 Trauung: Thomas u. Anne Gasteyer, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Herbert Reiser, Josepha u. Helmut Lingg, Elt. Heumos, Therese Bockhart m. Angeh. u. Ludwig Klingauf, 19.15 Lobpreisabend „Venite, adoremus!“ - an d. Krippe (Marienkapelle). **So** 6.45 BG, 7.15 M f. Karolina Blank, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Franziska Asam m. Angeh., Franziska Haimerl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Fam. Gruber, Hubert u. Elisabeth Slanina, Angeh. d. Fam. Dombrowski u. Frau Respondek. **Mo** 9 M Johann Herrmann, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, d. Frieden i. d. Welt, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Margarethe u. Paul Wowra. **Mi** 9 M, Horst Epple, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. alle Verstorbenen, Ingrid Ranzinger u. Tochter Jacqueline. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M f. d. ungeborenen Kinder, 17 Rkr (Marienkapelle), 17 Heilige Stunde, 21 Komplet. **Fr** 9 M i. pers. Anliegen, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Angeh. Ottmann.

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Die Kirche Sankt Pankratius in Augsburg-Lechhausen wurde 1944 durch Bomben zerstört, allein der Kirchturm blieb bis auf den Zwiebelabschluss erhalten. Schon 1945 begann man mit dem Wiederaufbau. 1990 wurde das Kirchenäußere von Sankt Pankratius renoviert und instand gesetzt. Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,
Kapellenstraße 6

So 9.15 M, parallel Kreisgottesdienst im PH, Walburga Reim. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Familiengottesdienst m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, 19 Informationsabend zur Kirchensanierung „Zum Auferstandenen Herrn“ m. Architekt Ulrich Rumstadt im PH. **Do** 18.30 Gebet um geistliche Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen. **Fr** 18.30 Statio im PH mit Segnung d. Kerzen, Prozession in der Kirche, Festgottesdienst, anschließend Spendung des Blasiussegens.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im Pfarrheim, 17.55 Rkr, 18.30 M.

Stadtbergen,

Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rosenkranz, 10.45 Familiengottesdienst, der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet von der Band „Q-Moll“. **Mo** 8 Messe für die verstorbenen Angehörigen der Familie Muschinsky, 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 17 Weggottesdienst aller Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft mit Segnung der Erstkommunion- u. Altarkerzen.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 18 Vorabendmesse, Wagner Karl und Eltern, Josef Schwyer, Josef Schuster, Herbert Lochner, Anton Steinhart, Martina Schweiger, Rosa Wörle, Dreißigst-M Elisabeth Schrenk, Rosa u. Erwin Mayer, JM Max Ostermeier, JM Anna Weißböck.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Helga, Marianne Schmid. **So** 11 Fam.-Go., Maria Tirel u. † Verwandte. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M Lichtmessgottesdienst m. Kerzenübergabe u. Blasiussegens.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Martin Gruber. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Fam.

Ernst Bayer m. Angeh. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M z. Dank u. weitere Hilfe (P), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M zu d. Schutzengeln, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M anschl. Heilige Stunde bis 17 Uhr, Hildegard Heinzmann.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PFG, anschl. Neujahrsempfang, Eugen, Babette u. Josef Liedl, Peter Baintner, Alfons u. Auguste Baintner u. Brigitte u. Kurt Knoop, Marianne Seitz u. Tochter Karin. **Di** 14 Seniorennachmittag, Geschichten u. Märchen, besinnlich u. heiter. Mit Märchenerzählerin Krimhilde d. Sagenhafte, 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 18 Lichtmessgottesdienst m. Kerzenübergabe.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Edith Unmann, Manfred Katheder. **So** 9 PFG. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshaus. **Fr** 18 AM z. Fest Maria Lichtmeß, Segnung d. Kerzen u. Lichterprozession, Klara u. Ludwig Leder, Walburga u. Rudolf Weinl, Rudolf Karger.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 8.30 M Siegfried Skarke, Winfried Mayr. **Di** 16.30 M. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Ida Maier.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 18 M Anton Gläß jun., Franz, Barbara u. Karl Miller. **Di** 9 M Karolina u. Ferdinand Sehorsch u. verstorbene Verwandtschaft.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Rainer u. Franz Neubauer, Karl u. Anna Kraus und Sohn Anton, Hugo u. Käthe Wenrich. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Matthias u. Josefa Niederhofer u. Kinder, Benedikt Kretzler und Eltern, Josefa Linder und Josef Meitinger, Anton Reitschuster. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, z. Hl. Christophorus.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 19 M Johann Kanefzky, Wilhelm Deffner, Richard Eggert u. Eltern, An-

tonie u. Johann Urban, Johann Dietrich. **Fr** 18 M m. allen Kommunionkindern d. Pfarreiengemeinschaft, Maria Holand.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 14 Taufe: Theodor Vogl. **So** 9.30 PFG f. d. Leb. u. verst. d. Pfarrei z. Fest des Hl. Vinzenz Pallotti, Prediger: P. Alexander Holzbach SAC, Verst. Fam. Lutz u. Wieland, 14 Taufe: Johannes u. Simon Seitz i. St. Wolfgang. **Di** 18 Rkr f. d. Kranken u. Sterbenden, 18.30 M f. Pfarrer Anton Meister. **Do** 9 M Sabine Föllinger. **Fr** 18 Rkr f. uns. Fam., 18.30 M m. Kerzenweihe, Anstelle von Kerzen bitten wir um eine Geldspende, Katharina Durz, Theresia Miller, Walburga Zimmermann, Irmgard u. Konrad Rößle u. Elt.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 17.30 Rkr i. Rettenbergen f. d. verfolgten Christen, 18 VAM i. Rettenbergen, Angela Butkowitzsch.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Manfred Liebert u. Großeltern, 15 Krippenbesichtigung.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Andreas u. Franziska Wegner, Erna Merkle und verstorbene Liebert, Maria Blaschke u. verstorbene Angehörige, Johann Merli und verstorbene Angehörige, Walter Gottwald JM, Maria u. Ludwig Schuster und Anna u. Johann Müller, Ludwig Meir und Angehörige, Hildegard JM und Engelbert Schnieringer, Gerhard Franz JM u. verst. Leichtle u. Kredl, Zum Dank, Irmgard Schmid, Johann Schmid JM und Eltern. **So** 10 PFG, 11 Taufe: Magdalena Kraus, 14 Krippenbesichtigung, 18 Rkr. **Di** 8 M Magdalena Haas, Stefan Färber u. verstorbene Angehörige. **Mi** 14 Seniorennachmittag „buntes Faschings-treiben“. **Do** 17.30 Rkr, 18 Fam.-Go. zu Lichtmess mit Blasiussegens (und d. Erstkommunionkindern).

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Hermann u. Julia Wengenmair. **So** 8.30 BG, 9 PFG, Dreißigstgedächtnis Erwin Britzlmair.

Mo 8 M Alois Zott. **Mi** 8 M Mathias Keiß. **Do** 19 M Hubert Huber, Bruder Julius u. Eltern. **Fr** 19 Amt mit Kerzenweihe und Blasiussegens, Walburga Schaller.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go. - m. Überreichung d. Kommunionkerzen u. Alben, Engelbert Heinrich, Karl u. Hildegard Abbt, Alois Barnert, Ludwig Hanrieder, 18 Abendmesse, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **So** 10 Wort-Gottes-Feier paral. Kindergottesdienst im PH. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Ulrich Ziegler, Erwin Fleiner, Sabina Unterreiner, Viktoria u. Johann März. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), JM Gerhard Haas, Alois Singer.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier m. Kerzensegnung u. Blasiussegens - i.Gdk. an d. Wohltäter d. Pfarrei, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M, JT Maria Unverdorben. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Veronika u. Josef Nähr, Gertrud Singer, Anna Steger u. Tochter Anna Maria, Franz Steiger, Raimund Straßer. **Do** 8.30 M Alois Meyr, Fam. Georg Geh.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier u. Vorst. d. Erstkommunionkinder - paral. Kleinkindergottesdienst im PH, JM Franz Knogler u. verst. Angeh., JM Adelinde u. Otto Wiedemann u. verst. Angeh., 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, JM Johann Mairhörmann, JM Stefan Schmid u. Alexander Schuster, JM Anna Zott u. Alois Zott u.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Mehr Lebensqualität im Alter im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 M JM Christoph Biber, Verst. Angeh. Kastner u. Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

So 10 M Dora Müller, Karolina u. Cornelius Enderle, Matthäus Scherer. **Mi** 19 M Theresia u. Johann Enderle u. Angeh.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 8.30 PFG, JM Johann u. Maria Kintlinger, Vinzenz u. Josefine Leitenmaier, † d. Fam. Landherr u. Höfer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Rosmarie Singl, Bernd u. Heribert Rechthaler, alle † d. Breitenstraße.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Simpelt: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpelt: VAM Franz Berchtold, z. Ehren d. Hl. Anna Schäffer, Alfons Mayr JM. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: M Karl Kast, Walter Titze, Viktoria Leitenmaier, Martha u. Johannes Poloczek u. Sohn Johannes u. Verw. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M Ulrich Walter.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M Raphael Ergezinger JM u. Verst. Konrad u. Baumgartner, Benedikt JM u. Kreszentia Grüner. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M Günther Veith.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Sa 19 VAM Josefa u. Max Donderer, Josef u. Viktoria Lechelmayr, Stefan u. Georg Sirch, z. Hl. Kreszentia von Kaufbeuren. **Di** 19 M zu d. Hl. Schutzengel, Hl. Antonius u. Hl. Josef.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M Manfred Schmid, Elisabeth Höfele u. Angeh. Berger, Elisabeth Drechsler u. verst. Angeh., Kreszentia Kapfer u. Sohn Karl u. z. Hl. Martha, Karl u. Viktoria Knöpfle u. Söhne, Annemarie Kroy JM, Verst. Kraus Lindach, Paula u. Johann Fichtel u. verst. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30

Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Angeh. Blaha, Schmid u. Wiedemann, Walburga JM u. Alois Ritter, Hermann Kalb, Max Motzet, Barbara u. Josef Motzet.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, JM Adolf Reif, Viktoria u. Gregor Lindenfelser u. Angehörige, Ida u. Alois Pfitzner u. Angehörige, Karl Bobinger u. Angehörige, Ludwig u. Bernhardine Hartmann. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Weihe d. Kerzenrohlinge d. Erstkommunionkinder, Verstorbene d. Fam. Wöflle u. Weber, nach Meinung z. hl. Judas Thaddäus u. z. seligen Pater Rupert Mayer.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Michael u. Paula Lachenmayr, Paula Zott u. Angeh., 11.30 Taufe: Dämon Noel Schütz. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, nach Meinung zu Ehren des hl. Antonius, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, 14 Ökumenische Segnung d. neuen Kinderkrippe im Kinderhaus Emersacker. **Di** 9 M am Gnadenaltar für Anna Feistle (Stiftsmesse). **Do** 17.30 Rkr, 18 M Fridolin Fischer, Georg Dippel (Dreißig-Tage-Messe). **Fr** 10 Krankenbesuche.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M Blasius Jehle u. Ang., Anton u. Veronika Haslinger, Viktoria u. Josef Engelhardt u. Elt. Fischer, Günter Joachim, Karl u. Thea Vogt. **Mi** 9 M Franziska Jehle (Stiftsmesse). **Do** 16 Krankenbesuche.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Erich Kraus JM u. Johann Kahn, Irmengard u. Mathias Braunmiller. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Johann u. Maria Meir m. Johann, Andreas u. Theres, 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn. **Do** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Verst. Kuchen-

baur u. Deisenhofer, Hubert Fischer m. Eltern Bierling u. Verst. Guglhör, Karl u. Kahtarina Jakob, Barbara Dumler, Maria Jaumann, Ida Schmid, Annemarie Höhl. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M Maria u. Johann Stegmiller, Johann u. Kreszenz Schnierle m. Angehörigen.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rosenkranz, BG, 19 VAM Paul Fink, Franz Schaller, Helmut Linke mit Eltern. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Helmut, Monika, Martin u. Albertina Saule, Verst. Gisi u. Herzog, Theresa Pfeifer geb. Gisi, Verst. Oblinger u. König. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Peter u. Franz Schaller, Karolina u. Martin Sailer, Eltern Kaiser m. Alfred Hofer. **Mi** 19 Halbezeitpause - Herz hoch 3 - Andacht - Neues Leben. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Anneliese Kaiser m. Angehörigen. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M Angelika Brem JM, Überreichung der Kerzen an die Kommunionkinder.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, Paula u. Michael Lachenmayr, JM Edmund Kraus. **So** MKdF: 8.30 PFG, Stj: 10.15 M Johann Meir, JM Maria u. Ottmar Hartl, Georg Rester. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 18 M. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 17.30 Rkr, 18 VAM zum Fest Darstellung des Herrn, Kerzensegnung u. Spendung des Blasiussegens: Maria Piossek u. Verst. d. Familie, JM Hildegard Kinzel. **Fr** Stj: 9 M mit Spendung des Blasiussegens, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Festgottesdienst zum Patrozinium mit Blasiussegen. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.15 M, anschl. Euch. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, Maria Peschel, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 16 Krankenbesuche, 17.30 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Johanna Hartleitner.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Johann Güttinger u. Fam. Schicho, Josef u. Rosa Riedel. **So** 10.15 PFG m. Kindersegnung am Ende des Gottesdienstes, Gertraud Fischer, Anton u. Josefa Beck JM. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Lena Enderle, Anna Horich u. verst. Verw. Götzfried, Pfluger. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M. **Fr** 19 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Taufe: Emelie Steichele, 17 Rkr. **So** 8 Bücherflohmarkt d. Kolpingsfamilie Meitingen (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, Richard Mon, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Peter u. Stephan Schmid m. Eltern, JM Josef Schrag, Fritz Schrag u. verst. Angehörige, Sofie u. Gerhard Walizcek m. verst. Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Herr u. Frau Hausmann, Aladar u. Peter Huschik, Rudolf Häckel, JM Franziska Werner u. So. Bernhard, 17 Rkr. **Di** 9 M Zenta Spann, Karl u. Maria Deininger m. verstorbenen Kindern, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 16 M f. Martha-Heim im Christkönigs-Institut, 17 Rkr. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 M m. Krankensalbung im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen (Kerzenopfer), Antonie Schuster, Anna Egger u. Ludwig Biederwolf, 19.30 Bibelseminar im PH Lützelburg; Thema „Kirche im Aufbruch - d. Apostelgeschichte“.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Georg Strupf u. Angehörige, August Ludwig, zur Muttergottes, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M Josef u. Josefa Siebinger, Centa u. Xaver Bartl.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM JM Philomena Hornek, Meinrad Liebert, Elt. u. Schwiegereltern, Vitus Maisch, Hermann Frank m. Eltern sowie Florentine und Emil Schulmeister mit Sohn Walter, Viktoria und Josef Mayr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Andreas Meitingen, Rosa Gnann, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M m. Kerzensegnung und Blasiussegen, für die Verstorbene Mitglieder des KDFB Herbertshofen-Erlingen, f. Notleidende und Arme, JM Josef Asam. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkommunion in Herbertshofen, 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Erlingen, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Lore u. Kurt Pfänder, † Angeh. Hertrich, Verst. Angeh. Fam. Liebl. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr. **So** 9 M. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 16 Taufe. **So** 10.30 M Max u. Ger-



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

traud Großhauser u. Irma Götz, Elfriede Hüttenhofer. **Do** 9 M Enja u. Josef Fürst. **Täfertingen, Mariä Himmelfahrt**, Portnerstraße 4 **Sa** 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Elt. Metzger u. Mayer, JM Hedwig Lang, Manfred Schwarz m. Elt. u. Geschwister, Keller, Metzger u. Brigitte Thomas. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Nordendorf, Christkönig, Kirchweg 1

So 10 PFG, Emma JM u. Franz Sommer sowie Georg JM u. Rudolfine Lindner, Edmund Behringer u. verstorbene Angehörige, Anton u. Luzie Lunzner JM, Theresia Lemmermeier sowie f. Anton u. Veronika Lemmermeier, Maria Haufe u. verstorbene Angeh., 10 Kleinkindergottesdienst im PH Nordendorf. **Di** 8.30 Rkr. **Fr** 18 Zentraler Go m. Kerzenssegnung (auch Kommunionkerzen) u. Blasiussegen.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

Sa 8 M, 15 BG. **So** 8.30 M. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Fr** 7 M.

Allmannshofen, St. Nikolaus, Amselweg 1

Sa 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

Ehingen, St. Laurentius, Hauptstraße 47

Mi 18 Rkr, 18.30 M Alois u. Kreszenz Libal (Jahresgedenken), Sebastian Amann, Georg Fries.

Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Josefine u. Horst Lux u. Sohn u. Magdalena Klaus. **So** 10 PFG, Fam. Ziesenböck u. Stark, Martin u. Christina Mayer, Sohn Günther u. Verwandtschaft Mayer u. Stegmiller, Leonhard Müller u. Eltern, Franz Leinfelder, Elt. u. Schw.-Elt. u. Verwandte. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Walter Götzfried, Fam. Kastenhofer u. Mühlbauer. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Anton u. Maria Schneider. **Fr** Pfarrfasching.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei, Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper, werktags ist der Gottesdienst i. d. Hauskapelle. **Sa** 7 M Fam. metzger-Seitz, Hw. H. Pfarrer Bort, Leb. u. Verst. d. FAm. G. G. **So** 8.30 M Matthias Walter, Xaver Rößle, Gabriele Rottmann, Leb. u. Verst. d. Fam. Oeller. **Mo** 7 M Jakob u. Maria Zott, Philomena Nemez, i. e. bes. Anliegen von Fr. Hörger. **Di** 7 M Verst. Stehle-Gnann, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel-Hauser, f. eine Schwerkranke. **Mi** 7 M Julai, Maria u. Josef Pesch, Georg Fendt, Dankmesse i. bes. Meinung. **Do** 7 M Johann Friedrich, Leb. u. Verst. d. Fam. Fuß, Dankmesse i. bes. Meinung. **Fr** 7 M n. Meinung v. P. Theobald, Leb. u. Verst. der Familie Negele, Maria u. Lorenz Münch.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus, Augsburgs Straße 28

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Fam. Weiß u. Schraufstetter, Elt. Kranzfelder u. Maria Vetter, Verst. Wagner u. Ziegler, Kurt u. Melitta Brugger, Gabriele Aigner u. Sylvia Zogler u. Josef u. Maria Hubl. **So** 10 Kindergottesdienst, PH Langweid. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky. **Mi** 16 Go im Haus Lechauenhof. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M zu Lichtmess m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Erwin Steinle u. Gottfried Wieser.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 17 2. Weggottesdienst vor d. Erstkommunion m. Kerzenüberreichung. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Monika Wiedemann. **Do** 18 BG, 18.30 M zu Lichtmess m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Prälat Polzin. **Fr** Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, JM Siegfried Wiedenmann u. Tochter Silvia, Maria u. Michael Jäckle u. Thomas u. Mathilde Wagner u. Sohn Thomas, Johann Wagner u. Elt. u. Konrad u. Robert Wurm, Verst. d. Fam. Nadler, Jaser, Böck, Glückstein u. Gutmeyr, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, JM Xaver Strahl u. Angeh., 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 19 AM, Margaretha JM, Martin u. Helmut Gleich, Johann u. Apollonia Helmschrott. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, JM Johann Wagner. **Mi** 18 AM, Verst. d. Fam. Wagner u. Hereth, Franz Bunk JM u. Elt.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 8.30 BG, 9 M Verstorbene Elt. u. Geschw. Köpf, Josef Winderl, Christine Naß, Gerhard Voggesser. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 10.30 M Irmengard Reitmayer, Verst. d. Fam. Reitmayer u. Bauer, Verst. d. Fam. Müller, Maria u. Xaver Leitenmayer, Karl Frei, Verwandtschaft Guggenberger u. Heinle, Christian u. Klothilde Hauser u. Tochter Hilde, Max Gampfl. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 18 M Segnung d. Kerzen, Übergabe d. Kerzen an d. Kommunionkinder, Austeilung des Blasiussegens.

m. Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 M Ulrich u. Maria Schöffel u. Verst. Knöpfle, Anna Motzet, Ludowika u. Josef Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin, Kirchgasse

So 8.45 M Gerda Urban u. Guido Gambini.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 18 VAM Maria u. Josef Rupp, Pius Steinbacher.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 8.45 M Aloisia u. Josef Wiedemann, Rosa u. Georg Walter.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M Hubert Weindel, Franz-Xaver, Theresia u. Anna Steppich.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden. **So** 9.45 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 10.15 M Herbert Holme u. alle lebenden u. verstorbenen Familienangehörigen, Franz Xaver JM u. Maria Kapfer, Winfried Kruger, Erwin Ziegler JM, Wendelin Kanefzky JM, Gertraud Egner u. Angeh., Elisabeth Gryselka-Domes JM, Max u. Theresia Kriener u. Karl u. Fanny Scherer u. Angeh., Norbert Trey u. Angeh., 10.15 Kindergottesdienst im Haus Hildegundis, 11.30 Taufe: Henry Stefan Würsching.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth, Aichacher Straße 10

Sa 14 Taufe: Krispin Alexander Kistler, 18 Vorstellungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder, Erich Ketzler JM, Xaver Asam JM, Agathe Hanfbauer, f. Elt. Ege u. Bruder Paul, Elisabeth Treffler u. Töchter Magdalena u. Elisabeth.

Kiemertshofen, St. Nikolaus, Pfarrweg 1

Sa 12.30 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina, Pfarrweg 1

Sa 16 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul, Schloßplatz

Sa 18 VAM Rudolf Drössler, Johanna u. Ignaz Hohenbichler u. Vinzenz Knopp, Markus Rauchmann u. Katharina Leermann, Benno u. Berta Oefe. **So** 10.30 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Isidor Friedl JM Max Widmann, Verstorbene Eichner u. Winter, Josepha u. Max Eichmayr. **Do** 18.30 M Maria, Kaspar u. Josef Schmaus, Andreas u. Gertrud Stegmann, Lorenz Oefe, Viktoria u. Michael Burger. **Fr** Vormittags Krankenkommunion, 18.30 M m. Kerzenweihe, Andreas u. Juliana Golling u. Tochter Ju-

liana, zu Ehren d. Mutter Gottes.

Anwaling, St. Andreas, St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M Georg Sturm JM Verstorbene Verwandtschaft Escher. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M Stefan Golling JM. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Andreas u. Maria Mayr u. verstorbene Verwandtschaft.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M Andreas Grabler, Josef u. Elisabeth Lichtenstern. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M verst. Angeh. Reiter u. Riemensperger. **Do** 19 Rkr, 19.15 M m. Kerzenweihe, Johann u. Sofie Fischer u. Angeh. Reiner.

Gebenhofen, Mariä Geburt, Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, zu Ehren des heiligen Antonius. **Mo** 18.45 Rkr, 19.15 M zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Do** 18 Rkr, 18.30 M m. Kerzenweihe, Elt. u. Großeltern Lechner, Josef Lechner, Verwandtschaft u. Maria Gans.

Haunswies, St. Jakobus maj., Pfarrweg 1

So 9.15 M Therese Wanner, Josef u. Kreszenz Menzinger, Kreszenz Link. **Mi** 18.30 M m. Kerzenweihe, Georg u. Johanna Neumair, Peter Lechner u. verstorbene Angehörige, Herta u. Josef Götz, Paul Schamberger u. Elt.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Albert u. Walburga Riedlberger, Viktoria u. Maria Glogger, Michael Schlecht u. Angeh. Schlecht u. Schönberger. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M m. Kerzenweihe.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Baidlkirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,

Sa 9 M anschl. Einkehrtag d. Pfarrgemeinderäte u. Kirchenverwaltungen im Exerzitenhaus Leitershofen, 13.30 Kaffeekränzchen des KDFB Baidlkirch im

Wir sind besser in:

- ✓ Qualität
- ✓ Beratung
- ✓ Service

Testen SIE uns!

**Betten
Matratzen
Lattenroste**

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Gasthaus „Giggenbach“. **So** 10.15 PfG, JM f. Xaver Giggenbach, Magdalen Reindl m. Verwandtschaft Reindl - Hartl, JM Anna Jörg m. Josef Jörg.

Mittelstetten, St. Silvester
Hauptstraße 20

Sa 19 VAM f. d. verstorbenen Mitglieder des KSK Mittelstetten - Oberdorf, JM Elisabeth Klotz u. Franz Xaver Klotz.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Johann Wittkopf. **So**

9 PfG, Johann u. Irmgard Mayr, JM Maria Matschi m. Josef Matschi, JM Josef Matschi sen. m. Anna Matschi, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg).

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 17.15 Beichtgelegenheit der Pfarreiengemeinschaft, 18 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Michael Blei m. Angeh., JM Raimund Arnold, JM Josefa Röhrle, JM Martin Schlatterer mit Eltern, JM Hubert Beck. **So** 9.45 PfG d. Pfarreiengemeinschaft m. Kinderevangelium. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM mit Übergabe der Kerzen für die Erstkommunionkinder m. Blasiussegen.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 18 AM i. St. Franziskus, JM Anna Mayr, Irmgard u. Zäzilia Rabl, Josef, Wolfgang u. Kreszenz Preisinger, Josef u. Monika Heinrich, Johanna u. Josef Bauer, z. Heiligen Antonius.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PfG m. Kinderevangelium, Christine Ankner u. verstorbene Verwandtschaft Ankner u. Gail, Johanna u. Nikolaus Kormann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 PfG, Katharina u. Leonhard Schlegel. **Mi** 18

Abendmesse, Josef Kandler, d. Verwandtschaft Liedl u. Gall, nach Meinung.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PfG, JM Viktoria

Gail, JM Theresia Vogel u. Verwandtschaft Escher u. Vogel.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PfG, JM Appolonia Augustin, Michael Lichtenstern u. Angehörige,

Elt. Liebl u. Grieser, Johanna Janda u. Maria Wolfram, d. verst. vom Schützenverein Taiting-Bitzenhofen.

Wessizell, Unschuldige Kinde,

Pfarrstraße 9

Di 18 Abendmesse, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer, z. Heiligen Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 10 M (EF) (AWO-Altenheim), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9

M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), Für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Ilse Selig u. Amalie u. Georg Goldstein, 10.30

M - Fam.-Go. (EF) Vorstellungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder 2018, Erika u. Georg Klinge, 18

Rkr (WG), 18.30 M (EF), Verwandte Ziegenaus. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30

M (EF), Johann Haberkorn m. Elt. **Di** 14 Pfarrnachmittag (Pfarrzentrum), 18

Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Michaela Platzer u. Angeh. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Georg Götz, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M

m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Maria Steinbach sen. **Fr** 8.30 M m. Kerzensegnung u. Lichterprozession.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Matthias Pfaffenzeller. **So** 10.30 EF Adolf Kather u. Rudi Sauter, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Paula Häußler u. Karl Maria Allgaier. **Mi** 7.15 EF Betty Neidlinger. **Do** 7.15 EF Josef Neidlinger. **Fr** 18 EF Maria, Bernhard u. Matthias Nägele.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Marc Ismail mit Angehörigen der Familie, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Xaver u. maria Beutrock, 8 M Christiana Krammel m. Eltern, Afra u. Paul Seidel, Karolina u. Franz Ruisinger, 10 M Ernst Schön, Barbara Huber, Vevi u. Karl Gerl, Alban u. Theresia Rindle m. Alfred u. Maria Fischer sowie Hilde Bürstinghaus, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Viktoria Bösch, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Eltern Hans u. Theresia Weigert, JM Josefine Stockhammer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familie Gerle, Johann Keller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Klaus Bernard mit Eltern u. Schwiegermutter, Ria Weishäupl, Franz u. Hermine Gamsjäger m. verst. Angehörigen, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Walburga Wiedemann m. Angehörigen, Kreszenz Buxeder, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Bitte um geistliche Berufungen, JM Josef und Barbara Feicht, Theresia Häimerl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 18.30 M mit Blasiussegen, Elisabeth u. Florian Sturm, anschließend Beichtgelegenheit, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Willibald u. herbert Fischer u. Natalie Götz, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Fam. Kanzog u. Karlheinz Höß. **Mi** 9 M in besonderem Anliegen. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Johann und Maria Müller mit Enkel Christian. **So** 9 M Anton Schmelcher JM, Familie Treffler, Günther Kneißel JM mit Angehörigen. **Do** 18 Rosenkranz um geistliche Berufe, 18.30 M Anton Wagner und Angehörige.



Marienstatue unter der Empore der Pfarrkirche St. Michael in Schwabmünchen. Foto: SUV/Krünes

Pfarreiengemeinschaft Merching Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M Anna Resele, JM Rosina und Fritz Schamberger mit Angehörige, Josef Luichtl, Monika und Max Engelschall, JM Maria Siefer. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17 Anbetung des Allerheiligsten, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 M - Herz Jesu - m. Blasiussegen, Sofie König u. Eltern König - Roschätzky, Familie Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM Maria Grundler u. Rudolf Anzinger, Willi u. Johanna Hube. **Di** 18 M Martina Keller m. Geschw.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.15 M August u. Katharina Drexler, Peter, Therese u. Katharin Sedlmeir. **Fr** 16.30 M - Herz Jesu - m. Blasiussegen, Kerzenweihe u. Kerzenopfer, Hedwig Herrmann m. verstorbene Angeh.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM, JM Ignaz u. Maria Höss-Merkel, Therese u. Matthäus Huber.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M m. Blasiussegen.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M d. armen Seelen. **Mi** 18 M m. Blasiussegen, Elt. Wiedemann u. Haslauer m. Angeh.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Josef u. Therese Schmidt m. Verwandtschaft, Willi Wohlfahrt u. Fam. Zekl m. Angeh. u. Verwandtschaft. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M - Herz Jesu m. Blasiussegen, Alfred Steiner.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Josef Huber JM, 14 Taufe: Magdalena Steiner (Mariä-Himmelfahrt), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go., anschl. Sonntagscafe, Rosmarie u. Adolf Kögl, Johann u. Maria Dosch m. Elisabeth, Alfred Bodirsky JM m. Verw., Maria u. Josef Glas m. verst. Angeh., Xaver u. Magdalena Wagner, Fanny Nastoll, Magdalena Kurz JM Anton Kurz m. Sohn Anon, Alois Werle, Siegfried Herzele, Max Guggumos, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Theresia Heim JM, Thomas Schneider m. Mutter Renate u. Verw., Bradl Johann JM. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster).

Do Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Anton u. Margarete Bichler m. Verw., Maria Chromy u. verst. Verw. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet u. Blasiussegen (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M m. Blasiussegen (St. Franziskus), Stanislaus u. Therese Götzenberger m. Angeh.

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Elisabeth Rottenfußler u. Schwager Johann, Maria u. Thomas Wörle.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

So 10 M. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3

So 10 M Hedwig Diepold, Peter Schwegler m. Elt. u. David, Maria u. Johann Völk, Johann Resch m. Verwandtschaft, Werner u. Maria Kohout m. Angeh. **Do** 18.30 Rkr f. Priesternachwuchs, 19 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen - Mees für, Irene, Emil, Josef u. Theresia Bichler.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM m. Kerzensegnung, Rupert Rapold m. Elt. u. Angeh., Pfarrer Franz Knittl.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **So** 8.30 M Therese Müller JM, Maria u. Erich Gaube, Michael u. Maria Kolper, Maria u. Josef Funk m. Söhnen Hans u. Bertl, 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 18.30 Taizégebet. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Theresia Haller JM m. Elt., 19.15 M im Haus Paul VI (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Di** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mi** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **Do** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 So-VAM m. Kerzensegnung u. Blasiussegen. **Fr** 9 M, 18.30 M (Ökumenisches Begegnungszentrum).

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM Johann u. Franziska Friedl, Michael u. Magdalena Gastl, Josef u. Lieselotte Hoppmann, Johanna u. Fritz Huber, Willibald Lorenz jun. JM, Josef u. Georg Mayr u. Eltern Mayr, Viktoria u. Peter Naßl, Franz u. Maria Reif, Verw. Wachinger/Schalk. **Fr** 19 M Johann u. Katharina Leutgäb mit Anna Wenk, Kerzenweihe u. Blasiussegen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 (die Kommunionkinder von Rehrosbach u. Rinnenthal stellen sich vor) M Anton Treffler m. Elt. u. Geschwister, Georg u. Anna Fröhlich. **Di** 19

M, JM Elfriede Schießer.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 18.30 Rkr f. Priesternachwuchs, 19 M m. Kerzensegnung u. Blasiussegen, Stiftsmesse f. Michael u. Maria Holzmüller m. Sohn Michael, Maria u. Josef Rieger, Josef u. Afra Seitz m. Angeh., Erich Westermeir.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M Max Mayr, Franziska u. Michael Jakob u. Enkel Jürgen Jaser, Maria Lachenmayr u. Tochter Marianne, Gunda u. Josef Noll, Jürgen Mayr u. Angeh., Karl, Therese u. Josefa Mayr, Helga Ostermeier, Erna u. Lorenz Widmann u. Sohn Martin, JM Maria Mayr, Christine Limmer, 11 Taufe: Melissa Sophie u. Fabian Alexander Mayer. **Mi** 18 M i. Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M zu Ehren des hl. Blutes Christi. **Fr** 7.30 Anbetung u. BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 BG, 9.15 PfG. **Di** 9 M, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Anton JM u. Maria Kolper, Johann Staudinger JM. **Fr** 18.30 BG, 19 M m. Segnung d. Kerzen, besonders d. Erstkommunionkerzen, Irene Saueremann u. Martina u. Michael Krucker, Marie JM u. Josef Dolzer m. Sohn Johann, Agnes u. Georg Wachtler.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PfG, M Wendelin Gutmann, JM Martin Knauer.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PfG, M Josef u. Katharina Wittmann, Johann u. Mathilde Kitzberger, Söhne Jordan u. Alois, JM Kreszenz Braunnüller, z. Dank, Helmut Wildmoser u. Michael Eser. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Rudolf Andreas Dir, Andreas Hurtner. **Fr** 18 Kerzenopfer, Gottesdienst zu Mariä Lichtmess, Franz Schneider, Fam. Michler.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Cäcilia u. Hermann Günther, Viktoria u. Karl Wachter. **Di** 18 AM Maria Eisele u. Angehörige. **Fr** 18 AM m. Kerzensegnung.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 9.30 Fest-Go z. Patrozinium i. Hausen (St. Pauli Bekehrung), Georg Heinrich m. Elt. u. Brüder, Maria u. Alwin Wünsch, Johann u. Monika Balleis u. Sohn Ignaz, Karl u. Anna Höger, Josef u. Bernadette Flammensbeck. **So** 8.30 M. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung u. BG, 18.30 Fest-Go m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Joseph u. Rosalia Golling, Maria Sitter, Anna Erhard u. Angeh., Christoph Meyer, Gyula Daniel, Harry Ruisinger.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anton Hafner u. Eltern, Ida u. Franz Langer, Susanne Lebelt u. verst. Angeh., Martin Oblinger JM. **So** 8.30 RK, 9 PfG, 10.30 M - Vorstellungsgottesdienst d. Firmbewerber m. Gebetspatenschaft u. caminando, Leni Mayr u. † Verwandtschaft, Josef Högg, Elt. u. Schwiegereltern, Hans Werner m. Geschw. u. Verwandtschaft, Fritz u. Hermine Huber, 11.45 Taufe: Benedikt Sieg. **Mo** 8 Hl.M. **Di** 18.30 M Walter u. Helmut Gratzke, Norbert Zeipelt u. † Angeh., Rosa Kratzer u. Schwiegersohn. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Franz u. Elisabeth Gebert. **Do** 10.30 RK (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Verst. d. Fam. Mayer u. Fischer, Maria Reich u. deren Angeh.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M Richard Veh u. Hermine Pfeiffer. **Mo** 19 M Karl Singer u. verst. Angehörige. **Di-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Sofia u. Franz Gahn u. Verwandtschaft, Katharina u. Ludwig Faber u. Schwiegersohn Heinz. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 19 In Straßberg: Euch.-Feier m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Einladung an alle Kinder, besonders an d. Kommunionkinder aus d. Siedlung u. aus Straßberg.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 M, JM Ottilie Hafner, Günther u. Annemarie Rössle, Georg u. Josefa Högg, Sohn Willi u. verstorbene Angehörige, Maria u. Georg Fischer u. verstorbene Angehörige, JM Antonie Micheler, Franz u. Elisabeth Däubler, JM Franz Holl. **Di** 19 AM. **Mi** 19 Reitenbuch: AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“. **So** 10 M, Maria Czech u. Anna Heckenthaler, JM Otto Wunderer, Leonhard Thoma. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM m. Kommunionkinder d. Pfarreiengemeinschaft, Blasiussegen, JM Ottilie Bruggner.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 11 Gebet für den Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, Eltern Wassermann/Wiedemann, August Auer und verstorbene Angehörige, Martin Erlinger und verstorbene Angehörige.



▲ Die Pfarrkirche St. Alban mit ihrem spätgotischen, unverputzten Backsteinturm ist das Wahrzeichen von Walkertshofen.
Foto: SUV/Krünes

Do 16 Rkr, 16.30 Abendmesse, Max und Veronik Reiter, Rosa Bröll und Geschwister.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M, Agnes u. Martin Abold. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Angerer/Birling. **Fr** 15 Gebet zur Ster-

bestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

Sa 11 Gebet f. d. Frieden in der Pfarrkirche „St. Michael“ in Fischach. **So** 8.45 M, Pfarrgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse. **Mi** 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 Segnungsgottesdienst der Firmanden der Pfarreiengemeinschaft, MariAnne und Franz Müller, Familie Göppel und Schindele. **So** 10 Kinderkirche im Pfarrheim. **Mo** 9 Rosenkranz. **Di** 18 Rkr, 18.30 Messe, Verstorbene Hutter und Dieminger. **Mi** 9 Rosenkranz.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PfG, anschl. MMC-Gebet, Karl u. Juliane Bühler. **Mi** 18.30 M.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Johann u. Josefa Deschler u. Tochter Gertrud. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Leonhard Balleis, Andreas u. Mathilde Fünfer, Marianne Heider u. Josef Brecheisen.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M Johann Steiner.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 10 PfG, Kurt u. Karolina Dohrmann, Alois u. Barbara Egger u. Michael Berchtold, 11.30 Taufe: Adrian Geißlinger.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Rita Busch u. verst. Angehörige, Johann u. Anna Zech u. Maria Eschey, Agnes Knoll u. verst. Geschw. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M m. Blasiussegen, Wendelin u. Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich. **Do** 16 Gebetskreis.

Hiltentfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Ludwig Forster JM, Gorgon u. Kreszenz Doll u. Elt. Knoll, Georg u. Genovefa Birkle u. verst. Angehörige, Leo Baumann, Anna Höß, Kaspar u. Johanna Lacher, Ottilie u. Josef Hauser, Anna Kiermayr. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 20 Einüben d. Lieder z. WGT d. Frauen im PH Hiltentfingen. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M m. Blasiussegen, Walter Geiger, Josef Kurz, Josef Stirnadel u. Anna Krafzik u. verst. Angehörige, Anna u. Georg Kohler, Erna u. Josef Fipper-Riedl, Georg u. Josefa Wiedemann u. verst. Angeh.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Xaver Bainter. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Gerhard Baur u. verst. Angeh.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
Do 18.30 Rkr, 19 M Sonja Fürgut. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Emil u. Antonie Schramm, Ludwig u. Walburga Hochwind u. verst. Angehörige, Walburga Anding u. verst. Angeh. **Di** 19 M um geistl. Berufe. **Fr** 16 Rkr f. d. Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
So 10 PfG, Franziska Heinzler u. verst. Angeh. **Mi** 19 M Johanna Röhr.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
So 8.45 Pfarrgottesdienst, Verst. d. Verw. Baumgartner u. Jauernik, Anna Geis. **Di** 19 M m. Blasiussegen, zur hl. Muttergottes.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Ulrich Feigl JM, f. Verst. d. Fam. Schraml u. Martin, 19 Jugendgebet im Meditationsraum. **So** 11 M m. dem Jugendchor, Lieselotte Hopf JM, Peter u. Theresia Pentz, Franz Sperling. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Georg Ostermeier JM, Hermann Wagner, 19 M Horst Hüttinger JM, Johann u. Magdalena Reffle JM u. verst. Angeh. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, f. Priester- u. Ordensberufe, f. Cäcilia Schmitt, 8.30 Rkr **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
 Blumenallee 27

Sa 14 Taufe: Laura Imhof. **So** 8.30 M Siegfried u. Klaus Oswald, Peter u. Jakob Mögele, Maria Burghof u. Angeh., Erwin Winter, 10.30 PFG m. Kindersegnung. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 Vorabendmesse Johann Zillober JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Martin u. Apollonia Kreipl.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Johanna u. Kaspar Sollinger, Josef Dörrich u. verstorbene Angeh., 17 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M, Dr. Josef Hanke JM, Helene Klier JM, Afra Schuierer JM, Barbara Kugler, Dieter Schmidt. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Magdalena Graf JM, 19 Gesprächskreis „Stärke meinen Glauben“ im Refektorium. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 Zentraler Festgottesdienst z. Fest „Darstellung des Herrn“ m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Helena Sepp

JM, Ernst Schmidt JM, Johanna Bieger JM, Karl Friedrich Navratil.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 17 Neujahrskonzert i. d. PK, 19 Zentraler Jug.-Go. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Klaus-Dieter Oswald JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 M Josef Weiner und Sohn, Hildegard und Mathias Storhas, Leopoldine Rid JM u. Franz Rid, Anna Rid u. Anni Schleich u. Andreas u. Eleonore Müller, Martha u. Michael Baidl, Franz Wagner, Herbert u. Zenta Apholz, Maria u. Johann Wagner. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Anna Natterer u. Maria u. Josef Ryrko, Theresia Schäfer. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 8 bis 17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Willi Günther u. verstorbene Angehörige.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

So 9 M, Gerhard Heichele JM, Alfons Fischer JM, Elisabeth Steger JM, Radekunde Zehentbauer JM, Marianne Dempf JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung, Maria, Josef u. Seppi Knoll, Johanna Knoll JM, Gottfried Wolf JM. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus,

So 10.30 PFG. **Di** 18.30 Rkr.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 10.30 Rkr, 11 PFG, M Irmengard Wiedemann, Elt. u. Schwiegereltern, Emma, Georg, Cäzilie Kobold u. Angehörige, Lorenz u. Johanna Schurer, Martin u. Ida Schurer, Anton u. Kreszenz Mayr u. Angeh., Georg u. Maria Kellner u. Angeh.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Rudolf Moll, 17.50 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Hans u. Thomas Breit, Max Hieber sen. u. verst. Angehörige. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 PFG, 10.30 M, JM Rosa Rindle, Fam. Ernst Bay-

er u. Angeh., Kreszentia u. Ottmar Engelhardt, 11.30 Taufe: Felicitas Aurelia Maria Treusch u. Dominik Bösch, 18.30 AM, JM Rosina Ringler. **Mo** 8.15 M. **Di** 18.30 Heilige Stunde, 19 AM Adolf Müller. **Mi** 9 M, JM Elfriede Santihanser, f. ein bes. Anliegen, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M um eine gute Sterbestunde. **Fr** 19 Feierliche AM zum Fest der Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess, Kerzenweihe i. d. Grotte mit anschl. Lichterprozession, anschl. Blasiussegen, JM Richard Wagner, Dora Gröber, Anna u. Johann Leinbeck.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr, 9 PFG, JM Erna Krauß u. Familie. **Do** 18.30 Rkr, 129 M. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gerhard Höllerich, Elt. u. Peter u. Dieter Schwedes u. alle † d. Fangemeinde. **Mi** 19 Vortrag: „Hospizarbeit ist Lebensbegleitung“ Referentin: Mirela Wollner. **Fr** 19 Euch.-Feier m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Einladung an alle Kinder, insbesondere an d. Kommunionkinder aus Straßberg u. Siedlung.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr, 9 PFG, M Lorenz u. Paula Reich.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Lorenz Mayer u. Otto Holzmann. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M - m. d. Erstkommunionkindern, Alfred Miller JM, Matthias u. Theresia Baintner, Gottfried u. Walburga Wundleger, Rosina u. Rudolf Beckel. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M - m. d. Erstkommunionkindern, Leo Hörwick z. Jahresged. **Mi** 9 M Sofie Otten, Rita Mair u. Christine Höß.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM - m. d. Erstkommunionkindern, Dreißigst-M f. Melanie Vogg, Franz u. Emma Seehuber, Franz Singer z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Alban Weiher sen. u. jun. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 18.30 Rkr. **Di** 19 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M - m. d. Erstkommunionkindern u. m. dem Jugendchor, Moritz Kobell als Dreißigst-M, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Rudolf u. Franziska Gansler, Fridolin Böck z. Jahresged. m. Ehefrau Berta, Karl Mayr u. verst. Verw., Josef Gaßner z. Jahresged., Gabriele

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Drexel z. Jahresged. u. Leonhard u. Sophie Drexel, Karl Rödling z. Jahresged. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, anschl. Frühstück im PH, Anna u. Anton Knoll z. Jahresged., Isidor u. Anna Höld, Anton, Anna u. Josefa Knoll u. Sohn Johann.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Familie Blaut zum 60. Hochzeitstag, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM f. leb. u. verst. der Familie Simnacher. **So** 7-11 BG, 7.30 M Veronika Spengler, 8.30 M Müller Franz, Dora u. Werner, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Karl, Hedwig u. Franz Donderer u. Kaspar Ritter. **Mo** 7.30 M verst. Richard u. Anna Knorr, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Martina Weiß. **Di** 7.30M verst. Eltern maierhofer, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anna Grimbacher. **Mi** 7.30 M Birgit Lochbrunner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Rudi Hagner. **Do** 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Familie Heid mit Kinder, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M verst. Karlheinz Löffler, 14 Rkr u. BG, 14.30 M verst. Benedikt u. Hedwig Lochbrunner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M, mit Erteilung des Blasiussegens, Musik: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Schwiegereltern Colombo.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



FÜR UNS

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn!
Psalm 150,6*

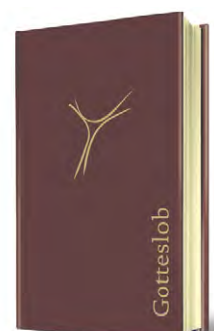
Der Augsburger Bistumsteil bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und er enthält geistliche Impulse für jeden Tag.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro